FENDT-EINMANNSYSTEM

F 275 GT
F 275 GTF

●

F 255 GT
F 255 GTF

Betriebsanleitung

FENDT-Geräteträger

F 255 GT
F 255 Kompakt-GT
F 275 GT
F 275 Kompakt-GT

Geräteträgerbesitzer: _____

Übergabedatum: _____

Fahrgestell-Nr.: _____

Motor-Nr.: _____

Kundendienstwerkstatt: _____

Bei jedem Schriftwechsel mit dem Werk (Anfragen, Ersatzteil-Bestellungen usw.) ist unbedingt die Fahrgestell-Nr. des Geräteträgers anzugeben, da sonst eine Erledigung ohne Rückfrage nicht möglich ist.

Wir weisen besonders darauf hin, daß Ihr Geräteträger nach den jeweils vorgeschriebenen Betriebsstunden (laut Kundendienstheft) von der zuständigen Kundendienstwerkstatt durchzusehen ist. Nur dann können bei auftretenden Schäden Garantie-Ansprüche geltend gemacht werden.

Pf/W - 362 Stand 8.83
© 813F-HD

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort/Einfahrzeit	4
Garantiebedingungen	4
Technische Daten	5
Betriebsstoffe	11
Arbeiten vor Inbetriebnahme	14
Bedienung	18
Überwachung während des Betriebes	19
Zapfwellen	24
Bremsen	25
Elektrische Anlage	26
Hydraulische Anschlüsse	28
Raumbelüftung/Zusatzheizung	41
Ladepritsche	44
Frontlader	45
Spurverstellmöglichkeiten	51
Sicherheitsvorschriften	55
Wartung und Pflege	56
Wartungsplan	70
Schmierplan	71
Elektr. Schaltplan	72
Sicherungen	73
Störungstabelle	74

Stichwortverzeichnis

A

Allgemeine Betriebshinweise	67
Anhängekupplung	10
Anzugsdrehmoment der Radmuttern	15
Ausziehbare Scheinwerfer	42
Automatische Hubbegrenzung	34
Automatische Regelhydraulik	32

B

Batteriewartung	65
Bereifung mit Luftdruck	8/14
Betriebsstoffe	10
Bremsen	8/25/63
Bremsflüssigkeitsstand F 275 GT	16

D

Differentialsperre verriegelbar	23
Doppelwirkendes Steuergerät	38
Dreipunktgestänge	33
Drehstromgenerator	65
Druckluftbeschaffungsanlage	66

E

Elektrische Anlage	10/26/65
Elektrischer Schaltplan	72
Elektrischer Schaltpl. Sicherungen	73
Einzelradbremse	25
Erläuterungen zum Schaltstand	18

F

Fahrersitz	17/26
Fahrgestell-Nummer	10
Fahrgeschwindigkeiten	6
Fahrkupplung	60
Filterpatrone Motor	56
Flammglühanlage	59
Fronthubwerk	36
Frontlader Größe II	49
Frontlader Größe III	45
Frontzapfwelle	36
Fußbremse entlüften	64
Fußbremse nachstellen	64
Fußbremse F 275 GT hydraulisch betätigt	25/63
Fußbremse F 255 GT mechanisch betätigt	25/63

G

Geräteträger reinigen	67
Getriebe/Schaltstellungen	21

H

Handbremse	25
Hinweise für Fahrbetrieb	23
Hubstreben	33
Hydraulikanlage	9
Hydraulikanschluß Erweiterung	31
Hydraulikanschluß Fremdverbr.	37
Hydraulikanschluß Serie	29
Hydr. Gerätebetätigung	47
Hydr. Kühlgebläse F 275 GT	20
Hydr. Lenkung	9
Hydr. Lenkung	23
Hydrauliköl Temperaturanzeige	20

K

Kaltstarteinrichtung	19
Keilriemen nachspannen	60
Kombi-Instrument	19
Kraftheber	9
Kraftstoff auffüllen	14
Kraftstoffanlage entlüften	57
Kraftstoff-Filter	57
Kraftstoff-Förderpumpe	56
Kühlluftanlage	60

	Seite
Kupplungen	6/60
L	
Ladepritsche	44
Lageregelung	32
Lenkradschalter	26
Lenkung/Vorderradnaben	64
Luftdruck/Bereifung und Reifenmontage	14
M	
Mähwerk hydr.	39
Mischregelung	32
Motor/Anlassen-Abstellen	6/19/20
Ö	
Ölstand in Achsantrieben	16
Ölstand im Getriebe	15
Ölstand in Hydraulikanlage	17
Ölstand im Motor	14
Ölstand Zentralholmlagerung	62
Ölwechsel Achsantriebe	61
Ölwechsel Hydraulikanlage	62
Ölwechsel Getriebe	60
Ölwechsel Motor	56
R	
Raumbelüftung	41
Regelhydraulik	33
S	
Schalten Normalgänge	21
Schalten Superkriechgang	22
Scheibenwaschanlage	42
Scheibenwischer verstellbar	42
Schnellgang	21
Schnellkuppler	34
Schwimmstellung	32
Senkdrossel	32
Sicherheitsvorschriften	55
Signaleinrichtungen prüfen	15
Spureinstellung Frontlader	48
Spurverstellung Vorderachse	54
Stützlasten auf Anhängekupplung	12
Stufenbox-Filter	57
T	
Traktormeter	20
Trockenluftfilter	58
U	
Überwachung während des Betriebes	19
Unterdruckkontrolle	20
V	
Verstellfelgen mit 100 mm-Sprung	51
Verstellfelgen Zwillingsbereifung	52
Vorderachse verstellbar	54
W	
Warnlichtgeber	27
Wartungsplan	70
Wasserfüllung Hinterreifen	26
Z	
Zapfwelle hinten/vorn	24/25
Zapfwellenkupplung	60
Zapfwellen umschaltbar	8/24
Zapfwelle-Wegzapfwelle	25
Zugkraftregelung	32
Zugpendel mit Vorsteckbolzen	43
Zusatzheizung	41
Zusatzscheinwerfer	27
Zwillingsbereifung	53
Zwischenachshydraulik	35
Zwischenachsgeräterahmen	43

Vorwort

Bitte beachten Sie:

1. Betriebsanleitung vor der ersten Inbetriebnahme des Geräteträgers durchlesen.
2. Die Einhaltung aller Bedienungs- und Wartungsvorschriften ist Voraussetzung für einen langjährigen, störungsfreien Einsatz Ihres Geräteträgers.
3. Während der ersten 100 Betriebsstunden sollte mit einer Motordrehzahl von mindestens 1800 U/min gearbeitet werden.
4. Unfallverhütungsvorschriften beachten.
5. Wartungsarbeiten und Reparaturen nur in Ihrer Kundendienstwerkstatt ausführen lassen (siehe Kundendienstheft oder Wartungsplan).
6. Lassen Sie nur " FENDT-ORIGINAL-ERSATZTEILE " einbauen.

Dieses Zeichen bedeutet wichtiger Hinweis

Verbesserungen an den Geräteträgern und deren Arbeitsgeräten im Rahmen der techn. Weiterentwicklung ohne Änderung der Betriebsanleitung, behalten wir uns vor.

Bei Bereifung vorn 7,50 - 16 ASF

Bei Bereifung hinten F 255 GT = 13.6/12 - 38 AS (8 PR) F 255 Kompakt GT = 13.6/12 - 38 AS (8 PR)
F 275 GT = 13.6/12 - 38 AS (8 PR) F 275 Kompakt GT = 13.6/12 - 38 AS (8 PR)

1. Maße und Gewichte

		F 255 GT	F 255 Kompakt GT	F 275 GT	F 275 Kompakt GT
Länge mit Ladepritsche und Dreipunkt Gr. II	mm	4631	3951	4783	4103
Breite bei Spur 1500 (Serie) bei 30 km/h Kotflügelverbreiterung	mm	1880	1880	1889	1889
Höhe mit Fendt-Kabine bei 13.6/12-38 (hohes Dach)	mm	2663	2663	2689	2689
Höhe mit Fendt-Kabine bei 13.6/12-38 (nied. Dach)	mm	2598	2598	2624	2624
Höhe mit Kabine und PVC-Stoffdach 13.6/12-38	mm	2560	2560	2586	2586
Radstand	mm	2998	2318	3128	2448
Bodenfreiheit	mm	470	470	480	480
Radspur vorn verstellbar	mm	1360 / 1500 / 1600 / 1700 / 1800			
Radspur hinten	mm	1500	1500	1516/1660	1516/1660
Leergewicht	kg	3080	3055	3510	3460
F 255 GT / F 255 Kompakt-GT Betr.Geschw.					
Höchstzul. Gesamtgewicht 30 km/h 25 km/h	kg	4600/4600	4600/4600		
Höchstzul. Achslast vorn 30 km/h 25 km/h	kg	1740/2000	1740/2000		
Höchstzul. Achslast hinten 30 km/h 25 km/h	kg	3820/3930	3820/3930		
Zul.Stützlast an der Anhängekupplung 30 km/h 25 km/h	kg	1115/1205	1125/1210		
F 275 GT / F 275 Kompakt-GT					
Höchstzul. Gesamtgewicht 35 km/h 25 km/h	kg			4990/6000	4990/6000
Höchstzul. Achslast vorn 35 km/h 25 km/h	kg			1560/2000	1560/2000
Höchstzul. Achslast hinten 35 km/h 25 km/h	kg			3430/4080	3430/4080
Zul.Stützlast an der Anhängekupplung 35 km/h 25 km/h	kg			470/1000	570/1080
Ladepritsche Tragfähigkeit 35 km/h 25 km/h	kg	960/1500	960/1500	960/1500	960/1500

⚠ Hinweis:

1. Fahren auf öffentlichen Straßen (Spurverstellung).
   Beim Einstellen der Spuren zulässige Fahrzeugbreite laut Kraftfahrzeugschein beachten.
2. Die höchstzulässigen Achslasten vorn/hinten und das höchstzulässige Gesamtgewicht dürfen nicht überschritten werden. Max. zulässige Werte siehe Tabelle.
3. Tragfähigkeit der Ladepritsche beachten. Max. zulässige Werte siehe Tabelle.
4. Die Mindestvorderachslast muß 20 % des tatsächlichen Leergewichtes betragen.

   Dies wird erreicht beim F 275 GT: Mit aufgebauter Ladepritsche oder mit 2 Belastungsgewichten

   F 255 GT: Durch Vorderachse normal

   F 255 GT Kompakt: Durch Vorderachse normal

   F 275 GT Kompakt: Durch Vorderachse normal.

F 275 GT mit Motor F 4 L 913 H

Typ	alte Fg.-Nr.	neue Fg.-Nr.
F 275 GT (grün)	275/3403	275/4000
F 275 GT (gelb)	275/90130	275/90200

2. Motor

		F 255 GT F 255 Kompakt-GT	neu ab Fg.-Nr.4000 F 275 GT F 275 Kompakt-GT
Motortyp		F 3 L 912 H	F 4 L 913 H
Bohrung / Hub	mm	100 / 120	102 / 125
Nenndrehzahl	U/min	2500	2400
Leerlaufdrehzahl	U/min	650	650
Hubraum	cm^3	2826	4086
Zündfolge (Zylinder 1 am Schwungrad)		1 - 3 - 2	1 - 3 - 4 - 2

3. Kupplung

a) F 255 GT / F 255 Kompakt-GT	2-fach-Kupplung DUT 280 L - 295 / 280
b) F 275 GT / F 275 Kompakt-GT	2-fach-Kupplung DUT 280 L - 295 / 280

4. Getriebe und Fahrgeschwindigkeiten

Feinstufengetriebe mit Overdrive mit 14 Vorwärts- und 4 Rückwärtsgängen

I. F 255 GT / F 255 Kompakt-GT

a) Fahrgeschwindigkeiten bei 13.6/12-38 12.4/11-38

Symbol	Schildkröte		Hase		Superkriechgang a. Wunsch	
Gänge	L	S	L	S	L	S
I	1,2	1,4	4,9	5,9	0,29	0,36
II	1,9	2,4	8,1	9,9	0,49	0,60
III	3,4	4,2	14,3	17,3	0,87	1,05
Schnellgang	-	-	25,0	30,0	-	-
Rückwärts	2,0	2,5	8,5	10,3	0,5	0,6

b) Fahrgeschwindigkeiten bei 13.6/12 - 36

Symbol	Schildkröte		Hase		Superkriechgang a. Wunsch	
Gänge	L	S	L	S	L	S
I	1,1	1,4	4,7	5,7	0,29	0,35
II	1,9	2,3	7,8	9,5	0,48	0,58
III	3,3	4,1	13,8	16,8	0,84	1,01
Schnellgang	-	-	25,0	30,0	-	-
Rückwärts	2,0	2,4	8,2	10,0	0,5	0,6

c) Fahrgeschwindigkeiten bei 16.9/14 - 30

Symbol	Schildkröte		Hase		Superkriechgang a. Wunsch	
Gänge	L	S	L	S	L	S
I	1,1	1,3	4,6	5,5	0,28	0,34
II	1,8	2,2	7,6	9,2	0,46	0,56
III	3,2	3,9	13,3	16,2	0,81	0,98
Schnellgang	-	-	23,0	28,0	-	-
Rückwärts	1,9	2,3	7,9	9,6	0,4	0,5

d) Fahrgeschwindigkeiten bei 9,5 - 44, 8,3 - 44

Symbol	Schildkröte		Hase		Superkriechgang a. Wunsch	
Gänge	L	S	L	S	L	S
I	1,2	1,4	4,9	6,0	0,30	0,36
II	1,9	2,4	8,2	9,9	0,50	0,60
III	3,4	4,2	14,3	17,4	0,87	1,00
Schnellgang	-	-	25,0	30,0	-	-
Rückwärts	2,0	2,5	8,4	10,3	0,5	0,6

II. F 275 GT / F 275 Kompakt-GT

a) Fahrgeschwindigkeiten bei 13.6/12 - 38 16.9/14 - 34

Symbol	Schildkröte		Hase		Superkriechgang a. Wunsch	
Gänge	L	S	L	S	L	S
I	1,3	1,7	5,6	7,2	0,34	0,44
II	2,2	2,9	9,2	12,0	0,56	0,74
III	3,9	5,0	21,0	16,2	0,98	1,27
Schnellgang	-	-	26,1	35,0	-	-
Rückwärts	2,3	3,0	9,6	12,5	0,6	0,8

b) Fahrgeschwindigkeiten bei 9,5 - 44

Symbol	Schildkröte		Hase		Superkriechgang a. Wunsch	
Gänge	L	S	L	S	L	S
I	1,3	1,7	5,6	7,2	0,34	0,44
II	2,2	2,9	9,2	12,0	0,56	0,73
III	3,9	5,1	16,2	21,0	0,99	1,27
Schnellgang	-	-	26,2	35,0	-	-
Rückwärts	2,3	3,0	9,6	12,5	0,5	0,7

5. Zapfwellen umschaltbar (Keilwellenprofil) nach DIN 9611

a) F 255 GT / F 255 Kompakt-GT

	vorn	hinten
Motorzapfwelle U/min	540/1000 (607/1119)	540/1000 (607/1119)
Höhe über Standfläche	656,5 mm	
Max. zul. Drehmoment bei U/min 540 =	1570 Nm	
Max. zul. Drehmoment bei U/min 1000	880 Nm	
Zapfwellen-Drehrichtung	rechts (in Fahrtrichtung gesehen)	
Wegzapfwelle	Fahrweg je Zapfwellenumdrehung 1,0 m	
Max. zul. Drehmoment	590 Nm	

b) F 275 GT / F 275 Kompakt-GT

	vorn	hinten
Motorzapfwelle U/min	540/1000 (595/1097)	540/1000 (580/1074)
Höhe über Standfläche	656,5 mm	
Max. zul. Drehmoment bei U/min 540 =	1570 Nm	
Max. zul. Drehmoment bei U/min 1000 =	880 Nm	
Zapfwellen-Drehrichtung	rechts (in Fahrtrichtung gesehen)	
Wegzapfwelle	Fahrweg je Zapfwellenumdrehung 1,0 m	
Max. zul. Drehmoment	590 Nm	

6. Bremsen

a) Betriebsbremse F 255 GT / F 255 Kompakt-GT
Durch Fußhebel mech. betätigte Innenbacken-Nockenbremse auf Hinterräder wirkend. Bei nicht verriegelten Pedalen als Einzelradbremse verwendbar.

b) Betriebsbremse F 275 GT / F 275 Kompakt-GT
Durch Fußhebel über 2 Hauptbremszylinder betätigte hydraulische Vollscheibenbremse auf Differentialseitenwellen wirkend.

c) Feststellbremse F 255 GT / F 255 Kompakt-GT / F 275 GT / F 275 Kompakt-GT
Durch Handhebel mechanisch betätigte Außenbandbremse.

7. Bereifung

(zusätzliche Bereifungsmöglichkeiten)

a) F 255 GT/ F 255 Kompakt-GT vorn	F 255 GT hinten	F 255 Kompakt-GT hinten
7,50 - 16 (8) auf Wunsch: 7,50 - 18 (8) 10.00 - 16 (8)	12.4/11 - 38 (6) Sp.1360/1500[1] 16.9/14 - 30 (6) Sp.1500 8.3 - 44 (6) VF Bibagrip[2] 9.5 - 44 (8) VF[2]	12.4/11 - 38 (6) Sp.1360/1500[1] 13.6/12 - 36 (6) Sp.1500 8.3 - 44 (6) VF Bibagrip[2] 9.5 - 44 (8) VF[2]

1) Mit Normalfelgen durch Radumschlag Spur 1360 mm einstellbar.
2) Spurweiten von 1376 bis 1996 mm einstellbar. Zum Einstellen siehe Verstellfelgen.

b) F 275 GT/ F 275 Kompakt-GT vorn	F 275 GT hinten	F 275 Kompakt-GT hinten
7.50 - 16 (8) auf Wunsch: 7.50 - 18 (8) 10.00 - 16 (8)	16.9/14 - 34 (8) Spur 1500 9.5 - 44 (8) VF[3]	13.6/12 - 38 (8) Spur 1500 18.4/15 - 30 (8) Spur 1500 9.5 - 44 (8) VF[3]

3) Spurweiten von 1362 bis 2030 mm einstellbar. Zum Einstellen siehe Verstellfelgen.

Hinweis: Bei Frontladereinsatz kann der Luftdruck vorn bis zu 20 % des Maximal-Wertes (siehe Tabelle) erhöht werden, wenn nicht schneller als mit 8 km/h gefahren wird.

⚠ Einsatz mit Pflegereifen

Pflegereifen nur bis 25 km/h einsetzen und nur bei Fahrten zwischen Feld und Hof. Nicht für schwere Zugarbeiten verwenden. Geschwindigkeit bei Kurvenfahrt herabsetzen.

8. Hydraulische Lenkung

a) Am Ölkreislauf des Krafthebers angeschlossen. Über doppeltwirkenden Arbeitszylinder auf Vorderräder wirkend.

b) Kleinster Wendekreishalbmesser

mit Lenkbremse m		ohne Lenkbremse m
F 255 GT	3,5	4,7
F 255 Kompakt-GT	2,78	3,2
F 275 GT	3,9	4,8
F 275 Kompakt-GT	2,85	3,3

9. Hydraulikanlage

Automatische Regelhydraulik mit verschiedenen Steuerfunktionen für Kraftheber mit Dreipunktaufhängung Größe II. Anschlußmöglichkeiten für außenliegende Arbeitszylinder (Fremdverbraucher) einfach- und doppeltwirkend. Arbeitsdruck 175 bar. Zwischenachshydraulik vorn. Anschluß für Fronthydraulik.

I. F 255 GT / F 255 Kompakt-GT

a) Kraftheber hinten / Hubkraft max. . . . . 27,9 KN (2790 kp)
Arbeitsvermögen für Dreipunkt-Regelhydraulik . . . . . 16,5 KNm (1650 kp)
b) Zwischenachshydraulik / Arbeitsvermögen . . . . . 27,8 KN (2780 kp)
c) Fronthydraulik (auf Tragfähigkeit der Reifen achten)
Arbeitsvermögen . . . . . 14,0 KN (1400 kp)
Hubkraft an der Fronthydraulik max. . . . . 22,5 KN (2250 kp)

II. F 275 GT / F 275 Kompakt-GT

a) Kraftheber hinten / Hubkraft max. . . . . 37,0 KN (3700 kp)
Arbeitsvermögen für Dreipunkt-Regelhydraulik . . . . . 21,8 KNm (2180 kp)
b) Zwischenachshydraulik / Arbeitsvermögen . . . . . 27,8 KN (2780 kp)
c) Fronthydraulik (auf Tragfähigkeit der Reifen achten)
Arbeitsvermögen . . . . . 14,0 KN (1400 kp)
Hubkraft an der Fronthydraulik max. . . . . 22,5 KN (2250 kp)

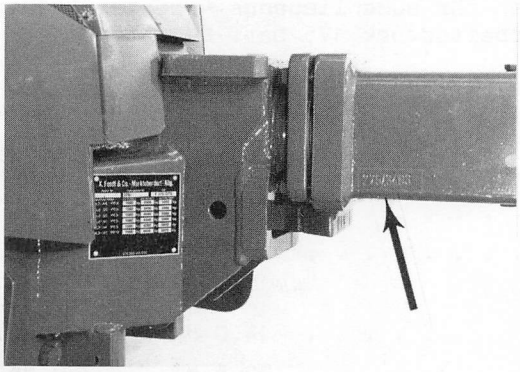
10. Elektrische Anlage

Spannung der Gesamtanlage . . . . . 12 V
Batterie . . . . . 110 Ah
Anlasser 255 GT/255 Kompakt-GT 275 GT/275 Kompakt-GT . . . . . 2,4 KW / 2,7 KW

Signalhorn, Steckdose für Anhängerbeleuchtung
Scheinwerfer für Bilux-Abblendung (asymetrisch)
Schluß-, Brems- und Kennzeichenbeleuchtung sowie
Positionsleuchten nach StVZO.
Blinkanlage für 1- und 2-Hänger-Betrieb sowie Warnblinkanlage.

11. Anhängekupplung

Axial drehbar, nicht selbsttätig
F 255 GT / F 255 Kompakt-GT Verstellbereich zur Standfläche . . . . . 456 - 926 mm
Aufsattellast an der Anhängekupplung . . . . . 1000 kg
F 275 GT / F 275 Kompakt-GT Verstellbereich zur Standfläche . . . . . 482 - 902 mm
Aufsattellast an der Anhängekupplung . . . . . 470 kg



1

12. Fahrgestell-Nummer

Die Fahrgestell-Nummer ist am Achsträger hinten rechts (siehe Pfeil) eingeschlagen.

	Sorte	Füllmenge Ltr.	Wechselzeiten
Motor F 255 GT F 255 GTF	Motorenöl ganzjährig: HD-SAE 15W-40 [1] unter -10 °C: HD-SAE 10W nach MIL-L-2104 C API CD	11	nach 30 Betr.-Std. 1. KD nach 100 Betr.-Std. 2. KD
Motor F 275 GT F 275 GTF	Motorenöl ganzjährig: HD-SAE 15W-40 [1] unter -10 °C: HD-SAE 10W nach MIL-L-2104 C API CD	14	nach 30 Betr.-Std. 1. KD nach 100 Betr.-Std. 2. KD
Getriebe	Mehrzweckgetriebeöl SAE 80 nach MIL-L-2105 (A) API GL-4	27	nach 100 Betr.-Std. 2. KD dann alle 1000 Betr.-Std. mindestens einmal jährlich
Achsantriebe je Seite F 255 GT F 255 GTF	Hypoid-Getriebeöl SAE 90 nach MIL-L-2105 B API GL-5	4,3	nach 100 Betr.-Std. 2. KD dann alle 1000 Betr.-Std. mindestens einmal jährlich
Achsantriebe je Seite F 275 GT F 275 GTF	Hypoid-Getriebeöl SAE 90 nach MIL-L-2105 B API GL-5	7,7	nach 100 Betr.-Std. 2. KD dann alle 1000 Betr.-Std. mindestens einmal jährlich
Hydraulik- anlage normal	Motorenöl HD-SAE 20W-20 nach MIL-L-46152 oder nach MIL-L-2104 C (Tropen HD-SAE 30) API CC oder API CD	22,5	nach 30 Betr.-Std. 1. KD dann alle 1000 Betr.-Std. mindestens einmal jährlich
mit Mähwerk	kein Mehrbereichsöl zulässig außer HD-SAE 20W-30	23	
mit Frontlader und Fremd- anschluß		24	
Zapfwellen- kupplungs- Ausrücklager	Mehrzweckfett-Lithiumverseift Tropfpunkt ca. 185 °C, Walkpenetrationszahl 220-250		ca. alle 2000 Betr.-Std.
Vorderrad- naben	Mehrzweckfett-Lithiumverseift Tropfpunkt ca. 185 °C, Walkpenetrationszahl 265-296		ca. alle 1000 Betr.-Std.
Sonstige Schmierstellen	Mehrzweckfett		siehe Schmierplan
Tankinhalt F 255 GT/GTF		77	
Tankinhalt F 275 GT/GTF		82	
Hydraul. Brems- anlage F 275 GT/GTF	Bremsflüssigkeit (org. Basis [2]) SAE J 1803 bzw. FMVSS 116 DOT 4	0,25	alle 2 Jahre

Maßgebend für die jeweilige Füllmenge ist die Kontrolle mittels Einfüll-Kontrollbohrung, Peilstab oder dergleichen.

1. Ölqualitäten der Einbereichsöle (HD)
   Saugmotoren: MIL-L-46152 = API CC, wenn Kraftstoff unter 0,5 % Schwefel
   MIL-L-2104 C = API CD, wenn Kraftstoff 0,5 % - 1 % Schwefel
   Ölviskositäten der Einbereichsöle (HD) bei Dauer-Außentemperatur
   über 30 °C: SAE 40, 0 bis 30 °C: SAE 30, -10 °C bis +10 °C: DSR 20W-20

2. Kein Mineralöl

14. Zulässige Stützlasten an der Anhängekupplung

Beim Betrieb von Einachsanhängern, die sich an der Anhängekupplung abstützen, ist folgendes zu beachten:
Bei Leergewicht, d.h. ohne Vorderachsbelastung, ist keine Stützlast zulässig.

a) Zulässige Stützlasten F 255 GT (30 km/h)

hinten	13.6/12-38	13.6/12-36	12.4/11-38	16.9/14-30	8,3 - 44	9,5 - 44
	810 kg	670 kg	480 kg	850 kg	410 kg	810 kg
Erforderliche Achslast vorn bei max. Stützlast hinten						
	775 kg	741 kg	639 kg	768 kg	678 kg	775 kg

b) Zulässige Stützlasten F 255 GT (Betriebsbedingt 25 km/h)

hinten	13.6/12-38	13.6/12-36	12.4/11-38	16.9/14-30	8,3 - 44	9,5 - 44
	1000 kg	860 kg	650 kg	1000 kg	1000 kg	1000 kg
Erforderliche Achslast vorn bei max. Stützlast hinten						
	814 kg	780 kg	727 kg	799 kg	878 kg	814 kg

c) Zulässige Stützlasten F 255 GTF (30 km/h)

hinten	13.6/12-38	16.9/14-30	12.4/11-38	13.6/12-36	8,3 - 44	9,5 - 44
	770 kg	810 kg	475 kg	660 kg	405 kg	780 kg
Erforderliche Achslast vorn bei max. Stützlast hinten						
	805 kg	803 kg	714 kg	774 kg	700 kg	805 kg

d) Zulässige Stützlasten F 255 GTF (Betriebsbedingt 25 km/h)

hinten	13.6/12-38	16.9/14-30	12.4/11-38	13.6/12-36	8,3 - 44	9,5 - 44
	1000 kg	1000 kg	635 kg	830 kg	405 kg	1000 kg
Erforderliche Achslast vorn bei max. Stützlast hinten						
	865 kg	853 kg	756 kg	818 kg	700 kg	863 kg

e) Zulässige Stützlasten F 275 GT (35 km/h)

hinten	13.6/12-38	18.4/15-30	16.9/14-30	16.9/14-34	9,5 - 44
	470 kg	1150 kg	935 kg	1100 kg	500 kg
Erforderliche Achslast vorn bei max. Stützlast hinten					
	819 kg	989 kg	932 kg	978 kg	836 kg

f) Zulässige Stützlasten F 275 GT (Betriebsbedingt 25 km/h)

hinten	13.6/12-38	18.4/15-30	16.9/14-30	16.9/14-34	9,5 - 44
	1000 kg	1500 kg	1500 kg	1500 kg	820 kg
Erforderliche Achslast vorn bei max. Stützlast hinten					
	936 kg	1067 kg	1057 kg	1067 kg	907 kg

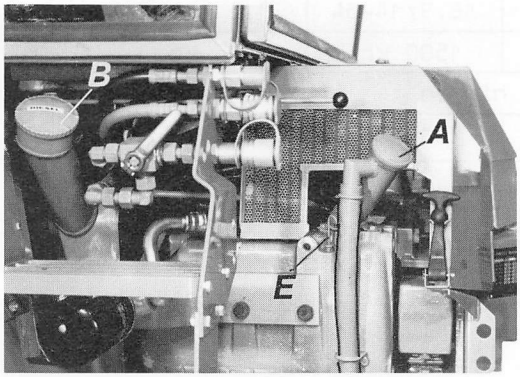
g) Zulässige Stützlasten F 275 GTF (35 km/h)

hinten	13.6/12-38	18.4/15-30	16.9/14-30	16.9/14-34	9,5 - 44
	565 kg	1215 kg	1300 kg	1170 kg	600 kg
Erforderliche Achslast vorn bei max. Stützlast hinten					
	835 kg	1038 kg	970 kg	1026 kg	855 kg

h) Zulässige Stützlasten F 275 GTF (Betriebsbedingt 25 km/h)

hinten	13.6/12-38	18.4/15-30	16.9/14-30	16.9/14-34	9,5 - 44
	1075 kg	1500 kg	1500 kg	1500 kg	905 kg
Erforderliche Achslast vorn bei max. Stützlast hinten					
	979 kg	1119 kg	1109 kg	1119 kg	941 kg

Grundsätzlich sind für den Straßenverkehr die Werte laut Fahrzeugbrief einzuhalten.
Die Mindestvorderachslast muß beim Betrieb 20 % des zul. Leergewichtes betragen.



2

1. Ölstand im Motor prüfen

a) Überprüfung vor dem täglichen Einsatz bei waagerecht stehendem Geräteträger und stillstehendem Motor.

b) Die Kerben des rechtsseitig liegenden Ölpeilstabes (E/2) zeigen den Mindest- und Höchstölstand an. Reicht der Ölstand nur bis zur unteren Kerbe, Öl an (A/2) nachfüllen.

2. Kraftstoff auffüllen

a) Kraftstoffbehälter nach dem täglichen Einsatz füllen, um eine Kondenswasserbildung bis zur nächsten Inbetriebnahme zu verhindern. Kraftstoffbehälter nie leerfahren, sonst muß die Kraftstoffanlage entlüftet werden. Im Kombi-Instrument ist der jeweilige Kraftstoffstand abzulesen.

b) Kraftstoff durch Tankstutzen (B/2) einfüllen. Bei Frost Winterkraftstoff tanken.

3. Bereifung mit Angabe des vorgeschriebenen Luftdruckes

		Luftdruck in bar max.[1]	Luftdruck in bar min.[2]
Vorderräder	7.50 - 16 (8 PR)	2,9	1,0
	7.50 - 18 (8 PR)	2,9	1,0
	10.00 - 16 (8 PR)	2,8	2,0
Hinterräder F 255 GT/F 255 GTF	13.6/12 - 38 (8 PR)	2,0	1,1
	16.9/14 - 30 (6 PR)	1,3	1,0
	13.6/12 - 36 (6 PR)	1,6	1,1
	12.4/11 - 38 (6 PR)	1,7	1,1
	8.3 - 44 (6 PR)	2,6	2,0
	9.5 - 44 (8 PR)	3,0	2,0
Hinterräder F 275 GT/F 275 GTF	13.6/12 - 38 (8 PR)	2,0	1,1
	16.9/14 - 34 (6 PR)	1,1	1,1
	18.4/15 - 30 (6 PR)	1,1	1,1
	9.5 - 44 (8 PR)	3,0	2,0

1) Bei Straßenfahrt für max. Achslast

2) Für max. Zugkraft und zur Bodendruckverringerung (Schonung von Saat und Pflanzen) bei leichten und mittelschweren Ackergeräten.

Hinweis: Zur Straßenfahrt ist, um einen erhöhten Reifenverschleiß zu verhindern, wieder der max. Reifendruck aufzupumpen.

⚠ Hinweis zur Reifenmontage

Der Montage-Fülldruck darf den Betriebsluftdruck um bis zu 50 % überschreiten (Maximalwerte siehe Tabelle). Dieser Montageluftdruck ist erforderlich, damit der ganze Reifenwulst an Felgenhorn und Felgenschulter voll zum Tragen kommt und dadurch ein Wandern des Reifens (Ventilbeschädigung) auf der Felge vermieden wird. Montagepaste verwenden.

Bei Bereifung Bibagrip 8.3 - 44 / 9.5 - 44 darf der Montage-Fülldruck nicht mehr als 3,5 bar betragen.

Vor der Geräteträgerinbetriebnahme muß der Luftdruck auf den vorgeschriebenen Wert reduziert werden.

4. Fester Sitz der Radmuttern

⚠ Befestigungsmuttern der Räder ca. alle 200 Betriebsstunden mit einem Drehmomentschlüssel auf vorgeschriebenes Anzugsdrehmoment prüfen bzw. nachziehen.

Anzugsrichtwerte

Vorderräder	240 Nm (24 kpm)
Hinterräder	350 Nm (35 kpm)

Nach jeder Radabnahme beim Wiederanschrauben (Gewinde und Mutterbund ölen) Radmuttern überkreuz in mehreren Durchgängen bis zum richtigen Drehmoment festziehen. Nach kurzer Fahrzeit nachziehen.

5. Licht-, Signaleinrichtungen und Kontrollampen prüfen

a) Scheinwerfer (Stand-, Abblend- und Fernlichtkontrolle)

b) Positionsleuchten / Schlußleuchten / Bremsleuchten

c) Blinkleuchten hinten / vorn

d) Kontrolleuchten für Blinkleuchten

e) Ladekontrolle / Öldruckkontrolle Motor

f) Luftfilter - Unterdruckkontrollampe

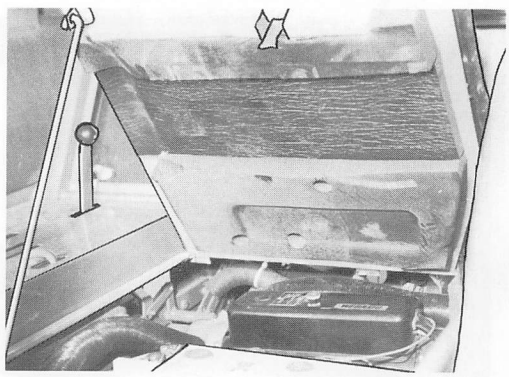
g) Warnlichtkontrolle / Anhängerbeleuchtung

Hinweis: Wenn bei laufendem Motor die Unterdruckkontrollampe aufleuchtet, ist der Luftdurchfluß im Luftfilter zu gering und es muß, um die Leistung des Motors zu erhalten, die Filterpatrone zwischengereinigt bzw. ausgetauscht werden.

6. Ölstand im Getriebe prüfen

Der Ölstand im Getriebe ist alle 4 Wochen, bzw. alle 100 Betriebsstunden zu prüfen.

Fahrersitz ganz nach vorne schieben. Nach Lösen der Spannverschlüsse hochklappen und abstützen (Bild 3).

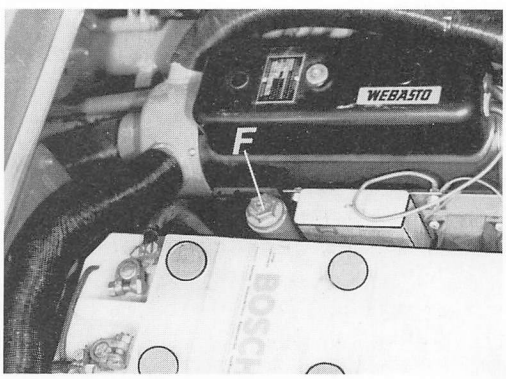


3

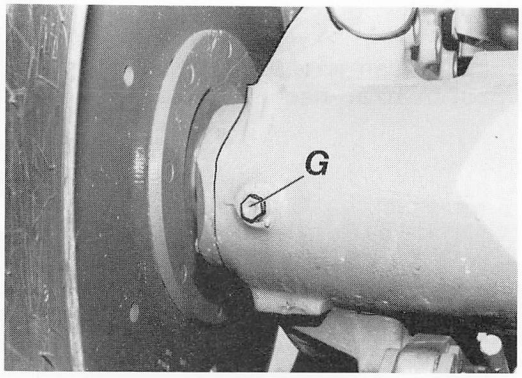
Ölpeilstab (F/4) aus Einfüllöffnung herausschrauben, Ölstand kontrollieren.

Falls erforderlich, Getriebeöl nachfüllen.

Hinweis: Ölstand bei ganz eingeschraubtem Peilstab kontrollieren.



4



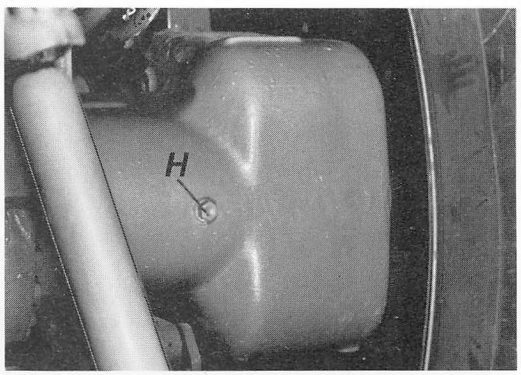
5

7. Ölstand in Achsantrieben prüfen

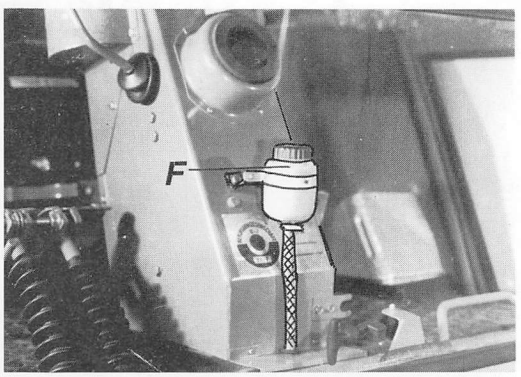
Mindestens alle 4 Wochen, bzw. alle 100 Betriebsstunden ist der Ölstand in beiden Achsantrieben zu kontrollieren.

Der Ölspiegel muß jeweils bis zum Rand der Einfüllbohrung (G/5 - F 255 GT bzw. H/6 - F 275 GT) reichen.

Falls erforderlich, Hypoid-Getriebeöl nachfüllen.



6



7

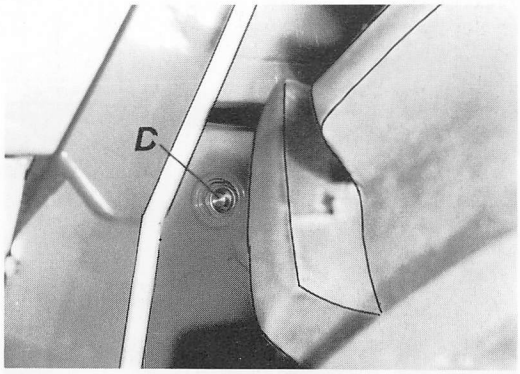
8. Bremsflüssigkeitsstand bei F 275 GT kontrollieren

Der Bremsflüssigkeitsstand im Plastikbehälter (F/7) ist wöchentlich durch Sichtkontrolle zu prüfen.

Bei fehlender Bremsflüssigkeit ist meist auf Undichtheit zu schließen (Kundendienstwerkstatt oder Bremsendienst aufsuchen).

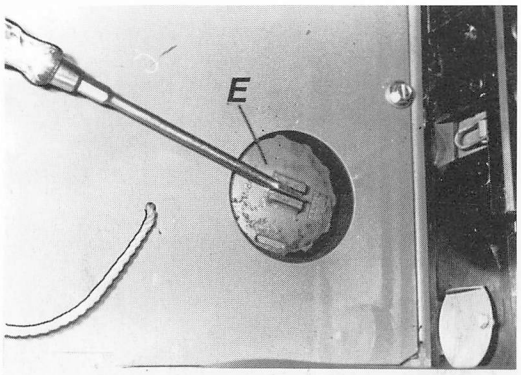
9. Ölstand der Hydraulikanlage prüfen

Ölstand alle 4 Wochen bzw. alle 100 Betriebsstunden am Ölstandsauge (D/8) bei ganz eingefahrenen Hydraulikzylindern prüfen.
Der Ölspiegel muß dabei bis Mitte Ölstandsauge stehen.



8

Falls erforderlich, vorgeschriebenes Hydrauliköl durch die Filteröffnung (E/9) nachfüllen. Zugang nach Abnahme der linken Bodenmatte.
Schraubverschluß mit Hilfe eines Schraubenziehers öffnen und nach Auffüllen wieder fest verschließen.



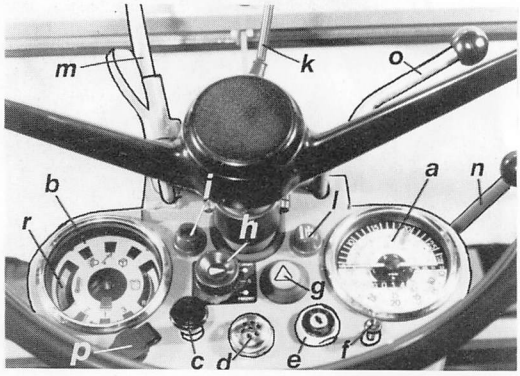
9

10. Fahrersitz optimal einstellen

Vor jeder Fahrt ist der Sitz so einzustellen, daß der Fahrer die optimalste Sitzstellung erreicht und sämtliche Bedienungselemente einwandfrei erreichen kann.

a) Der Fahrersitz (Serienausführung) ist höhen-, längs-, gewichts- und neigungsverstellbar.

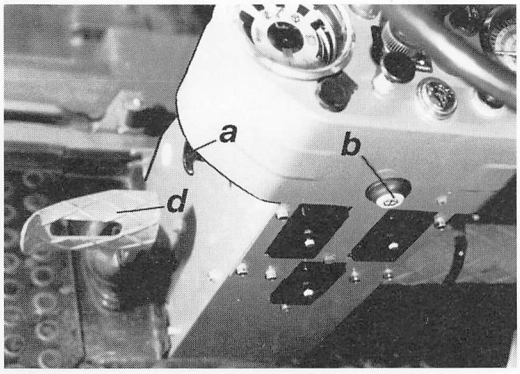
b) Der Super-Komfortsitz (Sonderausführung) mit Horizontalfederung und Armlehnen ist höhen-, längs-, gewichts- und querneigungsverstellbar sowie mit verstellbarer Bandscheibenstütze.



10

I. Erläuterungen zu Bild 10

a = Traktormeter
b = Kombi-Instrument
c = (Vorglüh-) Anlaßschalter
d = Glühüberwacher
e = Schaltschloß
f = Schalter für ausklappbare Rückleuchten
g = Warnblinkschalter
h = Heizungsschalter
j = Kontrolleuchte verriegelbare Differentialsperre
k = Blinkschalter mit Lichthupe und Signalknopf
l = Warnleuchte Hydrauliköltemperatur
m = Zapfwellen-Lenkradhebel
n = Wandlerhebel
o = Handgashebel
p = Steckdose
r = Fernthermometer



11

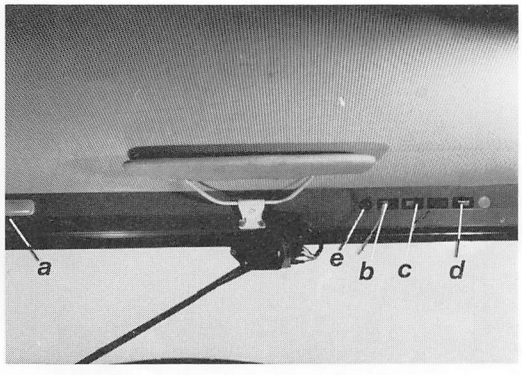
II. Erläuterungen zu Bild 11

a = Abstellknopf
b = elektr. betätigte Scheibenwaschanlage
d = Kupplungspedal

12

III. Erläuterungen zu Bild 12
(mit hohem Dach)

a = Kabineninnenleuchte
b = Zusatzbeleuchtung vorn
c = Arbeitsscheinwerfer oben
d = Rundumleuchte
e = Scheibenwischer hinten
f = Scheibenwischer vorn
g = Zigarrenanzünder
h = Dreistufenschalter Frischluft
j = Frischluft-Absperrhebel



13

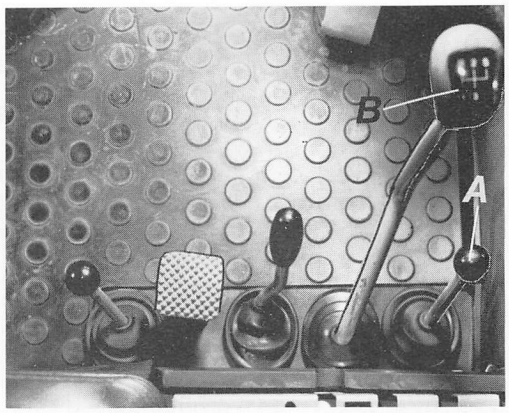
IV. Erläuterungen zu Bild 13
(mit niederem Dach)

a = Kabineninnenleuchte
b = Zusatzscheinwerfer oben
c = Scheibenwischer vorn
d = Scheibenwischer hinten
e = Kontrollampe für Zusatzscheinwerfer oben

1. Motor

a) Anlassen des Motors

Vor Anlassen des Motors alle Antriebe ausschalten. Gangschalthebel (B/14) und Zapfwellen-Wählhebel (A/14) in Nullstellung. Zündschlüssel ganz in Schaltschloß eindrücken, wobei die rote Lade- und die grüne Öldruckkontrollampe im Kombi-Instrument (b/10) aufleuchten. Kupplungspedal durchdrücken (Anlassersperre ist damit ausgeschaltet). Fußgashebel durchtreten. Anlaßschalter (c/10) ganz herausziehen und nach Anspringen des Motors loslassen. Motor kurzfristig auf mittlerer Drehzahl (ca. 1000 U/min) laufen lassen. Lade- und Öldruckkontrolle erlöschen bei steigender Motordrehzahl.



14

b) Kaltstarteinrichtung (Flammglühanlage)

Die Flammglühanlage dient als Kaltstarthilfe. Fußgashebel durchtreten. Anlaßschalter auf 1. Raste herausziehen und ca. 60 Sekunden festhalten, bis die Spirale im Glühüberwacher (d/10) hellrot aufleuchtet. Kupplungspedal durchdrücken. Anlaßschalter auf Startstellung ziehen. Sobald der Motor rundläuft, Schalter loslassen.

⚠ Überwachung während des Betriebes

I. Kombi-Instrument (Bild 15)

a) Ladekontrolle

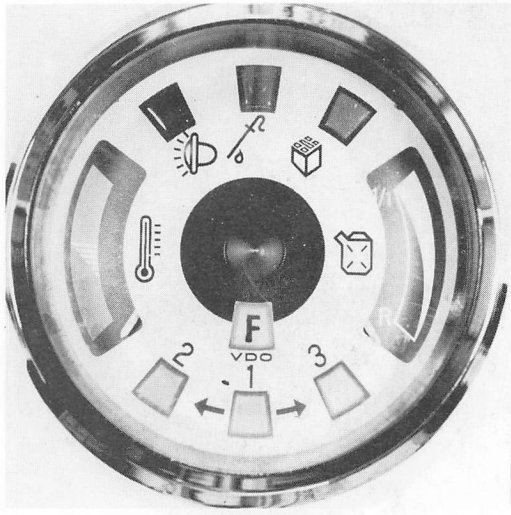
Beim Aufleuchten der roten Ladekontrolllampe ladet der Drehstrom-Generator nicht. Fehler beseitigen lassen.

b) Öldruckkontrollampe

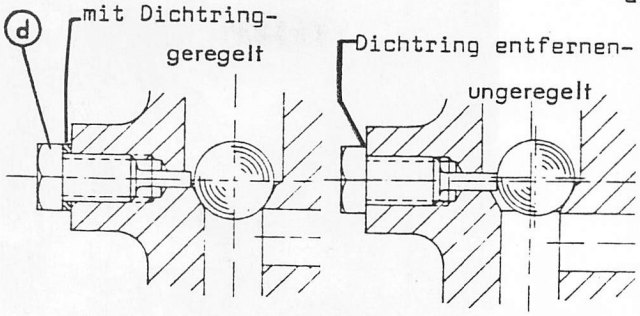
Beim Aufleuchten der grünen Öldruckkontrollampe Motor sofort abstellen. Bei Ölmangel Ölfüllung sofort ergänzen. Ansonsten Motor nicht mehr anlassen, sondern Kundendienstwerkstatt verständigen und Störung beheben lassen.

c) Fernthermometer

Der Zeiger für die Zylinderkopftemperatur muß sich innerhalb des grünen Bereiches befinden. Tritt der Zeiger in das gestreifte Feld ein, Kühlrippen der Kühlluftanlage reinigen (siehe auch Wartung und Pflege).
Beim Eintreten des Zeigers in das rote Feld Motor sofort entlasten und abstellen. Ursache der Überhitzung suchen und beheben lassen.



15

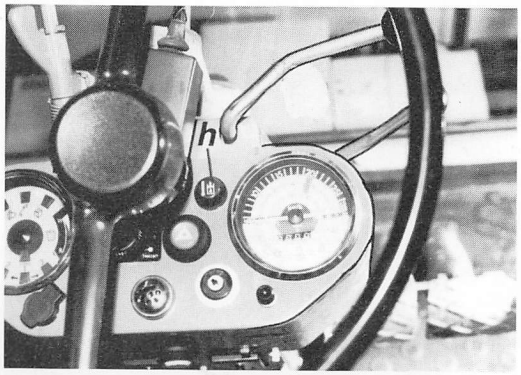


16

d) F 275 GT mit hydraulischem Kühlgebläse

Tritt der Zeiger des Fernthermometers (r/10)) in das rote Feld, Motor sofort entlasten und abstellen.
Abgasthermostat im Abgassammelrohr prüfen. Dichtung unter der Verstellschraube (d/16) entfernen, Verstellschraube festziehen. Der Abgasthermostat ist auf vollen Durchfluß geschaltet, Kühlgebläse arbeitet ungeregelt.

Läuft nun das Kühlgebläse hörbar mit höherer Drehzahl, bzw. tritt der Zeiger des Fernthermometers (r/10) wieder in den grünen Bereich, ist der Abgasthermostat schadhaft und muß ausgetauscht werden.



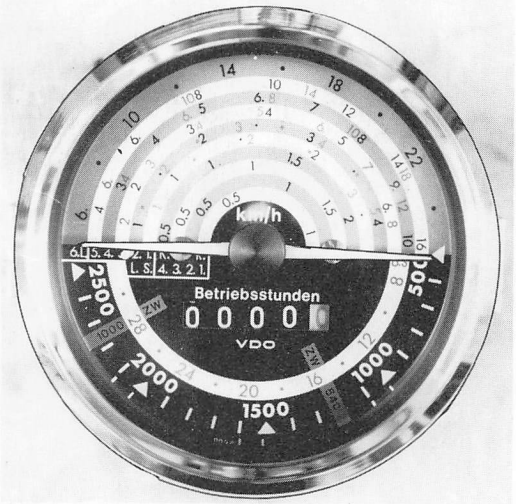
17

e) Unterdruckkontrollampe

Beim Aufleuchten der Unterdruckkontrolllampe (F/15) im Kombi-Instrument erhält der Motor zuwenig Ansaugluft. Es ist unverzüglich die Luftfilter-Patrone zu reinigen, bzw. auszutauschen (siehe auch Wartung und Pflege).

f) Themperaturanzeige Hydrauliköl

Beim Aufleuchten der Kontrolleuchte (h/17) ist die Öltemperatur zu hoch, der Geräteträger nicht mehr lenksicher, Motor sofort abstellen.
Kontrolle: sind alle Steuergeräte auf "Neutral" geschaltet? Hydrauliköl auskühlen lassen. Hydraulikölstand kontrollieren. Leuchtet Kontrolleuchte weiter auf, Werkstatt verständigen.

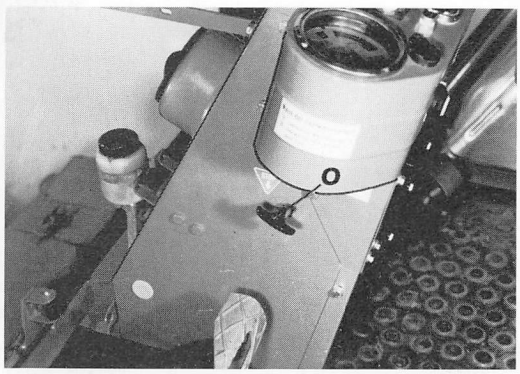


18

II. Traktormeter (Bild 18)

Das Traktormeter faßt folgende Werte zusammen: Drehzahl des Motors in der Minute, Fahrgeschwindigkeiten (km/h), Zapfwellendrehzahl und Betriebsstunden.

a) Bei schweren Arbeiten muß in einem niedrigen Gang mit hoher Drehzahl gefahren werden. Bei leichteren Arbeiten, die mit mittlerer Drehzahl geleistet werden, kann nach der gewünschten Geschwindigkeit der zugehörige Gang abgelesen werden.



19

b) Abstellen des Motors

Abstellknopf (o/19) herausziehen, bis der Motor steht. Beim Verlassen des Geräteträgers Handbremse anziehen und Zündschlüssel abziehen.

2. Getriebe

Feinstufengetriebe mit 14 Vorwärts- und 4 Rückwärtsgängen

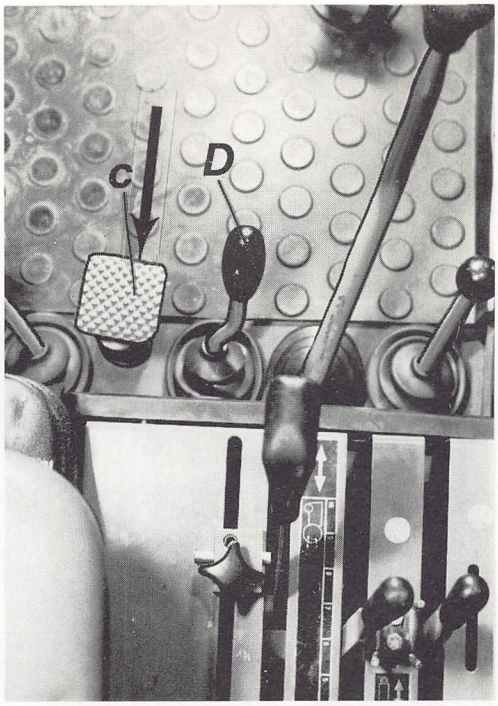
a) Gruppenschalthebel (D/20)

Gruppenschalthebel hinten
(Symbol "Schildkröte"
= Zapfwellengruppe / Langsame Schaltgruppe

Gruppenschalthebel vorn (Symbol "Hase")
= Acker / Straßengruppe

Gruppenschalthebel nur bei stehendem Geräteträger und durchgetretenem Kupplungspedal betätigen. Er läßt sich nur schalten, wenn Gangschalthebel in Nullstellung. Gruppenschalthebel jeweils ganz in Endstellung bringen!

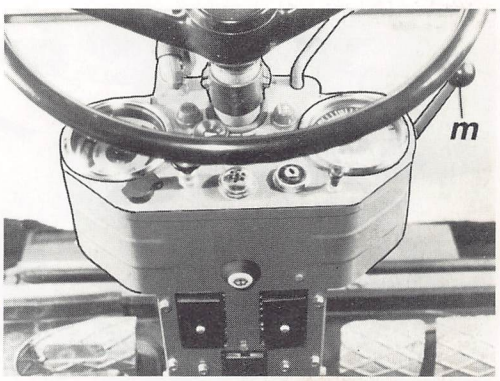
Hinweis: Für schwere Zugarbeiten ist die Acker-Straßengruppe (Symbol "Hase") zu verwenden.



20

b) Feinstufen-Schalthebel (Wandlerhebel m/21)

Der Feinstufen-Schalthebel ermöglicht eine feine Geschwindigkeitsanpassung (besonders bei Zapfwellenarbeiten wichtig).



21

c) Schnellgang

Der Schnellgang läßt sich nur bei der schnellen Schaltgruppe (Hase) einlegen.

Schnellgang sperren
Beim F 275 GT kann der 35 km/h-Gang gesperrt werden.

Die plombierte Sperre darf nachträglich nur von der Kundendienstwerkstatt gelöst werden. Bei der Kfz.-Zulassungsstelle ist eine Ausnahmegenehmigung zu beantragen. Eigenmächtiges Lösen der Schaltgangsperre ist nicht statthaft und geht auf eigenes Risiko und zu Lasten des Geräteträgerhalters.

Schalten

a) Aufwärtsschalten:

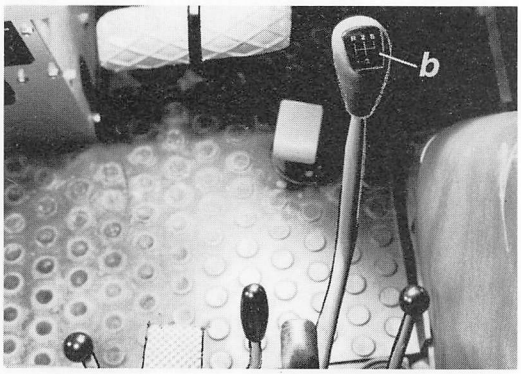
Nach Anlassen des Motors Kupplung durchtreten, 1. Gang einschalten und unter gleichzeitigem Gasgeben Kupplungspedal langsam loslassen. Handbremse nicht vergessen zu lösen. Das Einlegen der nächsthöheren Gänge geschieht in der gleichen Reihenfolge.

b) Abwärtsschalten:

Gaspedal freigeben, auskuppeln, den nächstniedrigeren Gang einlegen und Kupplungspedal loslassen. Da alle Normalgänge vollsynchronisiert sind, ist ein Zwischengasgeben nicht erforderlich.

Hinweis zum Schalten der Overdrive-Gänge (Schnellgänge)

Gangschalthebel nach Drücken der Kupplung aus dem 3. Gang (schnelle Schaltgruppe "Hase") nur mit dem Handballen in Nullstellung drücken und dann wieder mit dem Handballen nach rechts vorne in die Schaltstellung "S" schieben.



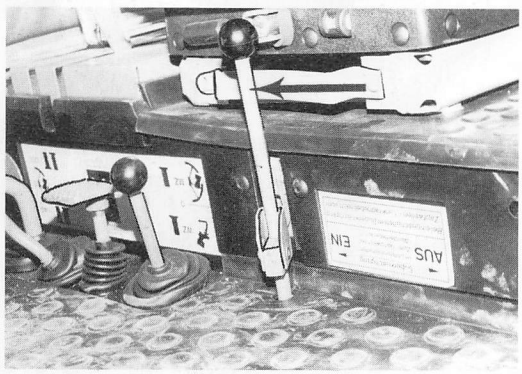
22

c) Zum Schalten muß das Schaltbild (auf dem Gangschalthebel (b/22) korrekt ausgefahren werden, d.h. der Gangschalthebel ist jeweils bis zum seitlichen Anschlag zu bewegen. Gänge bis zur Einrastung ganz einschalten.

d) Beim Umschalten von Vorwärts- auf Rückwärtsgang den jeweiligen Vorwärtsgang erst dann herausnehmen, wenn der Geräteträger bei getretener Kupplung bis zum Stillstand abgebremst ist.

e) Abstellen und Sichern des Geräteträgers

Vor Verlassen des Geräteträgers angebaute Dreipunktgeräte sowie Frontlader absenken. Evtl. eingeschaltete Heizung ausschalten, Motor abstellen, Zündschlüssel abziehen. Fahrerhaus absperren. Der Geräteträger muß gegen Wegrollen, insbesondere an Steigungen ausreichend gesichert (StVO) werden. Das Absichern durch die Handbremse ist in jedem Falle vorzunehmen.



22a

⚠ <u>Wichtiger Hinweis zum Schalten bei eingebautem Superkriechgang:</u>

1. der Superkriechgang darf nur bei stehendem Geräteträger "ein- bzw. ausgeschaltet" werden.
2. Zum Gangwechsel muß der Wandlerhebel auf "0" stehen.
3. Bei eingeschaltetem Superkriechgang Zapfwellen-Lenkradhebel nach "vorne" legen.
   Zapfwellen-Lenkradhebel nur bei Zapfwellenarbeiten auskuppeln.

Abschleppvorschrift:

Zum Abschleppen des Geräteträgers darf die Abschleppgeschwindigkeit 10 km/h nicht überschreiten. Damit eine ausreichende Schmierung des Getriebes auch bei stehendem Motor gewährleistet ist, muß vor dem Abschleppen der 3. Gang und die schnelle Schaltgruppe "Hase" eingeschaltet sein. Der Feinstufen-Schalthebel (Wandlerhebel) steht auf 0-Stellung.
Zum Anschleppen des Geräteträgers den 1. oder 2. Gang (schnelle Schaltgruppe "Hase") einlegen.

⚠ Hinweise für den Fahrbetrieb

I. Lenkung: Bei allen Funktionsstörungen an der hydraulischen Lenkung Fahrzeug anhalten, Störung beseitigen lassen. Bei Ölmangel: Ölfüllung sofort ergänzen und in KD-Werkstatt Hydraulikanlage überprüfen lassen. Beim plötzlichen Versagen der hydraulischen Hilfskraft, z.B. durch Ausfall des Pumpenantriebes, bleibt das Fahrzeug lenkbar, jedoch muß zum Lenken eine erheblich höhere Kraft aufgebracht werden.
Fahrgeschwindigkeit nicht über 10 km/h.

II. Schalten: Schnellstufe - Langsamstufe
Durch das Schalten des Wandlerhebels aus der Schnellstufe "S" in die Langsamstufe "L" wird eine Zugkraftsteigerung um ca. 30 % erreicht. Zum Schalten des Wandlerhebels ist auszukuppeln.

III. Zum Vorwärts-Rückwärtsschalten muß nur ausgekuppelt werden. Vor Beginn einer Talfahrt immer einen Gang niedriger zurückschalten, als man den Berg hinauffahren würde. Niemals ohne Gang oder bei durchgetretener Kupplung bergab fahren.

3. Verriegelbare Differentialsperre

Zur Verminderung des Schlupfes bei Geradeausfahrt auf schmierigen oder nachgiebigen Böden Differentialsperre benutzen.

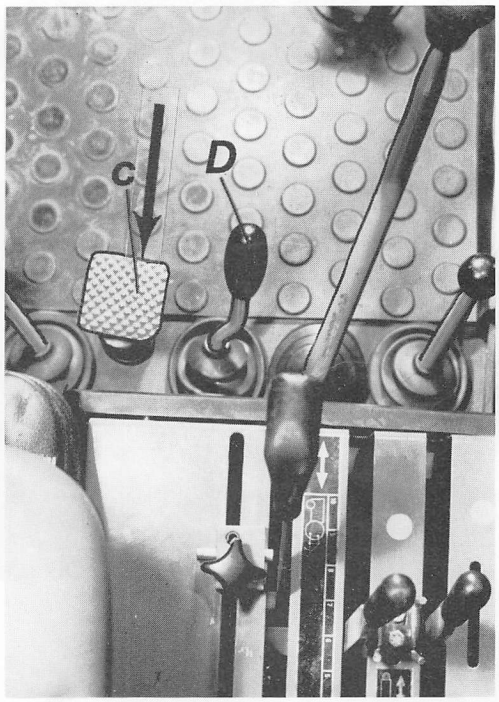
a) Einschalten

Fußknopf (c/23) bis zur Verriegelung niederdrücken. Differentialsperre kommt automatisch zum Eingriff. Kontrollampe (d/24) leuchtet.

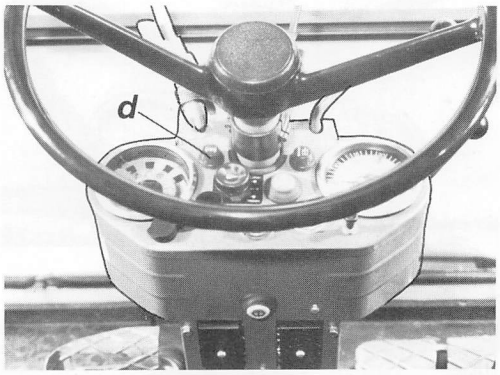
⚠ Differentialsperre rechtzeitig betätigen. Wenn Geräteträger bereits steckengeblieben ist, ist zum Einschalten der Differentialsperre auszukuppeln.
Differentialsperre vor Kurven ausschalten. Bei eingerückter Differentialsperre nicht schnell fahren, Lenkbremse nicht betätigen.

b) Ausschalten

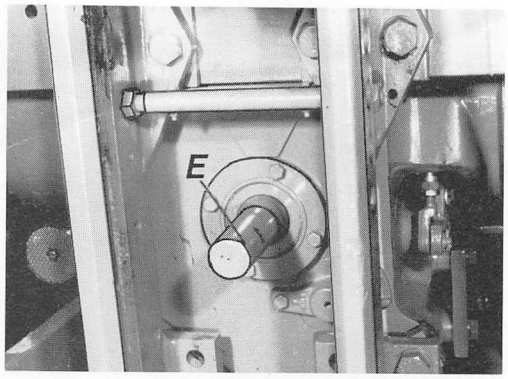
Gas wegnehmen, mit dem Schuhabsatz nach hinten an den Fußknopf (c/23) stoßen. Kontrollampe (d/24) erlischt bei ausgeschalteter Sperre.



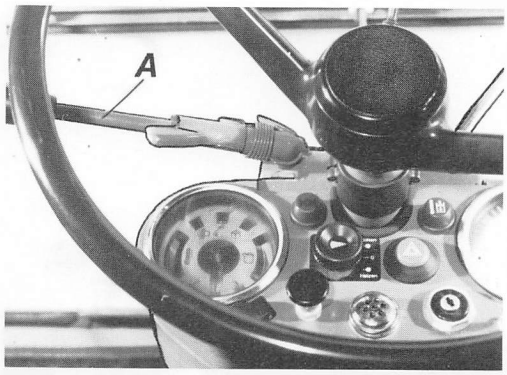
23



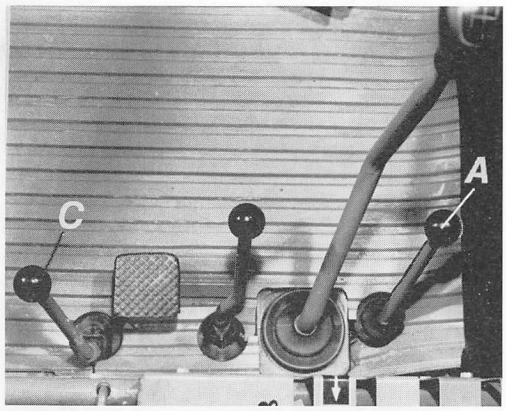
24



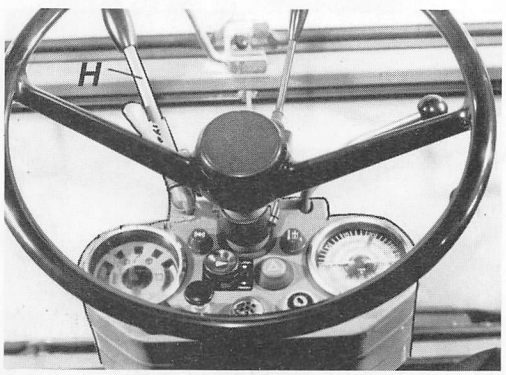
25



26



27



28

4. Zapfwellen

Anschlußwerte siehe unter Technische Daten (Zapfwellen). Bei zapfwellenangetriebenen Arbeitsgeräten mit hohem Kraftbedarf (Bodenfräse usw.) ist eine Überlastsicherung (Rutschkupplung) empfehlenswert.

Schaltmöglichkeiten der Zapfwellen

a)	WZ-V: 1 m je Zapfwellen-Umdrehung
b)	WZ-V: 1 m je Zapfwellen-Umdrehung MZ-H: 540 U/min oder 1000 U/min
c)	MZ-H: 540 U/min oder 1000 U/min
d)	MZ-V: 540 U/min MZ-H: 540 U/min
e)	MZ-V: 1000 U/min MZ-H: 1000 U/min

Erläuterungen:

MZ-V = Motorzapfwelle vorn
MZ-H = Motorzapfwelle hinten
WZ-V = Wegzapfwelle vorn

a) Zapfwelle hinten

Schutzkappe (E/25) von Zapfwelle abnehmen. Vorgeschriebene Schutzvorrichtung am Arbeitsgerät anbringen. Der Zapfwellen-Lenkradhebel (A/26) muß beim Vorwählen der Drehzahl hinten eingerastet sein (ausgekuppelte Stellung).

Zapfwellen-Wählhebel (A/27) in die erforderliche Schaltstellung ("540" oder "1000") bringen. Läßt sich der Wählhebel - wenn im Getriebe zufällig Zahn auf Zahn steht - nicht gleich in die erforderliche Stellung schalten, so wird der Lenkradhebel kurz vor- und zurückbewegt und dann der Wählhebel geschaltet. Zapfwellen-Lenkradhebel (H/28) einkuppeln (Lenkradhebel nach vorn).

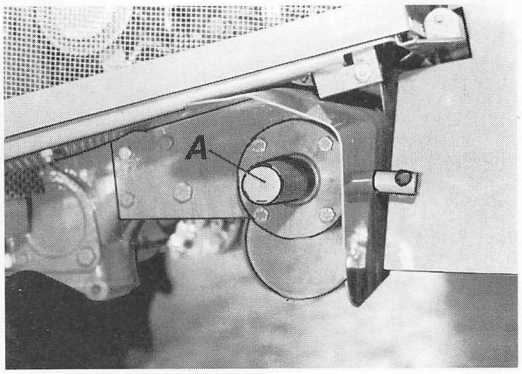
Ausschalten: Nach Beendigung der Zapfwellenarbeit unbedingt durchführen.

Zapfwellen-Lenkradhebel (A/26) nach hinten einrasten. Zapfwellen-Wählhebel (A/27) auf "0" Mitte stellen. Zapfwellen-Lenkradhebel (H/28) nach vorne legen (verbleibt für Normalbetrieb in eingekuppelter Stellung)! Nach Beendigung der Zapfwellenarbeit die Schutzkappe wieder aufschrauben.

b) Zapfwelle vorn

Schutzkappe (A/29) von Zapfwelle vorn abnehmen. Vorgeschriebene Schutzvorrichtung am Arbeitsgerät anbringen. Zum Einschalten der Motorzapfwelle "540" bzw. "1000" wie folgt verfahren:

Zapfwellen-Lenkradhebel hinten einrasten. Zapfwellen-Wählhebel links (C/27) nach hinten auf "MZ" legen. Zapfwellen-Wählhebel rechts (A/27) in gewünschte Schaltstellung ("540" oder "1000") bringen. Zapfwellen-Lenkradhebel ausklinken.



29

c) Wegzapfwelle

Zum Einschalten der Wegzapfwelle Zapfwellen-Lenkradhebel einrasten, Kupplungspedal durchdrücken, Zapfwellen-Wählhebel links (C/27) ganz nach vorne legen und Kupplungspedal loslassen.

Hinweis: Wegzapfwelle nur bei stehendem Geräteträger ein- und ausschalten. Wenn sich die Wegzapfwelle nicht gleich einschalten läßt, ist ein Getriebegang einzulegen und beim Einrasten des Wählhebels auf "WZ" langsam einzukuppeln.

Ausschalten

Fahrkupplung treten und den Wählhebel (C/27) in Nullstellung einrasten. Schutzhülse wieder über den Zapfwellenstummel schrauben. Zapfwellen-Lenkradhebel (H/28) nach vorne legen.

5. Bremsen

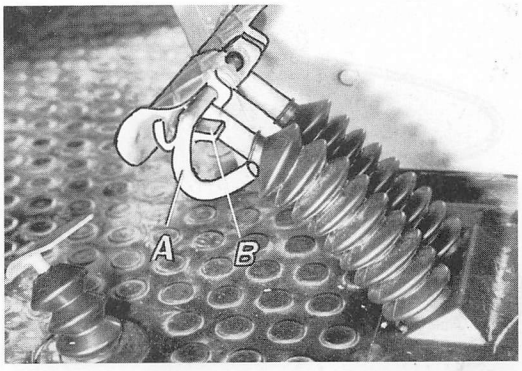
Vor Beginn jeder Fahrt müssen die Bremsen auf ihre Wirksamkeit überprüft werden. Betriebs- und Verkehrssicherheit verlangen, daß die Bremsen stets in einwandfreiem Zustand sind. Besonders wichtig ist, daß beide Hinterräder gleichmäßig stark bremsen.

a) Fußbremse

Zum Bremsen während der Fahrt dient die Fußbremse, die (bei F 255 GT mechanisch / bei F 275 GT hydraulisch) betätigt wird. Beim Befahren öffentlicher Straßen müssen die beiden Bremspedale miteinander verriegelt sein. Der Geräteträger soll auf ebener, trockener Straße aus 20 km/h auf 6 bis 8 Meter stehen, wenn die Fußbremse stark betätigt und dabei ausgekuppelt wird.

b) Einzelradbremse

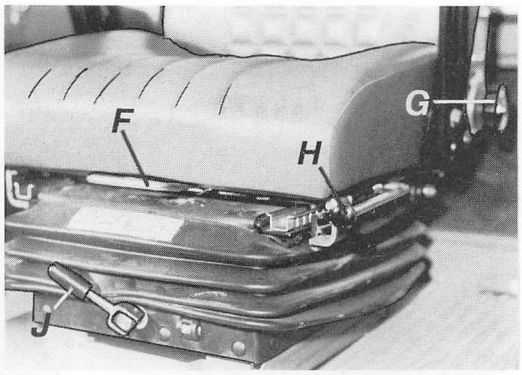
Bei schwierigen Verhältnissen Einzelradbremse benutzen. Hierzu ist der die beiden Bremspedale verbindende Sperriegel (A/30) nach oben zu schwenken und in die Aussparung des Anschlages (B/30) zu bringen, sodaß beide Pedale getrennt getreten und damit als Lenkbremse verwendet werden.



30

c) Handbremse

Die Handbremse (Feststellbremse) dient hauptsächlich dazu, den stehenden Geräteträger zu sichern. Sie arbeitet unabhängig von der Fußbremse und wird durch den feststellbaren Handbremshebel betätigt.

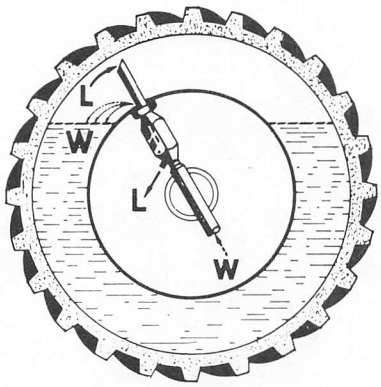


31

6. Fahrersitz

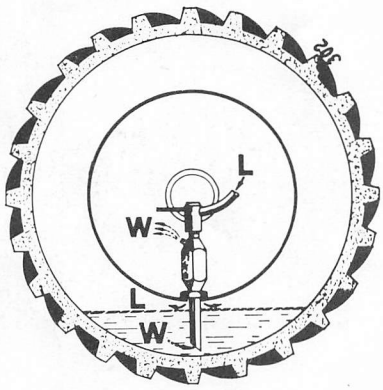
Der Fahrersitz (De Lux) DS 85 ist höhen-, längs- und neigungsverstellbar.
Zur Größenanpassung des Fahrers Sitz mit beiden Händen nach oben in gewünschter Höhe einrasten. Zum Zurückstellen nach unten Sitz ganz hochheben, Sitz geht automatisch in unterste Stellung.
Zur Neigungsverstellung Hebel (F/31) herausziehen. Der Sitz läßt sich dann nach vorne bzw. nach hinten geneigt einstellen.

Die Sitzlehne ist durch Drehen des Sterngriffes (G/31) zu verstellen, während die Längsverstellung mit dem Hebel (H/31) bewerkstelligt wird. Die Gewichtsanpassung wird mit dem Drehgriff (J/31) stufenlos durchgeführt.



Wasser auffüllen

32



Wasser ablassen

7. Wasserfüllung der Hinterreifen

Für schwierige Einsatzverhältnisse bietet die Wasserfüllung eine Erhöhung der Zugkraft (Abb. 32).

Sonderzubehör: Kombiniertes Wasserfüll- und Wasserentleerventil, die sogenannte "Hanauer Maus" (Abb. 33). Spezial-Luftdruckprüfer für wassergefüllte Reifen. Um die alte "Hanauer Maus" EHA 680 auf das 12 mm-Ventil verwenden zu können, ist der Reduziernippel EHA 684 notwendig. Hersteller der "Hanauer Maus" und Reduziernippel:

EHA-Ventilfabrik, Wilhelm F r i t z K G,
6052 Müllheim/Main.

Wasser auffüllen: Zum Füllen der Reifen Mischungshinweise der Frostschutzmittelhersteller beachten!

8. Elektrische Anlage

a) Schaltschloß

Stellung 0 = alle Verbraucher sind schaltbar

Stellung 1 = Tagverbraucher, Stand-, Positions-, Schlußlicht, Lichthupe

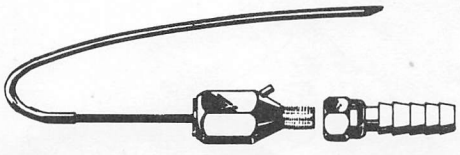
Stellung 2 = Tagverbraucher, Abblend- bzw. Fern-, Stand-, Positions-, Schlußlicht und Lichthupe

b) Lenkradschalter

Eingeschaltet werden: Fern- bzw. Abblendlicht, Lichthupe, Signalhorn und Blinkleuchten.

Schaltstellungen des Lenkradschalters

Fernlicht: Schalthebel nach unten
Abblendlicht: Schalthebel nach oben
Lichthupe: Schalthebel ganz nach oben federn
Signalhorn: Signalknopf am Schalthebel eindrücken
Blinkleuchten links: Schalthebel nach vorn
Blinkleuchten rechts: Schalthebel nach hinten



Füll- und Entleerventil

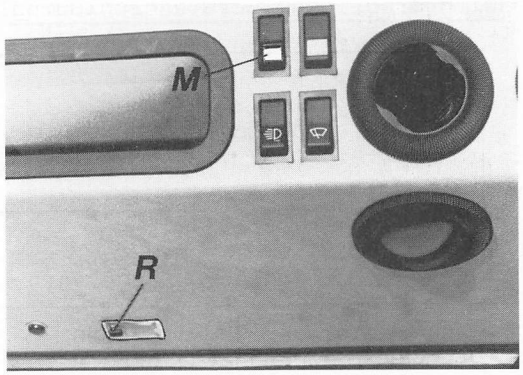
33

c) Schaltung der Zusatzscheinwerfer

Bei angebauten Frontgeräten werden die Zusatzscheinwerfer oben eingeschaltet.

I. Schaltung mit hohem Dach

Schalter (M/34) betätigen. Gleichzeitig leuchtet im Schalter die Kontrolleuchte auf.

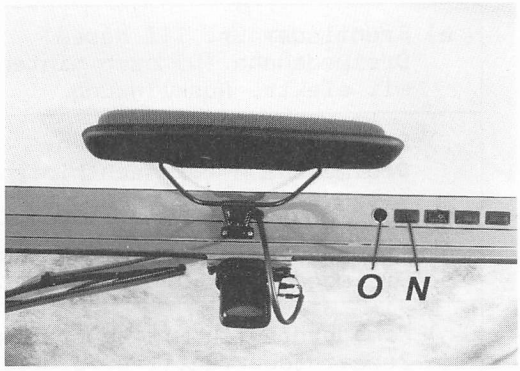


34

II. Schaltung mit niederem Dach

Schalter (N/35) betätigen. Gleichzeitig leuchtet die blaue Kontrollleuchte (O/35) auf.

Hinweis: Nach Arbeitseinsatz bzw. vor Verlassen des Geräteträgers ist, um die Batterie zu schonen, grundsätzlich wieder auf normale Scheinwerfer vorn umzuschalten. Die blaue Kontrolleuchte (M/34) bzw. (O/35) erlischt.

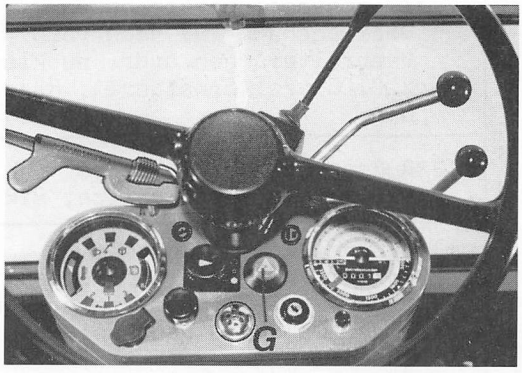


35

d) Warnlichtgeber

⚠ Bei Liegenbleiben auf Straßen bzw. bei Gefährdung der übrigen Verkehrsteilnehmer Warnblinkanlage einschalten.

Dazu Warnblinkknopf (G/36) mit eingebauter Kontrollampe eindrücken.



36

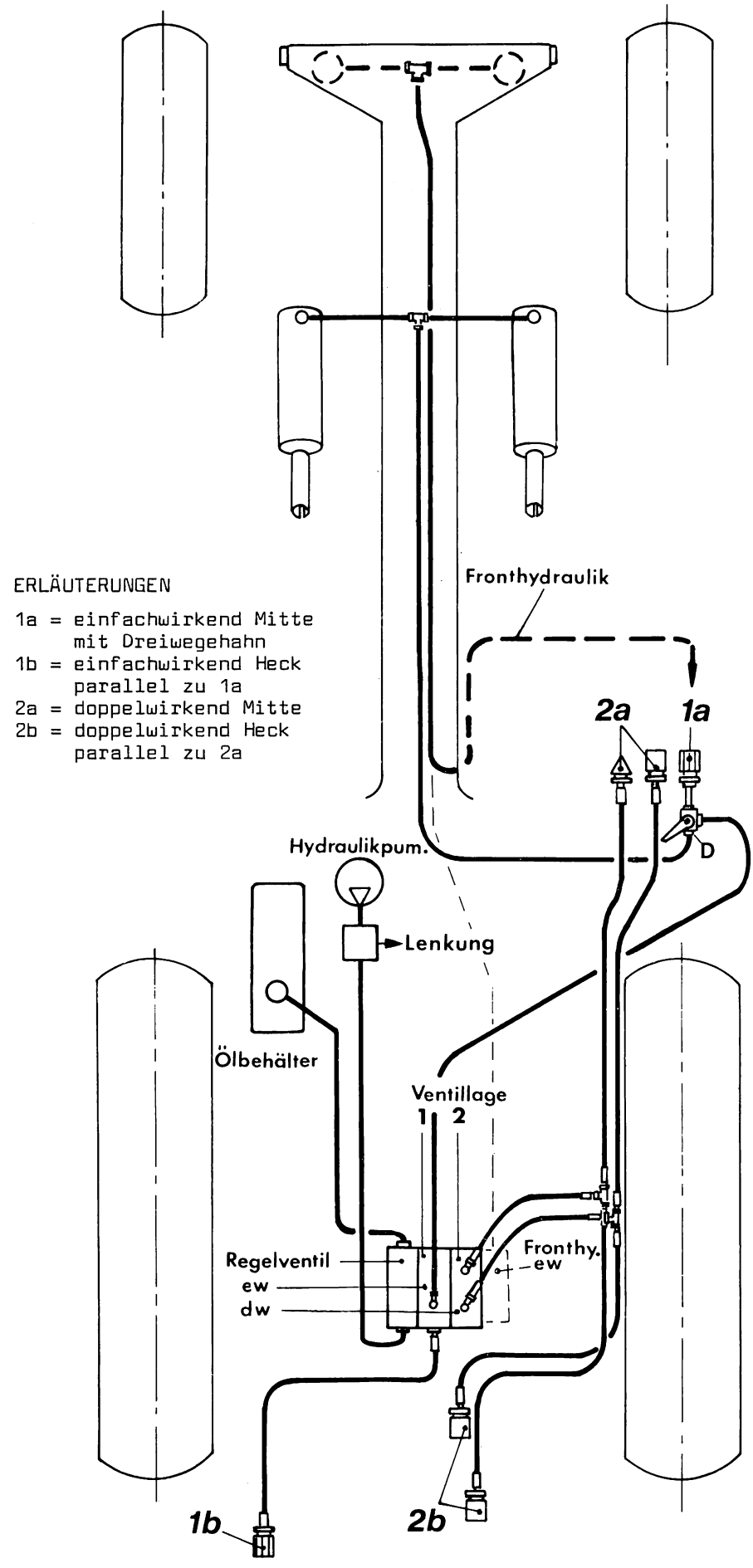
9. Um die Motorabgase vom Reifen abzuweisen ist das Auspuff-Endstück verstellbar, bzw. nach hinten verschiebbar oder abnehmbar.

10. Hydraulische Geräteanschlußmöglichkeiten bei Serienausrüstung

Angebaute Geräte	Ventil 1 Steuergerät ew	Ventil 2 Steuergerät dw	auf Wunsch: Zusatzsteuergerät ew nur für Fronthydr. verwendbar
a) Ladepritsche heben Dreiwegehahn (D) nach vorn	x		
b) Frontlader Gr. II heben Dreiwegehahn (D) nach vorn	x		
c) Einzelkornsägerät 7-reihig	x		
d) Zwischenachsgeräte heben Dreiwegehahn (D) nach vorn	x		
e) Frontlader Gr. III heben Dreiwegehahn (D) nach hinten mit elektr. Ausklinkung	1 a		
f) Frontlader Gr. III heben Dreiwegehahn (D) nach hinten mit hydr. Gerätebetätigung	1 a	2 a	
g) Fronthydraulik heben / Kreiselmähwerk Dreiwegehahn (D) nach hinten	1 a		
h) Fronthydraulik mit separatem Anschluß Zusatzsteuerventil erforderlich			x
j) Fronthydraulik mit separatem Anschluß z.B. Kreiselmähwerk Ladewagen / Pik-up heben	1 b		x
k) Zwischenachsgeräte heben Dreiwegehahn (D) nach vorn Verbreiterungen hydr. ausklappen, z.B. Einzelkornsägerät, Rübenhacke usw.	1 a	2 a	
l) Außenzylinder hinten ew bei Kipper, Heckspritze, Pik-up	1 b		
m) Außenzylinder hinten dw bei Drehpflug, hydr. Horizontal- verst. bei Feldspritzgestänge, ausschwenkbare Deichsel bei Ladewagen		2 b	
n) Feldspritzgestänge 15 m oder 18 m mit hydr. Höhenverstellung und hydr. Horizontalverstellung	1 b		

x = Leitung zum Steuergerät bereits fest angeschlossen

Hydraulikschema Serie

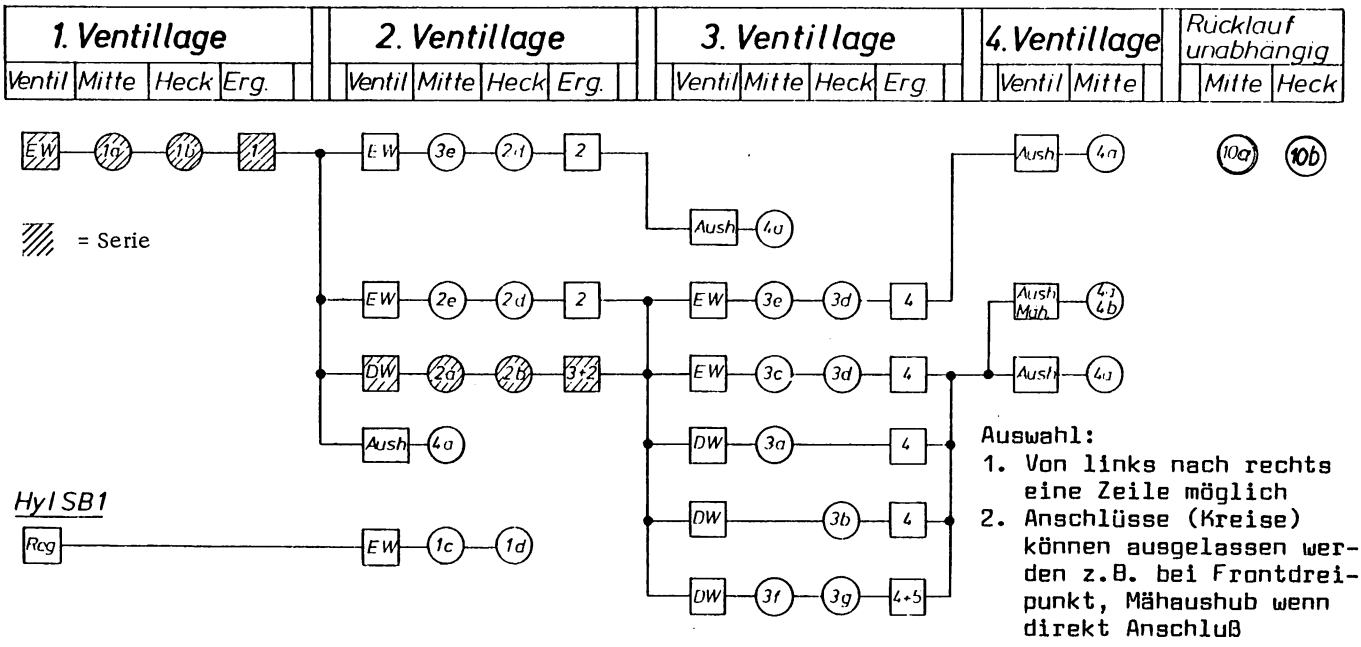


11. Hydraulische Geräteanschlußmöglichkeiten bei Erweiterungsausrüstungen

Angebaute Geräte / Steuergerät	Ventil 1 ew	Ventil 2 dw	Ventil 3 ew/dw	Ventil 4 ew	Zweikreis-Ventil ew
a) Seitenmähwerk hydr. y) Rücklauf			3e 10a		
b) Seitenmähwerk hydr. y) Rücklauf und Fronthydr., z.B.Kreiselmähwerk			3e 10a		1c
c) Kreiselmähwerk über Fronthydraulik Ladewagen / Pik-up	1a				1d
d) Frontmähwerk hydr., z.B. Busatis Rücklauf Aushub-Mähbalken Aushub-Fronthydr. Dreiwegehahn (D) nach hinten und Ladewagen Pik-up	1a		3e 10a	4a	Leitung u. Kupplungsstück 1c entf. 1d
e) Frontgeräte unabhängig Zwischenachsgeräte unabhängig Dreiwegehahn (D) nach vorn zwei doppeltwirkende Zylinder für hydr. aus- u.einklappbare Verbreiterungen	x	2a			1c

x = Leitung zum Steuergerät bereits fest angeschlossen
y)= Seitenmähwerk Fendt beinhaltet: Anschluß 3e, 10a und Aushub

Hydraulikplan mit Erweiterungen



Erläuterungen:
1a = einfachwirkend Mitte mit Dreiwegehahn
1b = einfachwirkend Heck, parallel zu 1a
2a = doppeltwirkend Mitte
2b = doppeltwirkend Heck parallel zu 2a
2d = einfachwirkend Heck, parallel zu 2e
2e = einfachwirkend Mitte ohne Dreiwegehahn
3a = doppeltwirkend Mitte
3b = doppeltwirkend Heck
3c = einfachwirkend Mitte
3d = einfachwirkend Heck, parallel zu 3c, 3e
3e = Mähantrieb
4a = Mähaushub 4 ltr./min, vorzugsweise Fremdmähwerk

Der 2. Kreis wird mit dem Hebel U/38a) betätigt.

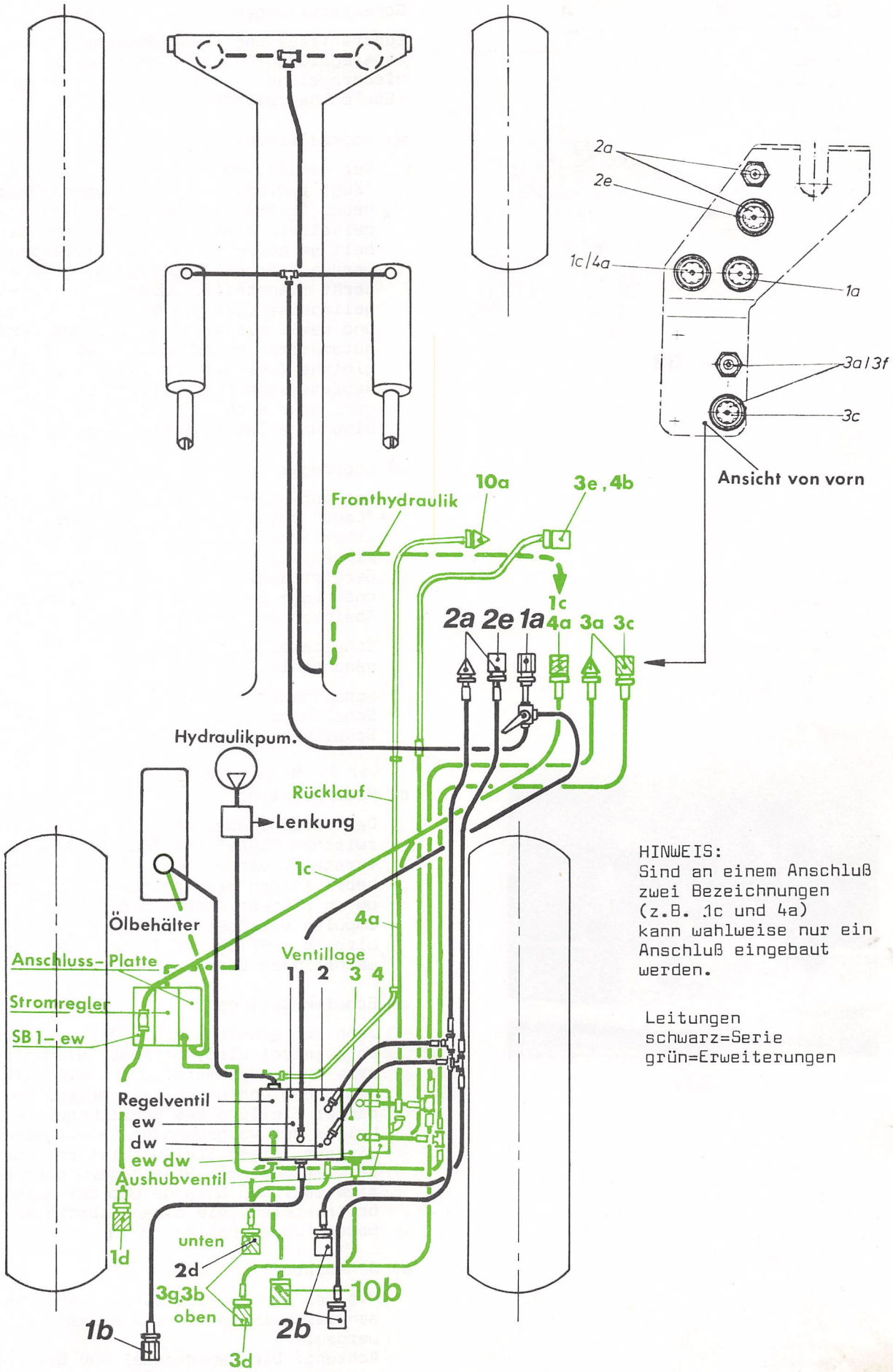
4b = Mähantrieb (ohne Druckabschaltung) nur mit Aush. möglich
10a = Rücklauf unabhängig, erf.bei Mähwerk etc.
3f = doppeltwirkend Mitte
3g = doppeltwirkend Heck, parallel zu 3f
1c = 2-kreis Konstantstrom, Frontdreipunkt etc.
1d = 2-kreis Konstantstrom, Pick-up
10b = Rücklauf unabhängig für Ölmotoren

1a = Hydr.Anschluß EW = Ventil

1 = Ergänzung für Ventileinbau in 1.Lage: Schrauben, Bedienhebel

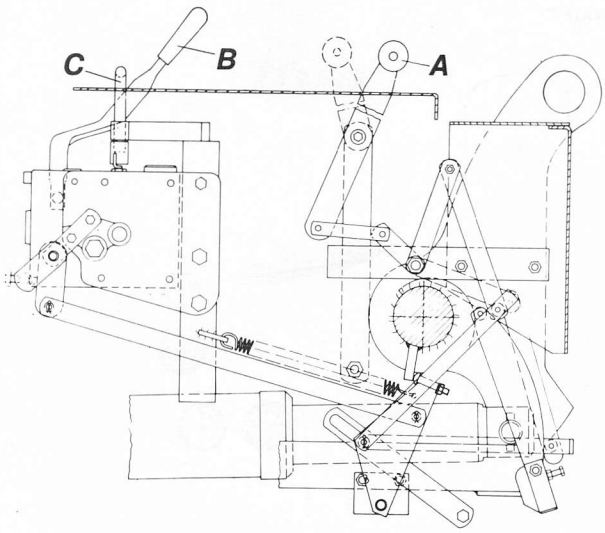
Hy / SRZ und Hy / SB1 gemeinsam möglich / SB1 + 1c + 1d = Kompl.-Ausstattung

Hydraulikschema Serie mit Erweiterungen



HINWEIS:
Sind an einem Anschluß zwei Bezeichnungen (z.B. 1c und 4a) kann wahlweise nur ein Anschluß eingebaut werden.

Leitungen
schwarz=Serie
grün=Erweiterungen



38

12. Automatische Regelhydraulik

Schaltstellungen des Vorwählhebels (A/38)

Zugkraftregelung = Vorwählhebel vorn
Lageregelung = Vorwählhebel hinten
Mischregelung = Vorwählhebel mitte
(Stufenlos zwischen "Lage und Zugkraft")

a) Zugkraftregelung

Der Vorwählhebel (A/38) steht in Stellung "Zug" (vorn). Mit dem Steuergerät-Schalthebel (B/38) wird die erforderliche Arbeitstiefe eingestellt. Die bei der Arbeit am oberen Lenker auftretenden Kräfte werden über ein Reglergestänge dem Steuergerät mitgeteilt. Durch entsprechende Regelimpulse wird die Stellung der Hubwelle und damit die Arbeitstiefe des Gerätes automatisch so gehalten, daß stets die gleiche Zugkraft benötigt wird. Dieses Reglersystem wird vorzugsweise zum Pflügen, aber auch bei anderen Arbeiten, die eine hohe Zugkraft erfordern, angewendet.

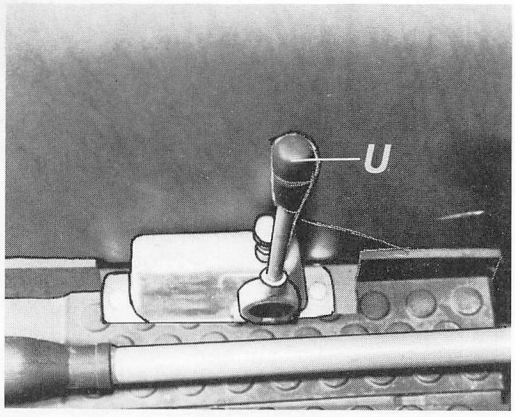
b) Lageregelung

Der Vorwählhebel (A/38) steht in Stellung "Lage" (hinten). Mit dem Steuergerät Schalthebel (B/38) wird die Arbeitstiefe eingestellt. Das Arbeitsgerät wird vom Geräteträger getragen und stets in gleicher Lage zum Geräteträger gehalten. Ein Absinken wird automatisch nachgeregelt.

Schaltstellungen des Steuergeräte-Handhebels (B/38)

Schalthebel nach hinten = Heben
Schalthebel nach vorn = Senken
Schalthebel ganz nach vorn = Schwimmstellung

Der 2. Kreis wird mit dem Hebel U/38a) betätigt.



38a

c) Mischregelung

Der Vorwählhebel (A/38) kann im Bereich zwischen "Lage" und "Zugkraft" stufenlos verstellt werden. Je weiter der Vorwählhebel in den Bereich "Lage" gebracht wird, um so stärker werden die Zugkraft-Regelimpulse verzögert. Dieses Regelsystem wird beim Pflügen auf steinigen oder stark wechselnden Böden angewendet.

d) Schwimmstellung

Wenn der Schalthebel (B/38) ganz nach vorn gelegt wird, befinden sich die Hubarme in "Schwimmstellung", d.h. sie sind nach oben und unten frei beweglich. In dieser Stellung des Schalthebels wird keines der vorgenannten Regelsysteme wirksam. Diese Stellung ist erforderlich beim Pflügen mit Stützrädern oder auf extrem welligem Gelände und bei allen Arbeitsgeräten, die sich selbsttätig im Boden führen sollen.

e) Senkdrossel

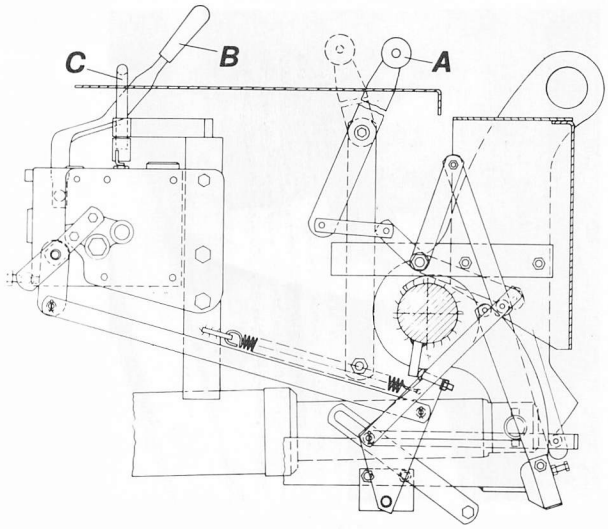
Mit der Senkdrossel (C/38) kann die Absenkgeschwindigkeit stufenlos verändert werden.
Achtung: Die Senkdrossel muß bei Zugkraft- und Mischregelung geöffnet sein.

f) Arbeiten mit der Regelhydraulik

Bei der Arbeit mit der Regelhydraulik, insbesondere beim Pflügen, wird zweckmäßigerweise wie folgt verfahren:
Zur Vornahme der Grundeinstellung den Vorwählhebel (A/39) nach vorn auf "Zug" stellen und mit dem Schalthebel (B/39) den Pflug auf die erforderliche Tiefe bringen. Falls ausnahmsweise nicht alle Schare den gleichen Tiefgang haben, kann mit dem oberen Lenker nachreguliert werden.

Oberer Lenker kurz = große Gerätetiefe

Oberer Lenker lang = geringe Gerätetiefe



39

g) Die Anbringung des oberen Lenkers am Geber ist an zwei Anschlußpunkten möglich.

Bei großen Kräften im oberen Lenker
oberer Anschlußpunkt = geringe Empfindlichkeit

Bei kleinen Kräften im oberen Lenker
unterer Anschlußpunkt = größere Empfindlichkeit

h) Allgemeine Hinweise zur Hydraulikarbeit

Bei kalter Witterung vor Beginn der Hydraulikarbeiten den Motor einige Minuten laufen lassen, damit sich das Öl in der Hydraulikanlage erwärmt.

13. Dreipunktgestänge

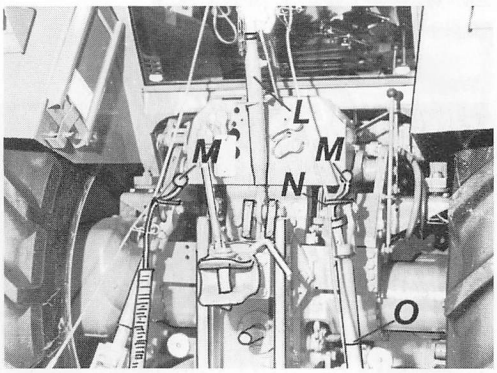
Das Dreipunktgestänge ist nach den Anschlußmaßen der Größe II eingestellt, das heißt, der Unterlenkerabstand beträgt 825 mm zwischen den Aufnahmezapfen.

a) Oberlenker - Anlenkung mit bzw. ohne Fanghaken.
Längenveränderung durch Verdrehen am Knebel (L/40).

b) Hubstreben

Die Hubstreben sind an den Kurbeln (M/40) verstellbar. Der Hubbereich der Geräte ist damit zu verstellen. Nach erfolgter Verstellung Sicherungsbügel (N/40) über Kurbel klappen.

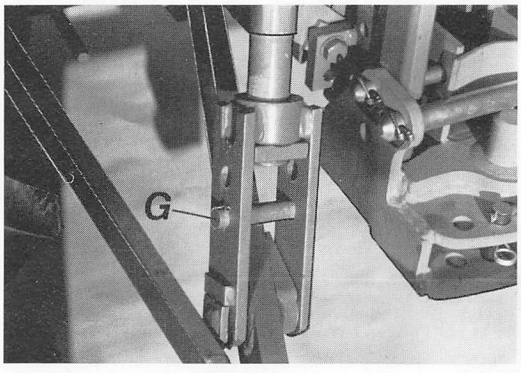
Wichtig: Spindeln der Hubstreben nur soweit herausdrehen, bis an der Strebe unten die 4. Ringnut (O/40) sichtbar wird.



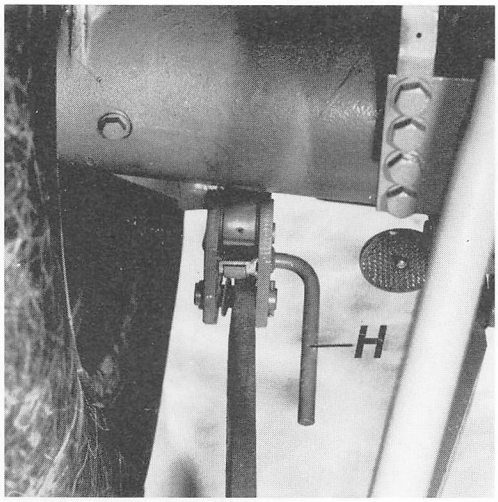
40

c) Höhenbeweglichkeit der Unterlenker einstellen

Damit sich die angebauten Geräte den Bodenunebenheiten anpassen können, Bolzen (G/41) in untere Bohrungen umstecken.



41

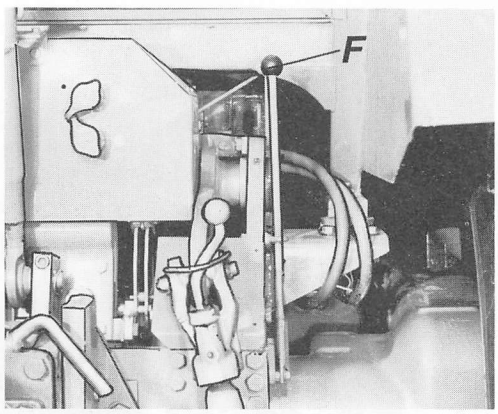


42

d) Seitenabstützung durch Vorklappen der Handhebel (H/42) links und rechts verriegeln. Durch Zurückklappen wird das Dreipunktgestänge weitgehend seitenbeweglich.

e) Automatische Hubbegrenzung

Soll die Höhe eines angebauten Gerätes konstant beibehalten werden, ist nach Absenken (ganz) der Dreipunkthydraulik der Hebel (F/43) für die Hubbegrenzung ganz nach unten zu drücken. Nach Hochfahren der Hydraulik wird das Dreipunktgestänge über das Steuerventil verriegelt.



43

f) Umstellung des Unterlenkerabstandes von Größe II auf Größe I (bei F 255 GT)

Normabstand nach DIN 9674

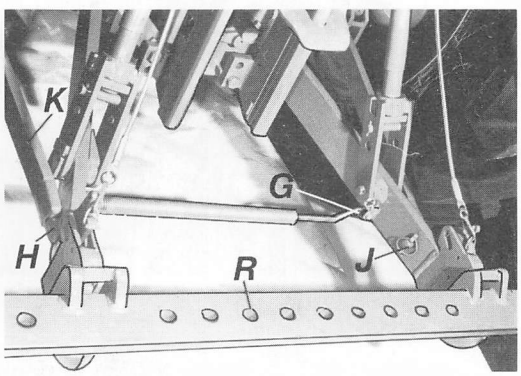
Größe II = 825 mm
Größe I = 683 mm

gemessen zwischen den Aufnahmezapfen

Arbeitsfolge

Beide Handhebel der Seitenabstützung (H/42) in entriegelter Stellung. Ackerschiene (R/44) aushängen. Klappsplintbolzen (J/44) der Knieschrauben entfernen und Seitenabstützung (K/44) herausziehen.
Distanzhalter (G/44) aushängen.
Dreipunktgerät mit betreffendem Normabstand anbauen. Bügel im Distanzhalter verdrehen, einhängen und sichern.

Beide Knieschrauben (H/44) entsprechend herausschrauben und in Bohrungen der unteren Lenker so einpassen, daß sich beide Verriegelungs-Handhebel spielfrei voll einschalten lassen. Dabei auf gleichmäßige Einschraublänge achten. Mit Klappsplintbolzen sichern.



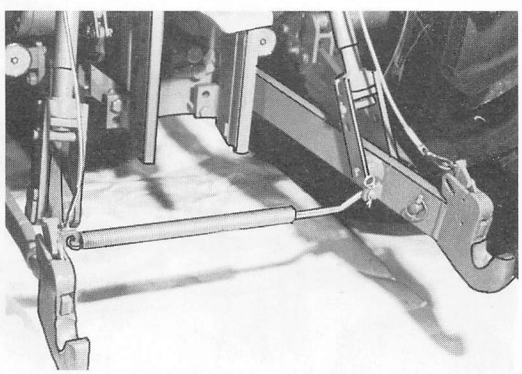
44

g) Schnellkuppler

Durch die Schnellkuppler (Bild 45) werden Dreipunktgeräte automatisch durch Hochfahren der unteren Lenker eingekoppelt und verriegelt.

Endkontrolle

Vor Hochfahren des Dreipunktgerätes überprüfen, ob beide Verriegelungs-Handhebel ohne Spiel nach vorn bis Anschlag einschaltbar sind.
Dreipunktgerät ganz ausheben und prüfen, ob Endabschaltung angesprochen hat. Auf Freigang zum Heckfenster achten.



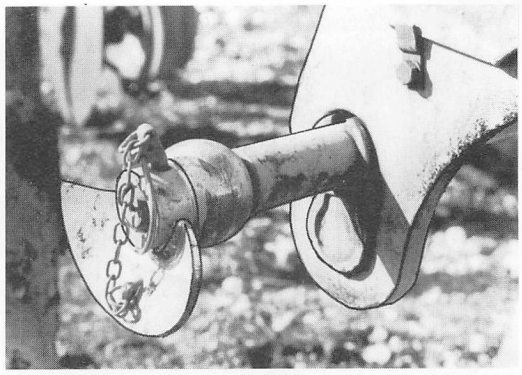
45

h) Umrüstung vorhandener Dreipunktgeräte

Vor Aufnahme von Geräten sind geräteseitig Kugelhülsen anzubringen, die für einseitig- und zweiseitig gelagerte Zapfen passen.

j) Kugelfangprofile für einseitig gelagerte Zapfen

Kugelfangprofile sind auf einseitig gelagerte Zapfen so aufzusetzen und mit Klappsplint abzustecken, daß die Fangprofile nach außen zeigen (Bild 46).



46

k) Kugelhülsen für zweiseitig gelagerte Zapfen

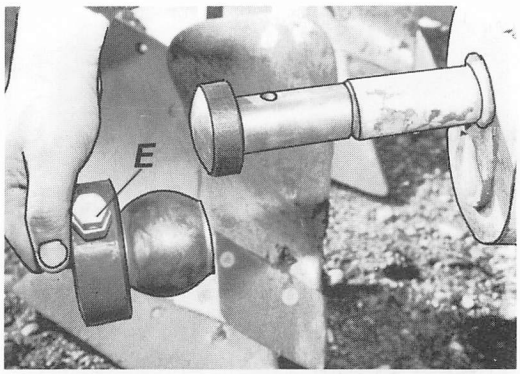
Kugelhülsen sind mit Bolzen in zweiseitig gelagerte Zapfen einzusetzen und mit Klappsplint zu sichern.

l) Kugel für Bundbuchsen

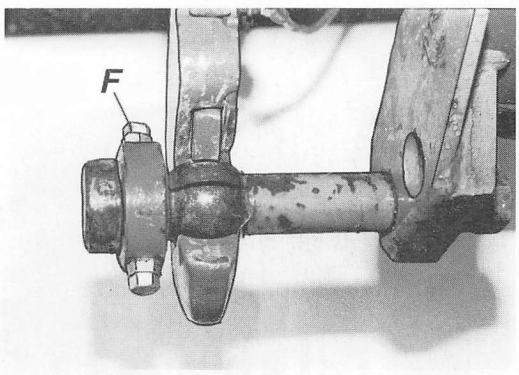
Bei vorhandenen angedrehten Bund-Lagerzapfen (Bild 47) Sechskantschrauben (E/47) aus dem Spannring drehen.

Geteilte Kugelprofile in Lagerzapfen einsetzen und Spannring darüber schieben.

Mit Sechskantschrauben (F/48) Spannring festziehen.



47



48

14. Zwischenachshydraulik

Das Steuergerät für die Zwischenachshydraulik wird mit dem Hebel (G/49) betätigt.

Schaltstellungen:

Hinten	=	Heben
Mitte	=	Neutral
Vorn	=	Senken (gleichzeitig Schwimmstellung)

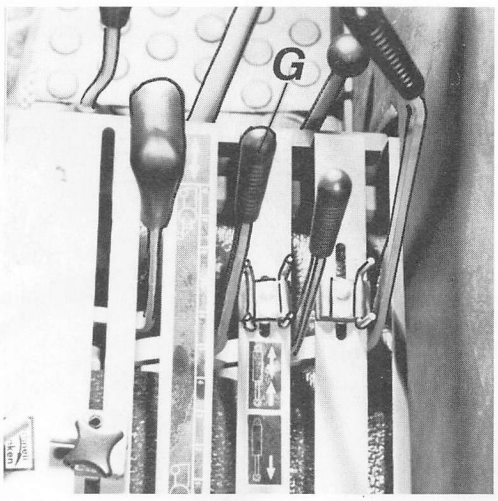
Durch mehr oder weniger große Schaltbewegungen kann die Bewegungsgeschwindigkeit der Zwischenachshydraulik beeinflußt werden.

Schaltstellung "Heben":

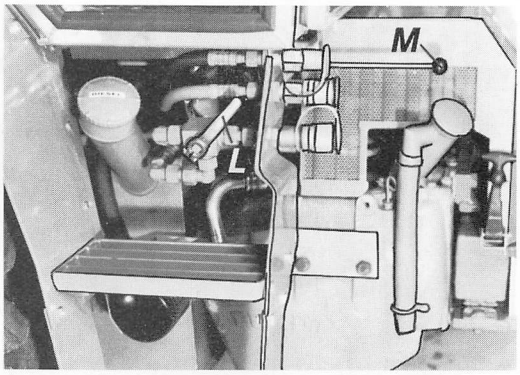
Das Gerät rastet in Endstellung ein. Bei Erreichen des Endanschlages, bzw. maximalen Hydraulikdruckes, schaltet das Steuergerät automatisch auf "Neutral"-Stellung zurück.

Schaltstellung "Neutral":

Geräte sind nach unten hydraulisch verriegelt.



49

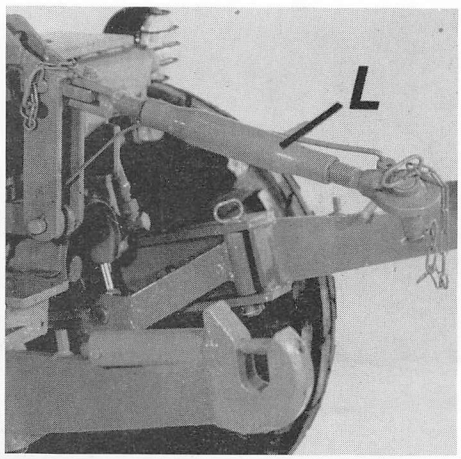


50

Hinweis:

Das Heben und Senken des Zwischenachsrahmens beim An- bzw. Abbau von Geräten ist zur leichteren Handhabung mit dem Zughebel (M/50) vorzunehmen. Es ist zu achten, daß bei Arbeiten mit Zwischenachshydraulik der Dreiwegehahn (L/50) nach vorn zeigt (siehe auch Hydraulikschaltplan).

Zum Verriegeln des Steuergerätehebels Raste (H/52) einlegen.



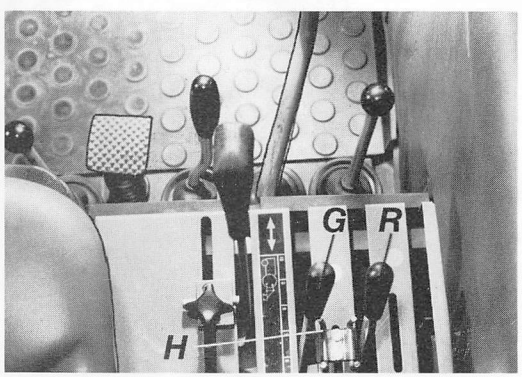
51

15. Fronthubwerk / Frontzapfwelle

Hydraulik ist angekuppelt - Dreiwegehahn nach hinten (siehe Hydraulikplan)
Ladepritsche kann nicht angehoben werden.

a) Zum Anbau von Frontgeräten Fronthubwerk hydraulisch absenken und Geräteträger mit den Unterlenkern unter die Fangtaschen des Frontgerätes einfahren (Bild 51). Unterlenker hydr. anheben und mit Gerät verriegeln.

   Oberlenker (L/51) einhängen und durch Verdrehen am Knebel Gerät senkrecht stellen.



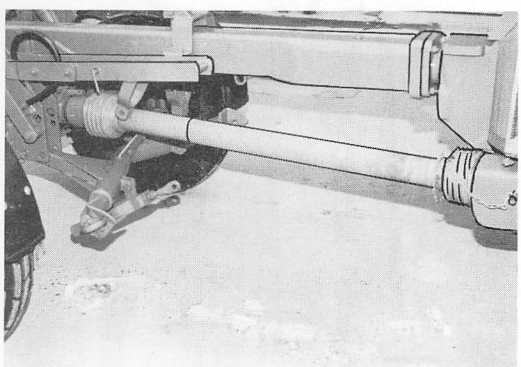
52

b) Das Steuergerät wird durch den Hebel (G/52) betätigt
   Dreiwegehahn (L/50) nach hinten legen.
   Schaltstellungen:

   Hinten = Heben

   Mitte = Neutral

   Vorn = Senken (gleichzeitig Schwimmstellung)



53

c) Frontzapfwelle

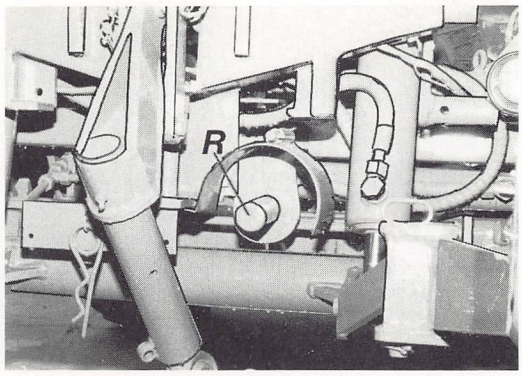
   Bei Frontgeräten, die über die Frontzapfwelle angetrieben werden, Zapfwellenverlängerung (Bild 53) anbauen.

   Sicherungskette hinten befestigen.

d) Schutzkappe (R/54) vorn abnehmen, Zapfwellenverlängerung (Frontzapfwelle - Frontgerät) anbauen. Sicherungskette befestigen.

Zum Ein- und Ausschalten der Frontzapfwelle siehe "Zapfwelle".

⚠ Hinweis: Bei angehobenem Fronthubwerk darf die Ladepritsche nicht ausgehoben werden. Zuerst Fronthubwerksarme (Verlängerungen) abnehmen!
Bei Straßenfahrt sind die Verlängerungen der Hubwerksarme immer abzunehmen. Verlängerungen nach Wiederanbau durch Gewindebolzen festspannen (spielfrei).



54

16. Hydraulikanschluß für Fremdverbraucher einfachwirkend

Zur Versorgung einfachwirkender Außenzylinder ist serienmäßig eine Leitung mit Steckkupplung (Hydraulikschema Anschluß 1 b) eingebaut.

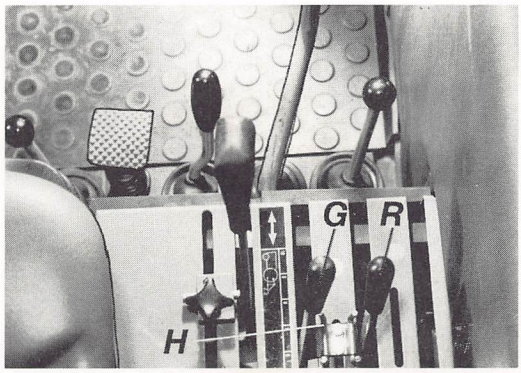
Bei Arbeiten mit außenliegendem Zylinder beachten:

(Dreiwegehahn D) nach hinten, Kupplung 1a wenn eingekuppelt, trennen (siehe Hydraulikschema).

Zum Arbeiten Hebel (G/55) betätigen.

Schaltstellungen:

Hinten = Heben
Mitte = Neutral
Vorn = Senken



55

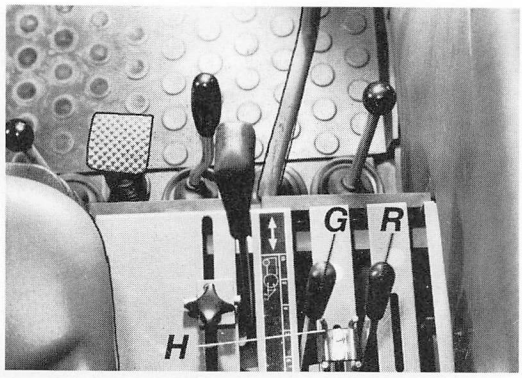
Achtung: Ölentnahme für Fremdverbraucher
Bei stationär eingesetztem Geräteträger dürfen bei ganz eingefahrenen Zylindern für Fremdverbraucher max. 18 Ltr. entnommen werden. Bei fahrendem Geräteträger max. 6 Ltr.. Dabei ist zu beachten, daß Ölsorte und Spezifikation im Fremdverbraucher mit der im Geräteträger übereinstimmen.

17. Hydraulikanschluß für Fremdverbraucher doppeltwirkend

Zur Versorgung doppeltwirkender Außenzylinder sind serienmäßig 2 Leitungen mit Steckkupplungen (Hydraulikschema Anschluß 2b eingebaut).

a) Doppeltwirkendes Steuergerät - Arbeit mit doppeltwirkenden Außenzylindern

Beide Geräteanschlußschläuche werden an den Schnellverschluß-Steckkupplungen (2 b) so angekoppelt, daß der Vorgang "Heben" in der hinteren Stellung des Steuergerät-Schalthebels (R/55) erfolgt. Nach Beendigung des jeweiligen Arbeitsvorganges Schalthebel loslassen, damit die Hydraulikpumpe nicht dauernd gegen Druck fördert.



56

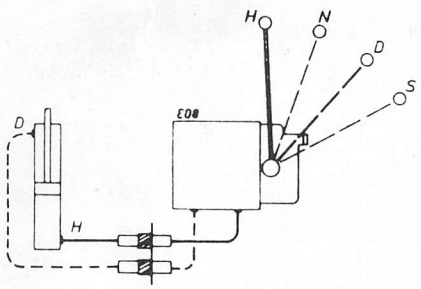
Der Schalthebel geht nach dem Loslassen selbständig in Neutral-Stellung zurück. In dieser Stellung ist der doppeltwirkende Arbeitszylinder des betreffenden Gerätes nach beiden Richtungen hydraulisch blockiert. Zum Vorgang "Drücken" Schalthebel nach vorne legen. Wird der Schalthebel über den Feststellpunkt (spürbarer Widerstand) hinweggedrückt, bleibt er in "Schwimmstellung" stehen.

b) Doppeltwirkendes Steuergerät - Arbeit mit einfachwirkendem Außenzylinder

Über das doppeltwirkende Steuergerät kann auch ein einfachwirkender Außenzylinder betätigt werden. Der Anschluß des einfachwirkenden Außenzylinders erfolgt so über die obere Schnellverschluß-Steckkupplung der Zweierkombination, daß zum Ausfahren des Zylinderkolbens der Steuergerät-Schalthebel (R/56) in die Hebe-Stellung gebracht werden muß.

Zum Senken, bzw. Einfahren des Zylinderkolbens, Schalthebel über Neutral-Stellung und Drücken-Stellung in Schwimmstellung bringen. Durch das Eigengewicht der Hublast, wird dabei der Zylinder eingefahren.

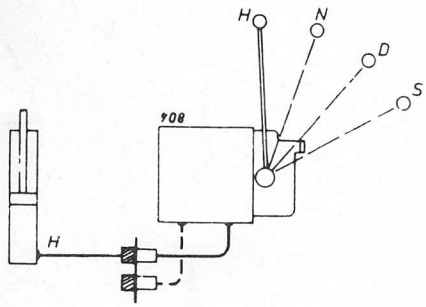
Hinweis: Schalthebel beim Heben bzw. Senken nicht in Stellung "Drücken" belassen, da sonst die Hydraulikpumpe dauernd gegen Druck fördern muß.



57

Doppeltwirkendes Steuergerät
Arbeiten mit doppeltwirkenden Zylindern
(Fremdverbraucher)

H = Heben
N = Neutral
D = Drücken
S = Schwimmstellung



58

Doppeltwirkendes Steuergerät
Arbeiten mit einfachwirkenden Zylindern
(Fremdverbraucher)

H = Heben
N = Neutral
D = Drücken
(keine Arbeitswirkung)
S = Schwimmstellung

18. Hydraulisches Mähwerk

a) Schaltstellungen für Absenken- bzw. Aufziehen des Mähbalkens (Hebel E/59)

Senken = Schalthebel nach vorne
Heben = Schalthebel nach hinten
Neutral = Schalthebel auf Mitte

b) Schaltstellungen für Ein- bzw. Ausschalten des Mähwerkes (Hebel F/59)

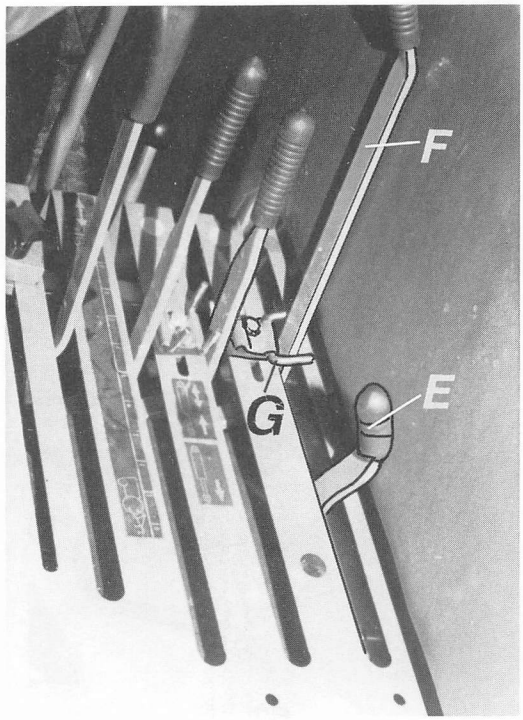
Ein = Schalthebel nach hinten
Aus = Schalthebel in Mitte bzw. nach vorn

c) Zum Mähen den Schalthebel (E/59) auf "Senken" eingerastet lassen.

Bleibt das Mähwerk wegen Verstopfung stehen, Hebel (F/59) auf Neutral stellen. Zusätzlich Sicherungsraste (G/59) umlegen.

d) Mähwerk außer Betrieb setzen. Schalthebel auf "Heben". Der Aufzughebel rastet an der Sperrklinke ein. Schalthebel kurz auf "Senken" stellen, daß das Ballengewicht von der Sperrklinke getragen wird.

Schalthebel (F/59) auf "Neutral" stellen und Sicherungsraste (G/59) umlegen.



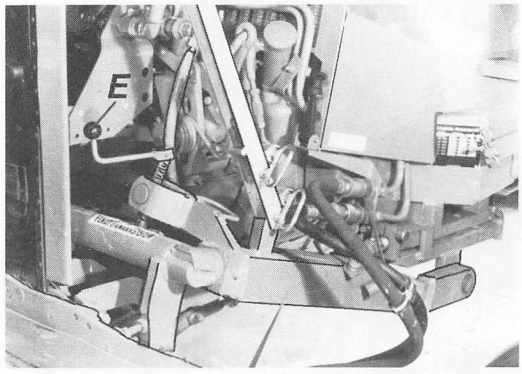
59

e) Schnittwinkelverstellung

Der Schnittwinkel des Mähbalkens wird mit der Handkurbel (E/60) eingestellt. Danach Handkurbel wieder nach vorn in den angeschweißten Bügel klappen.

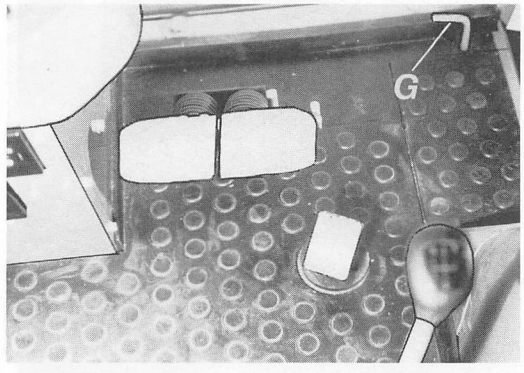
Wenn erforderlich, kann die Schnitthöhe (Stoppellänge) an den Schleifsohlen von Innen- und Außenschuh durch entsprechendes Verschrauben hinten verstellt werden.

Im Normalfall liegt der Innenschuh bei ebenem Boden waagerecht.

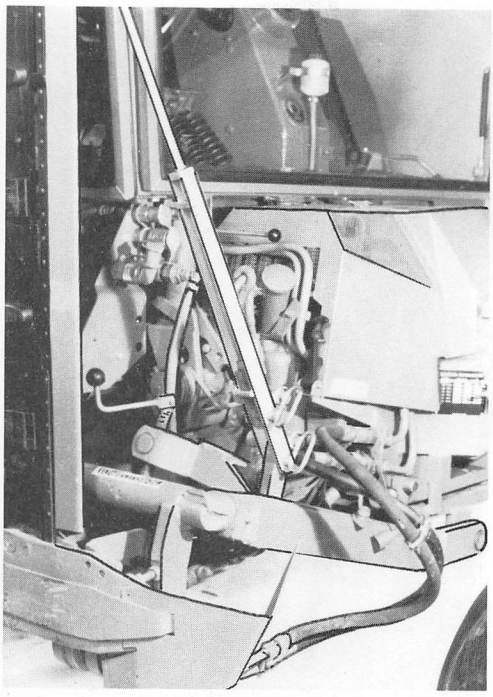


60

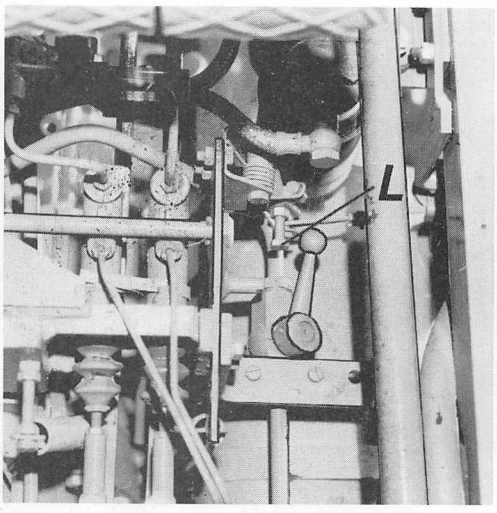
f) Zur Entriegelung des Mähbalkens aus der Schwadstellung auf den Boden, Hebel (G/61) mit dem Fuß nach unten drücken.



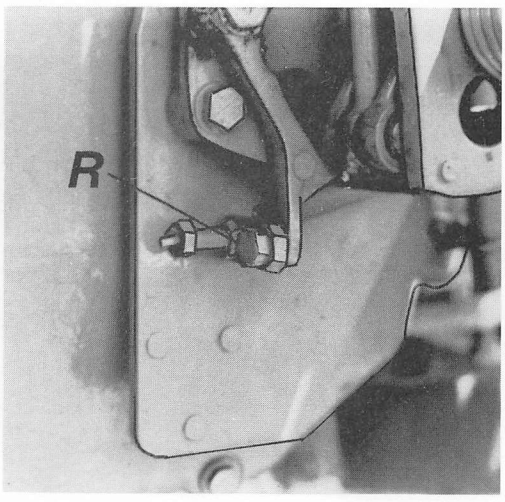
61



62



63



64

g) Aufziehen des Mähbalkens nach Beendigung der Arbeit

Zuvor Außenschwadräumer von Außenschuh abnehmen. Bei vorhandenem Innenschwadräumer auch diesen abbauen, da er ebenfalls nur bis Schwadstellung am Mähbalken verbleiben darf.

Balkenstrebe mit Haltekurbel am Mähbalken anbringen.

Zur Straßenfahrt Balkenschutz bzw. Schneidwerkschutz aufsetzen und mit den Haltefedern befestigen (Bild 62).

h) Drehzahlbegrenzung nachprüfen

Vor jeder Mähsaison ist bei ganz abgelassenem Mähbalken die Drehzahlbegrenzung nachzuprüfen. Abzulesen am Traktormeter bei ganz durchgetretenem Fußgashebel bzw. ganz angezogenem Handgashebel.

Einstellvorschrift

Fingerbalken

N - Motor	N - Zapfwelle
1930	512

Doppelmesser

N - Motor	N - Zapfwelle
2133	564

j) Durch Verstellen der Anschlagschraube (L/63) ist die Drehzahlbegrenzung einzustellen. Nach erfolgter Einstellung Kontermutter wieder anziehen. Nach Aufziehen aus der Schwadstellung wird die Drehzahlbegrenzung wieder frei.

k) Eine evtl. erforderliche Verstellung der Zugseillänge ist durch Verdrehen des Verstellnippels (R/64) vorzunehmen.

l) Wartung

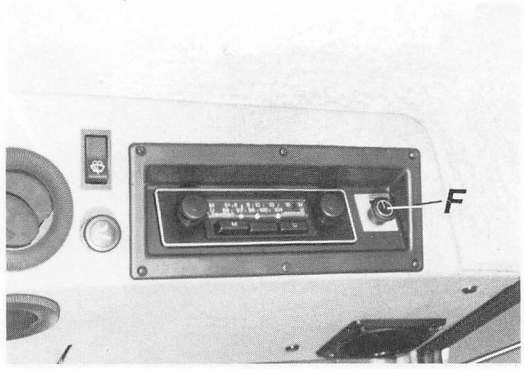
Mähwerk alle 50 Einsatzstunden über die Schmiernippel mit Mehrzweckfett abschmieren. Alle Gelenk- und Lagerstellen einölen. Pfannen der Messerführungsarme bei jedem Messerwechsel mit Fett füllen. Alle Messerführungen vor dem täglichen Maheinsatz einölen.

m) Abbau des Mähbalkens

Mähbalken ganz ablassen. Hydraulikleitungen an den Kupplungen trennen. Aufzughebel aushängen, Mähwerk mit Scharnierbrücke abnehmen. Schutzkappen auf beiden Kupplungsstecker setzen.

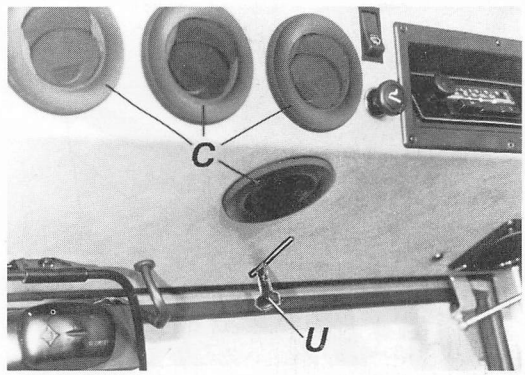
19. Raumbelüftung

Zum Einschalten des 3-Stufen-Gebläses Drehknopf (F/65) betätigen. Der Luftstrom kann durch Verstellen der einzelnen Düsenklappen (C/66) individuell eingestellt werden. Bei Nachlassen der Belüftungsleistung infolge Verschmutzung der Filtermatte, Frontverkleidung oben am Dach vorne abnehmen und neue Filtermatte einlegen. Luftzuführungskanal zum Ventilator reinigen.



65

Die Luftzuführung zur Raumbelüftung ist mit dem Hebel der Lüftungsklappe (U/66) zu öffnen bzw. bei Nichtbedarf der Raumbelüftung während der kalten Jahreszeit zu schließen.



66

20. Zusatzheizung

a) Einschalten

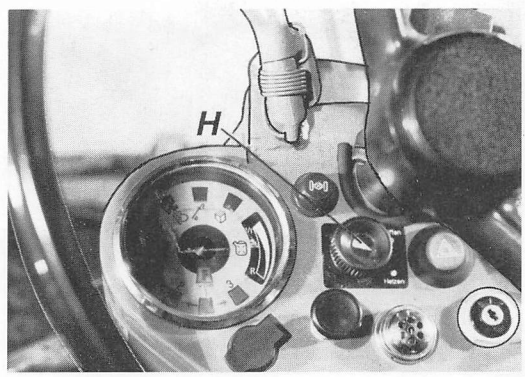
Funktionshinweise:
Drehknopf (H/67) nach oben stellen = Lüften
Drehknopf (H/67) nach unten stellen = Heizen

Mit dem Einschalten leuchtet die Anzeigeleuchte im Drehknopf auf.

Ca. 120 Sekunden nach Einschalten des Gerätes beginnt die Versorgungseinheit Brennstoff zu fördern. Die Zündung erfolgt. Erst nach ca. 95 weiteren Sekunden schaltet das Gebläse ein.

Empfehlung:

Fußraumdüsen nur kurzzeitig verschließen, evtl. zur Enteisung der Frontscheibe. Empfehlenswert ist es, das linke Schiebefenster ein paar Zentimeter zu öffnen, damit in den Ansaugkasten frische Luft gelangen kann.



67

b) Ausschalten

Mit dem Ausschalten erlischt die Anzeigeleuchte. Die Versorgungseinheit schaltet erst nach 20 Sekunden aus.
Hinweis: Ein Wiedereinschalten des Heizgerätes ist während des Nachlaufes zulässig.
Heizgerät auch außerhalb der Heizperiode, etwa monatlich einmal kurz einschalten.

c) Ventilationsbetrieb

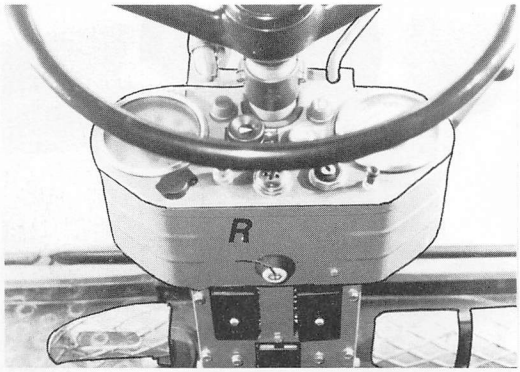
Mit dem Einschalten des Heizgerätes auf "Ventilation" wird nur das Heizluftgebläse in Betrieb gesetzt. Die Anzeigeleuchte leuchtet nicht auf.

68

21. Scheibenwaschanlage

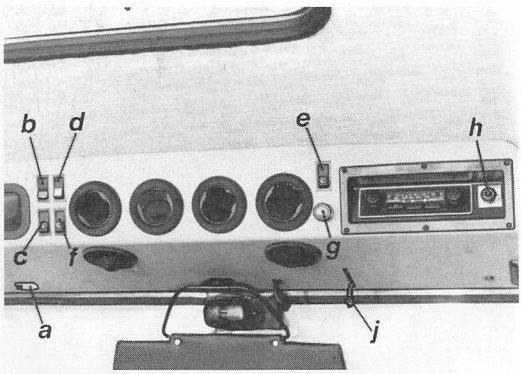
a) Füllen

Behälter nach Öffnen des Spannverschlusses unter dem linken Einstieg herausklappen (Bild 68). Verschlußdeckel abnehmen, Flüssigkeit einfüllen, Deckel wieder gut abschließen.



69

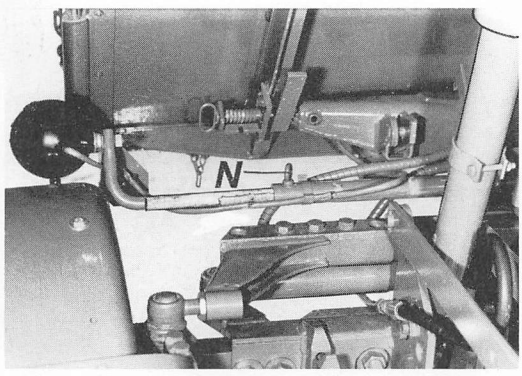
b) Zur Bedienung der Waschanlage Schaltknopf am Lenkturm (R/69) drücken.



70

22. Scheibenwischer verstellen

Dem Blickkreis des Fahrers entsprechend, kann der Scheibenwischer in der Höhe verstellt werden. Dazu Stellschraube am Wischerhalter lockern und Wischerblatt in gewünschte Höhe bringen. Stellschraube wieder gut anziehen. Zum Einschalten des Scheibenwischers Schalter (f/70) einschalten.



71

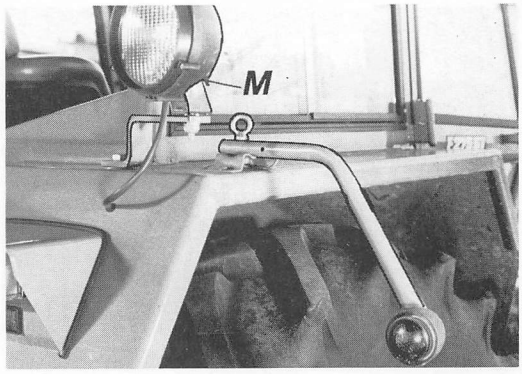
23. Ausziehbare Scheinwerfer / Ausklappbare Rückleuchten / Suchscheinwerfer

⚠ Achtung: Bei allen Anbaugeräten mit mehr als 2 m Straßenbreite sind die vorderen Scheinwerfer, sowie die hinteren Zusatzrückleuchten nach außen zu verstellen.

a) Dazu Ringschraube (N/71) aus Halterohr drehen, Scheinwerfer mit Verlängerung ausziehen und mit Ringschraube wieder befestigen, (Bild 71). Das Leitungskabel ist nach jeder Veränderung mit den Spannbändern wieder festzuklemmen.

b) Ringschraube des Rückleuchtenhalters auf hinterem Kotflügel lockern. Rückleuchtenbügel nach außen legen und mit Ringschraube wieder festziehen (Bild 72).

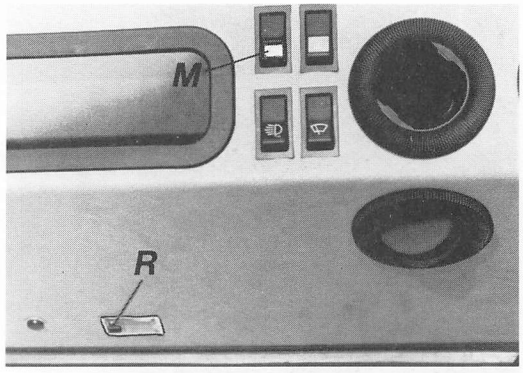
c) Zum Einschalten des Suchscheinwerfers Kippschalter (M/72) betätigen.



72

d) Kabineninnenleuchte

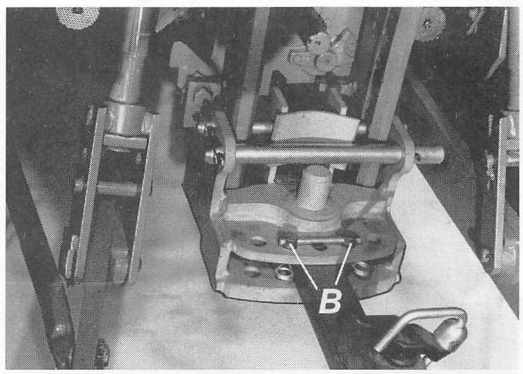
Zum Einschalten Kippschalter (R/73) einschalten.



73

24. Zugpendel mit Vorsteckbolzen

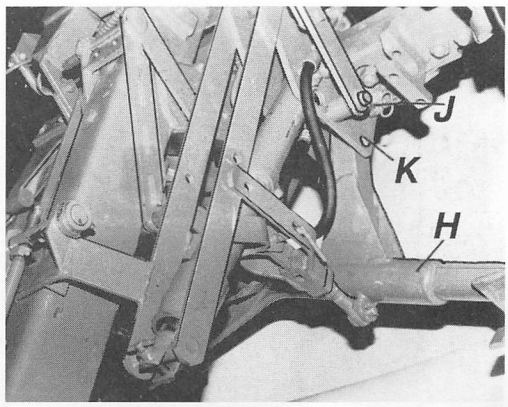
Anbau wie Bild 74 zeigt, vornehmen. Um den Freigang des Zugpendels einzustellen, beide Bolzen (B/74) herausnehmen.



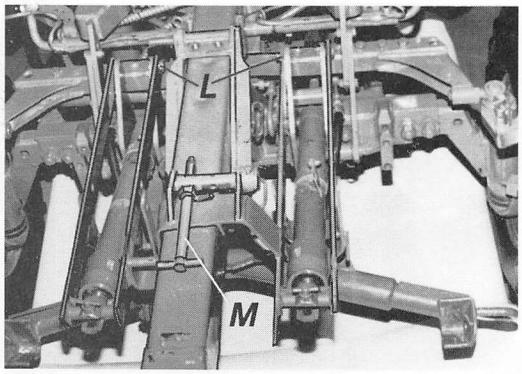
74

25. Zwischenachsgeräterahmen

a) Grundrahmen (H/75) links/rechts mit Steckbolzen in den vorderen Bohrungen (J/75) abstecken und mit Klappsplint sichern.
In den hinteren Bohrungen (K/75) wird nur der vom F 231 GT übernommene Grundrahmen abgesteckt.



75



76

b) Doppelhubstreben an den oberen Bolzen (L/76) abstecken und mit Schwerspannhülse sichern. Streben mit Grundrahmen verbinden.

c) Beide Hubzylinder an den Doppelhubstreben einhängen und mit Federstecker sichern.

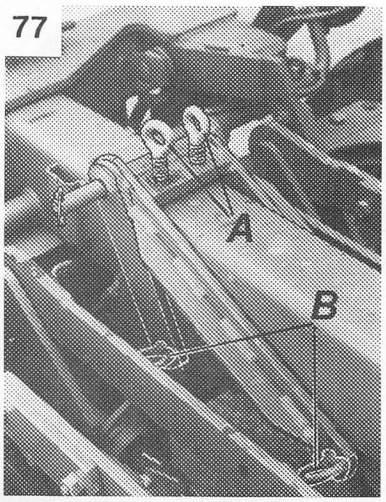
d) Mit Hilfe der Tiefenverstellspindel (M/76) wird die Arbeitstiefe der Geräte eingestellt. Vor Anbau der Ladepritsche oder des Spritzfasses, Tiefenverstellspindel umlegen (Bild 76).

26. Ladepritsche

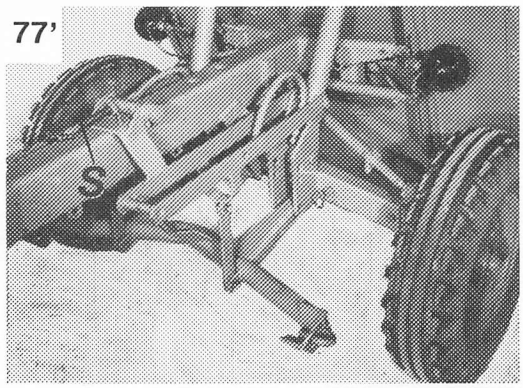
I **Anbau**

Bei angebautem Zwischenachsgeräterahmen Zylinder der Zwischenachshydraulik aushängen und nach vorne legen. Stützbock (Abb.77) abbauen. Tiefenverstellspindel (S/77') nach hinten umlegen. Bei Fronthydraulik untere Lenker, Oberlenker und Oberlenkerhalterung abbauen. Fronthydraulik ganz absenken.

77

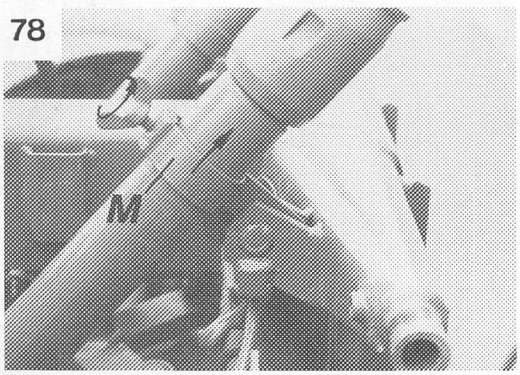


77'

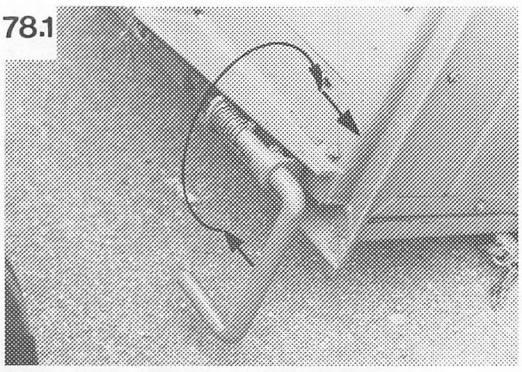


Hubzylinder müssen vorne liegen und dürfen nicht mit den Laschen (M/78) am Querhaupt befestigt sein. Kolben der Zwischenachshydraulik etwas ausfahren und einen der beiden Kolben zurückdrücken, so daß der andere herausragt.

78



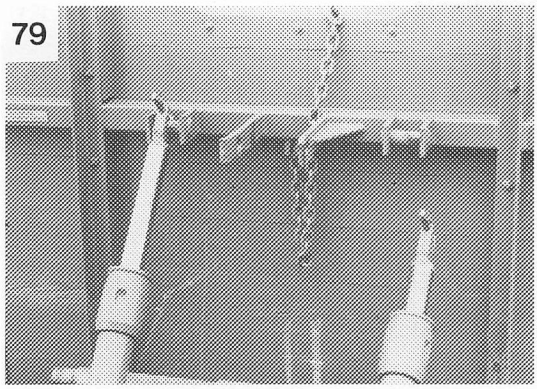
78.1



An die an eine Wand gelehnte Pritsche mittig heranfahren. Dabei etwas Abstand lassen, damit die Pritsche nach hinten gekippt werden kann. Abstützungen (Abb. 78.1) hochklappen.

Pritsche nach hinten kippen und am herausragenden Kolben einhängen (Abb. 79). Dann Pritsche weiter nach hinten kippen und anderen Kolben einhängen.

79

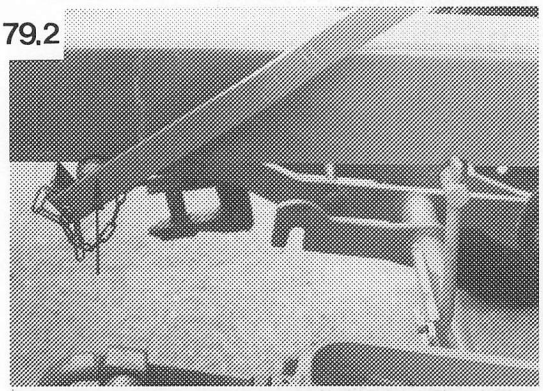


Beide Kolben mit Bolzen abstecken und sichern (Abb. 79.1). Zwischenachshydraulik ganz absenken und darauf achten, daß Pritsche mittig am Querhaupt aufliegt.

79.1

Bolzen der Aufzugskette von links durch hinters Rohr, unten am Zentralholm, stekken und mit Federsplint sichern (Abb. 79.2).

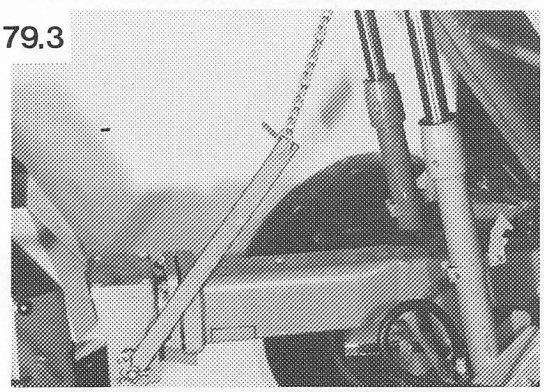
79.2



Beim Kompakt-GT Kette nach Abb. 79.3 einhängen und sichern.

<u>Achtung:</u> Wird die Kette nicht eingehängt, so schlägt die Pritsche beim Ausheben nach vorn um und hat eine Zylinderbeschädigung zur Folge!

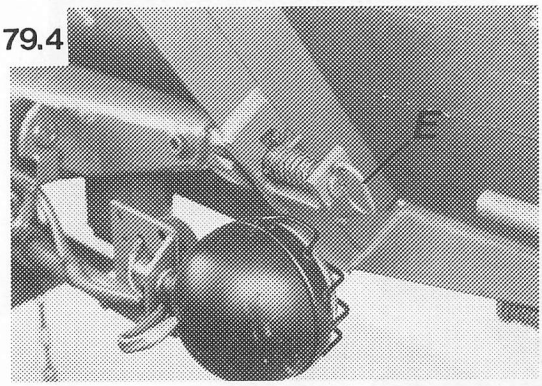
79.3



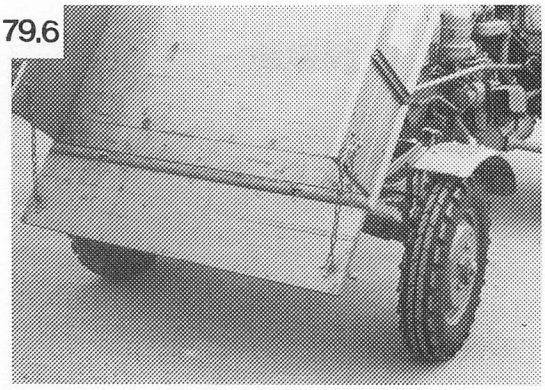
79.5

Pritsche mit Zwischenachshydraulik hochheben und links und rechts mit Bolzen (Abb.79.4) am Querhaupt abstecken. Pritsche absenken.

79.4

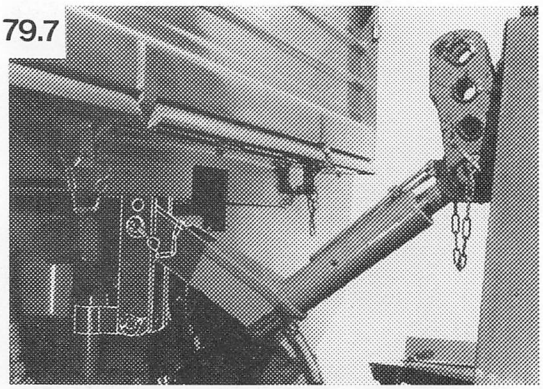


79.6



Wichtig: Beim Auskippen von Ladegut vordere Bordwand mit Ketten einhängen (Abb. 79.6).

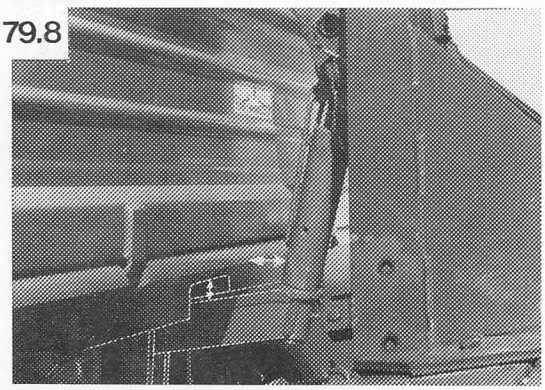
79.7



Benutzung der Fronthydraulik bei aufgebauter Ladepritsche

Einsatz der Fronthydraulik bei aufgebauter Pritsche ist nur mit gekröpftem Oberlenker möglich. Dieser muß schlepperseitig und geräteseitig an den unteren Bohrungen abgesteckt werden (Abb. 79.7). Dabei ist zu beachten, daß bei ganz ausgehobenem Frontgerät ein ausreichender Freigang zur Pritsche vorhanden ist (Abb. 79.8). Beim Verstellen des Oberlenkers darf die Gelenkspindel nur max. 140 mm herausgedreht werden.

79.8

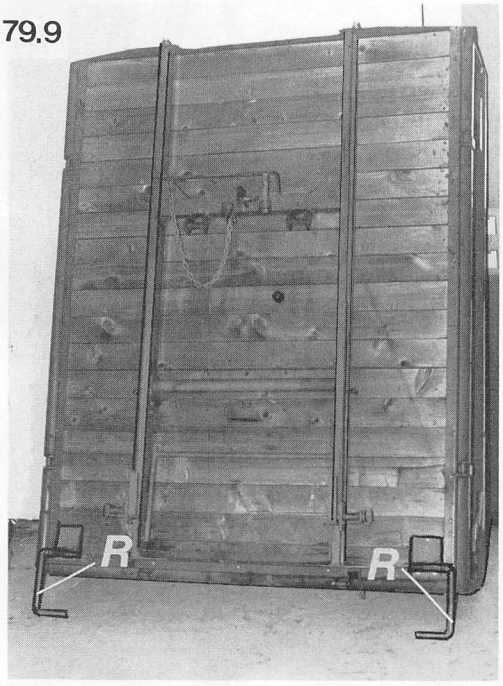


Achtung: Bei angebautem Frontgerät Ladepritsche nicht anheben!

II Abbau

Zur Erhöhung der Standsicherheit Pritsche nur auf ebenem festen Untergrund abstellen. Bei angebauter Fronthydraulik untere Lenker, Oberlenker und Oberlenkerhalterung abbauen. Fronthydraulik ganz absenken. Mit Geräteträger vor eine Wand fahren. Dabei soviel Abstand lassen, daß Pritsche abgebaut werden kann. Leere Pritsche mit geschlossenen Bordwänden ganz kippen. Pritsche durch Herausziehen und Einrasten der beiden Bolzen aus dem Querhaupt entriegeln. Zwischenachshydraulik absenken. Erst wenn Pritsche am Boden steht, Aufzugkette vom Geräteträger abnehmen. Kolben der Zwischenachshydraulik entriegeln.

79.9



Unfallsicheres Abstellen der Ladepritsche

Abgebaute Ladepritsche schräg an eine Wand lehnen und durch Ausklappen und Einrasten der Sicherungsbügel (R/79.9) links/rechts unten sichern.

Werden die Zylinder der Zwischenachshydraulik nicht benötigt, so werden sie mit den Laschen am Querholm befestigt.

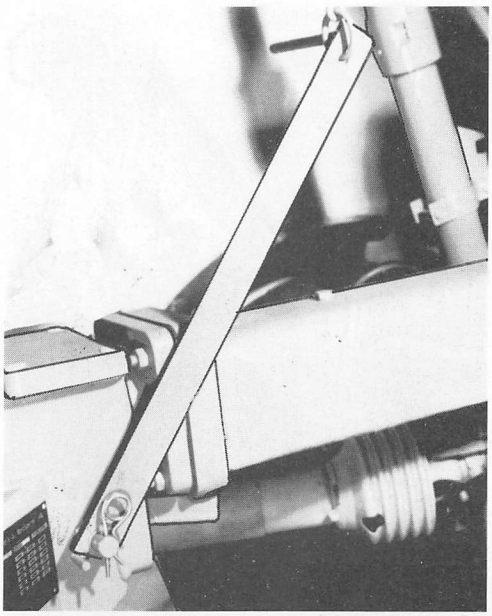
Aus Sicherheitsgründen muß die Pritsche so abgestellt sein, daß ein Umstürzen durch spielende Kinder, Windböen usw. nicht möglich ist. Andernfalls Pritsche flach auf den Boden legen.

III. Ladepritsche bei Kompakt-GT

An- und Abbau gleich wie Normal-GT

Hinzu kommt:

a) Aufzugkette der Ladepritsche von rechts so einhängen und sichern, daß der Bügel über dem Längsholm liegt (Bild 80).



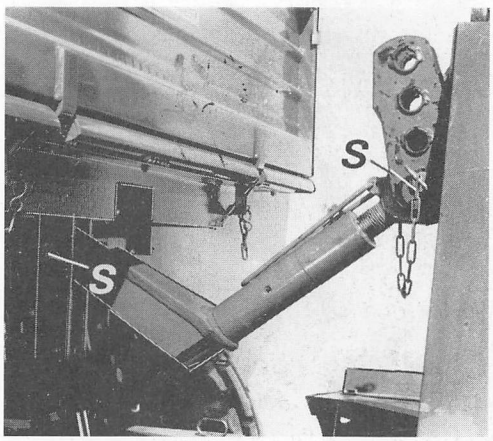
80

b) Der gekröpfte Oberlenker muß schlepperseitig und geräteseitig in den unteren Bohrungen (S/81 bzw. S/82) abgesteckt werden.

Dabei ist zu beachten, daß bei ganz ausgehobenem Frontgerät ein ausreichender Freigang zur Pritsche (siehe Pfeil Bild 82) vorhanden ist.

c) Beim Verstellen des Oberlenkers darf die Gelenkspindel nur max. 140 mm herausgedreht werden.

Bei angebautem Frontgerät Ladepritsche nicht anheben !

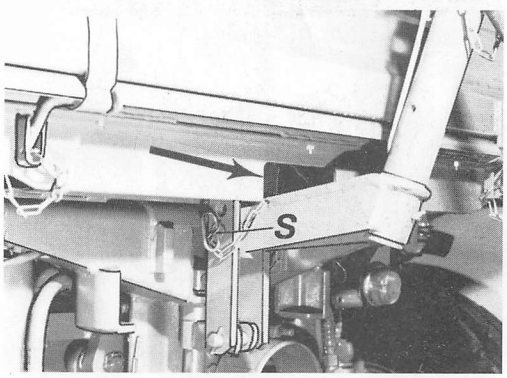


81

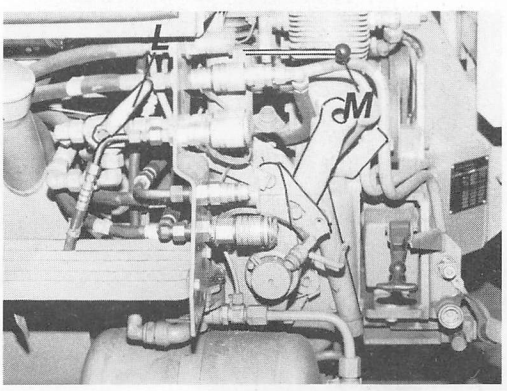
27. Frontlader Größe III

I. Anbau

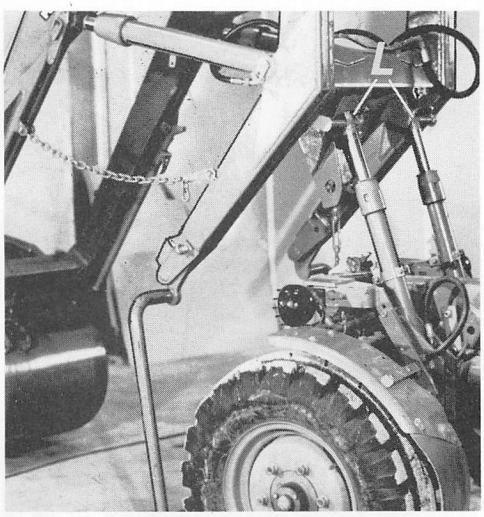
a) Hubzylinder der Zwischenachshydraulik nach vorne legen. Schubstangen einfahren. Dreiwegehahn (L/83) zeigt nach vorn.



82

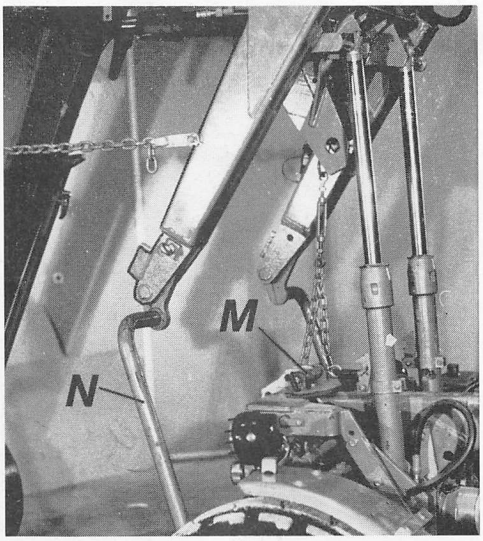


83



84

Mit Geräteträger langsam an abgestellten Frontlader heranfahren. Schubstangen der Hubzylinder in die Halterungen am Frontlader einfahren (L/84) und verriegeln.

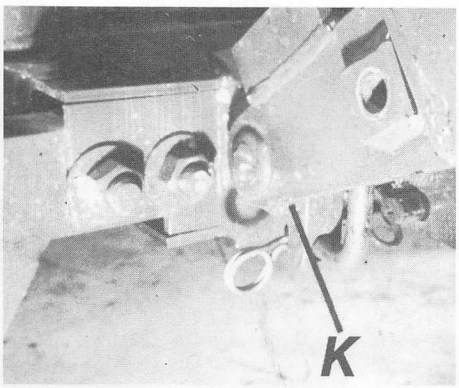


85

b) Frontlader mittels Hubzylinder ganz ausfahren (Bild 85).
Haltekette am Anhängemaul abstecken.

Hinweis: Haltekette (M/85) muß straff gespannt sein.

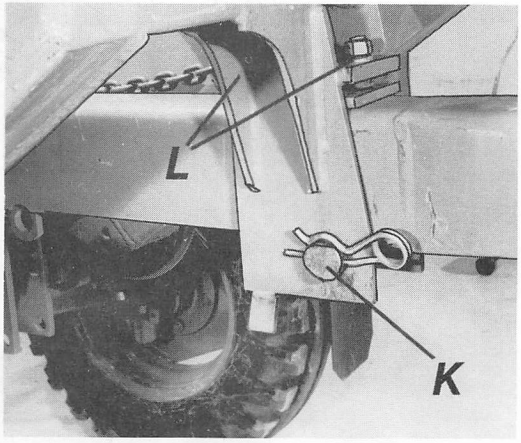
c) Abstützbeine (N/85) abnehmen. Mit Geräteträger langsam vorfahren. Hubzylinder einfahren - Frontlader senkt sich ab. Anbaurahmen liegt auf dem Längsholm auf - die Abstützungen greifen in die Taschen hinter der Vorderachse ein.



86

d) Abstützungen mit Steckbolzen über Lagerkeil in den Taschen (K/86) abstecken.

Steckbolzen mit Federstecker sichern.



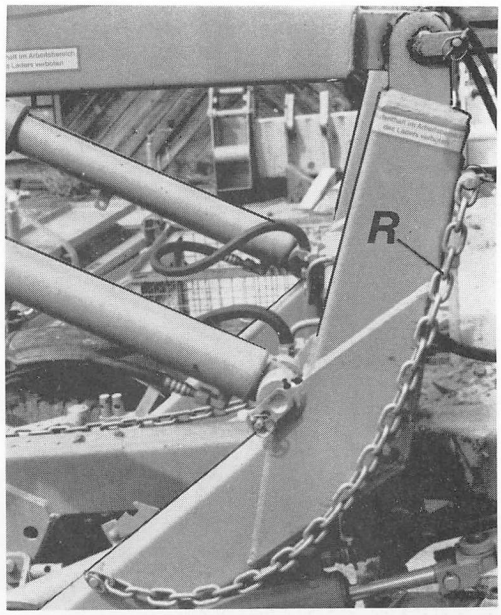
87

Bolzen (K/87) am Längsholm abstecken und mit Federstecker sichern.

Beide Spannschrauben (L/87) festziehen und kontern.

e) Sicherungskette (R/88) an der Schwinge aushängen und am Halter des Anbaurahmens umstecken.

(Bild 88)

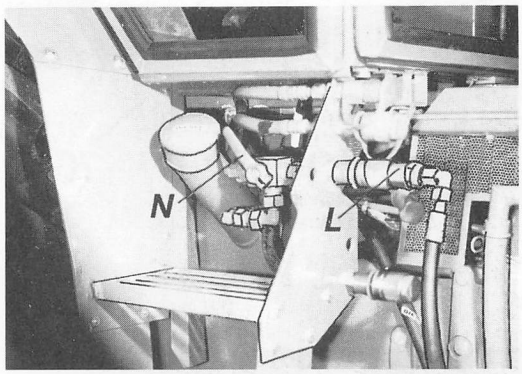


88

f) Hydraulikschlauch des Frontladers in Kupplung (L/89) einsetzen. Dreiwegehahn (N/89) nach hinten legen (siehe auch Hydraulikplan). Kabel für elektr. Ausklinkung an Steckverbindung einstecken.

Hubkraft an der Schaufel:

12,3 KN (1230 kg)



89

II. Steuergerät

Mit dem Hebel (G/90) wird das Steuergerät betätigt.

Schaltstellungen:

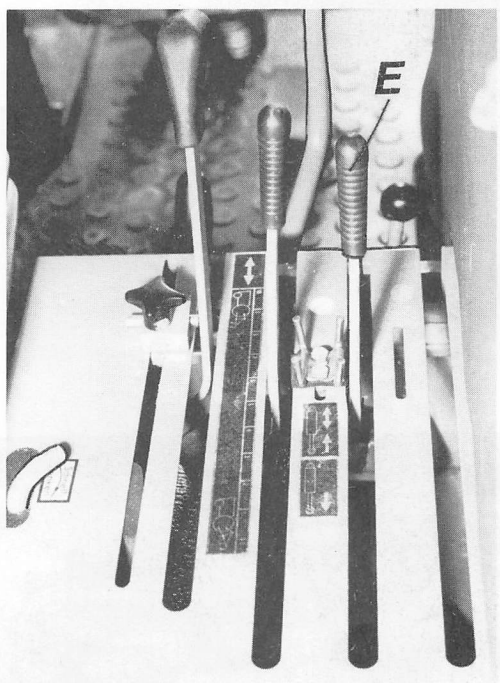
Hinten	=	Heben
Mitte	=	Neutral
Vorn	=	Senken (gleichzeitig Schwimmstellung)

III. Hydraulische Gerätebetätigung

Mit dem Hebel (E/90) wird das am Frontlader angebaute Gerät hydraulisch betätigt.

Schaltstellungen:

Hinten	=	Heben
Vorn	=	Senken



90

IV. Einsatz

Es darf nur bei Geradeausfahrt des Geräteträgers in das Ladegut eingestochen werden. Die Ladeschwinge nach Beendigung der Arbeit oder bei Arbeitspausen zur Vermeidung von Unfällen auf den Boden absenken.

Bei längeren Fahrten, vor allem mit beladenem Gerät, die Ladeschwinge von der obersten Stellung etwas absenken, damit die Fahrtstöße auch nach oben von der Hydraulik abgefangen werden. Zur Sicherung gegen unbeabsichtigtes Betätigen des Frontlader-Schalthebels, Sicherungsbügel (S/90) umlegen.

V. Spureinstellung bei Frontladerbetrieb

Spur 1360 mm	nicht empfehlenswert (Kippgefahr)
Spur 1500 bis 1800 mm	ohne Einschränkung
Spur 1500 mm u. Bereifung 7,5-18	nur begrenzter Lenkeinschlag, nicht empfehlenswert
Spuren über 1800 mm	nicht zulässig

⚠ Achtung: Vor An- und Abbau des Frontladers bei Kompakt-GT Frontscheibe des Fahrerhauses schließen. Nach dem Anbau verhindert der Anschlag, daß die Scheibe ganz geöffnet werden kann und somit in den Arbeitsbereich der Ladeschwinge kommt. Während der Frontladerarbeit muß die Scheibe verriegelt sein (Scheibenmitte unten).

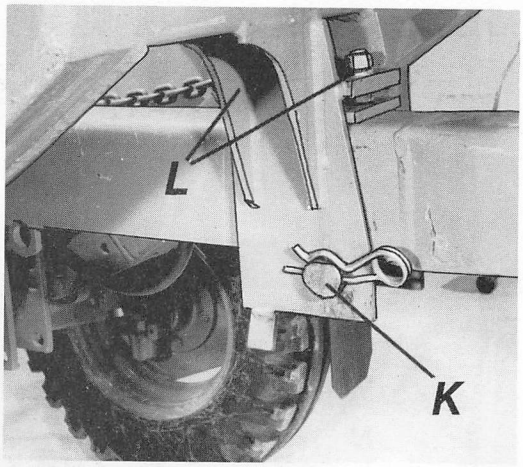
VI. Abbau des Frontladers

Vor Anbau eines Frontgerätes Haltekette aushängen.

⚠ Haltekette vor Abbau des Frontladers wieder in Anhängemaul einhängen.

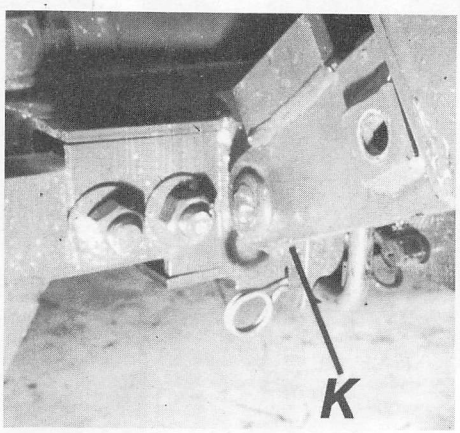
a) Arbeitsgerät, z.B. Erdschaufel in Ladeschwinge aufnehmen. Frontlader ganz absenken und mit der Schneide der Ladeschaufel gegen einen festen Haltepunkt, z.B. eine Wand stoßen.

Der An- und Abbau sollte auf fester, ebener Fläche durchgeführt werden.



91

b) Beide Spannschrauben (L/91), Bolzen (K/91) entsichern und entfernen.



92

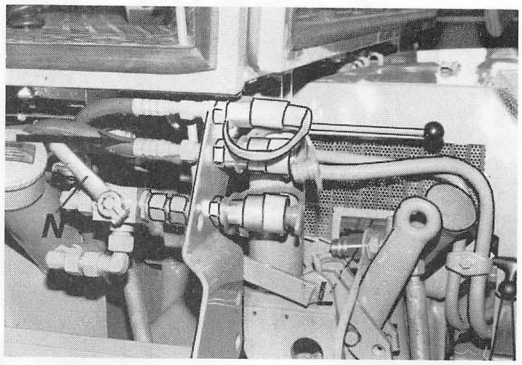
c) Steckbolzen (K/92) entsichern und aus beiden Haltetaschen der Vorderachse entfernen.

d) Steckkupplung am hydr. Anschluß (L/93) trennen.

(Falls hydr. Gerätebetätigung vorhanden, dann beide Druckschläuche an Steckverbindung trennen).

Dreiwegehahn (N/93) nach vorn.

Kabel der elektrischen Ausklinkung an Steckverbindung ausstecken.

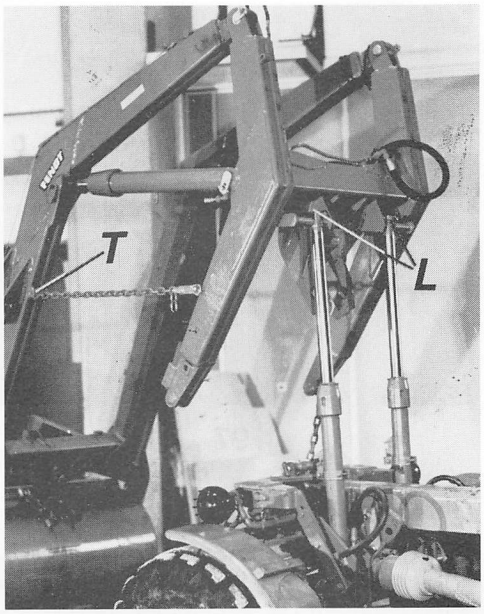


93

e) Sicherungskette (T/94) einhängen und mit Federstecker sichern.

f) Handbremse lösen und Frontlader mittels Hubzylinder der Zwischenachshydraulik ganz hochheben.

Rollt der Geräteträger beim Hochheben nicht zurück, so muß langsam zurückgefahren werden, bis sich die Hubzylinder leicht nach vorn neigen.



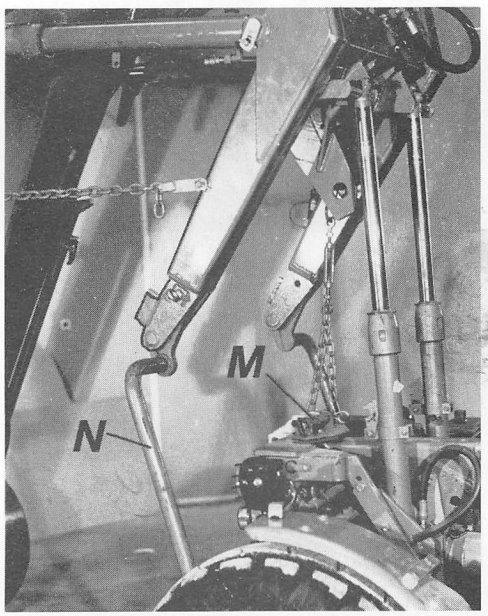
94

g) In oberster Stellung der Zylinder, Abstützbeine (N/95) in Anbaurahmen einsetzen und verschrauben.

Haltekette an vorderer Anhängerkupplung aushängen.

h) Frontlader mittels Betätigungszylinder langsam auf Stützen ablassen. Sicherungsbolzen (L/94) an den Betätigungszylindern ausstecken.
Schubstangen der Betätigungszylinder ganz ablassen und Geräteträger aus abgestelltem Frontlader ausfahren.

⚠ Achtung: Unfallsicheres Abstellen
Frontlader grundsätzlich auf festem, ebenem Untergrund abstellen. Bei unebenem Boden ist evtl. ein Brett unter die beiden Abstützbeine zu legen.



95

VIII. Wartung

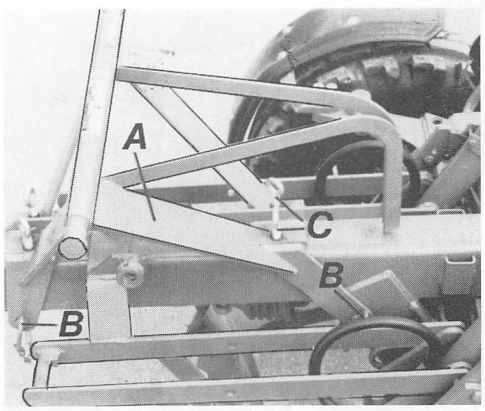
Hubzylinderlager oben und unten alle 50 Betriebsstunden über die Schmiernippel mit Mehrzweckfett abschmieren. Alle Lagerstellen am Frontlader einfetten bzw. einölen.

28. Frontlader Größe II

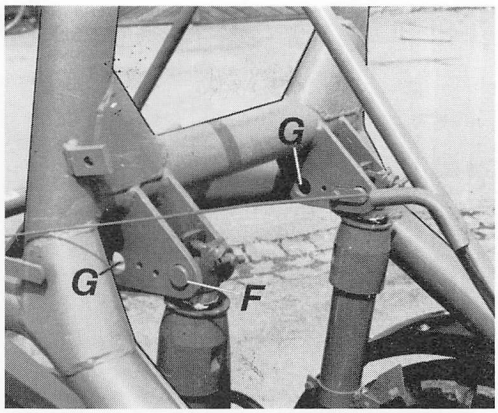
a) Anbaurahmen aufbauen

Anbaurahmen (A/96) auf Zentralholm aufsetzen, mit Bolzen (B/96) abstecken und durch Stecksplinte sichern.

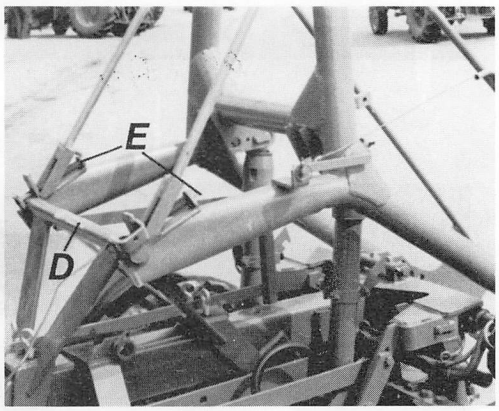
Ringschrauben (C/96) festziehen.



96



97



98

b) Ladeschwinge anbauen

Hubzylinder ganz absenken und nach vorn legen. Ladeschwinge mit den Lagerbolzen in die Hubzylinder einhängen und Sicherungsbolzen eindrücken (Bild 97). Ladeschwinge vorn anheben, nach hinten drücken und von unten auf den Querholm des Anbaurahmens (D/98) stecken. Ladeschwinge mit Federbolzen (E/98) verriegeln.
Dreiwegehahn (D) nach vorne (siehe Hydraulikplan).
Hydraulikschlauch auf äußeren Kupplungsstecker umstecken. (Die Umgehung des Strombegrenzungsventils ist nur beim Normal-GT erforderlich).

Hinweis: Durch Umstecken der Lagerbolzen kann die Aushubhöhe bzw. Hubkraft verändert werden.

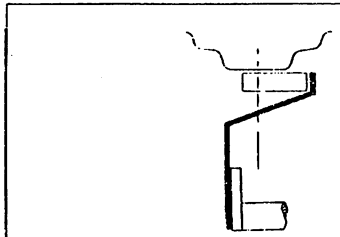
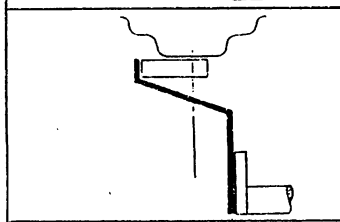
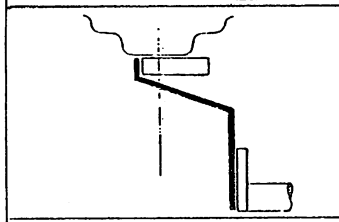
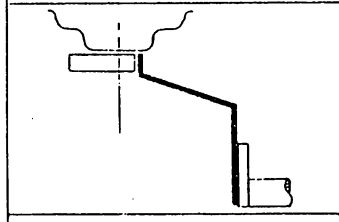
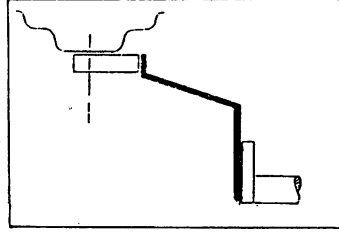
Befestigungspunkt (F/97) =
Aushubhöhe 2,48 m, Hubkraft 8,1 kN (830 kg)

Befestigungspunkt (G/97) =
Aushubhöhe 2,87 m, Hubkraft 7,1 kN (710 kg)

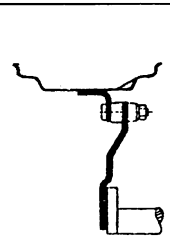
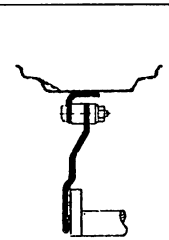
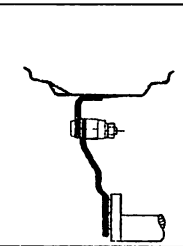
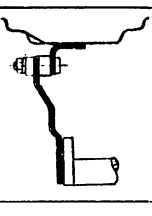
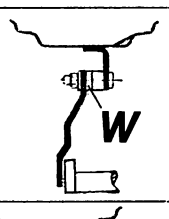
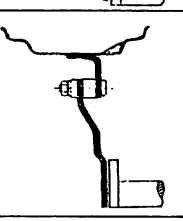
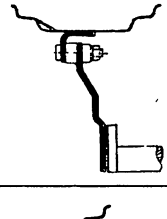
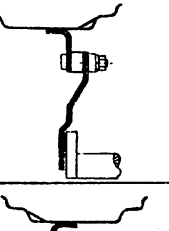
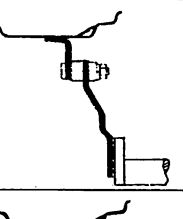
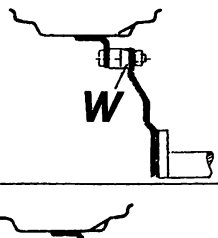
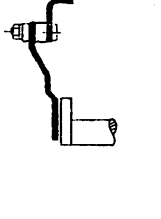
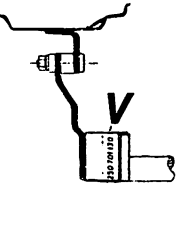
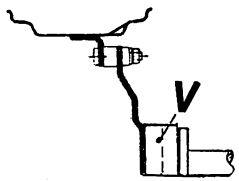
c) Ausklinkseil am Ausklinkhebel in der Kabine unten einhängen.

d) Abbau in umgekehrter Weise vornehmen.

Verstellfelgen (Südrad) mit 100 mm-Sprung

Anzugsdrehmoment für Felgen-Verschraubungen bei M 14 = 200 Nm bei M 16 = 230 Nm bei M 18 = 300 Nm	F 255 GT F 255 K/GT		F 275 GT F 275 K/GT	
	Bereifung 12.4/11-38 Spurw. mm	Bereifung 13.6/12-36 13.6/12-38 Spurw. mm	Bereifung 13.6/12-38 16.9/14-34 Spurw. mm	Bereifung 18.4/15-30 Spurw. mm
	1386	nicht möglich	1536	nicht möglich
	1486	1486	1636	1636
	1586	1586	1736	1736
	1686	1686	1836	1836
	1786	1786	1936	1936

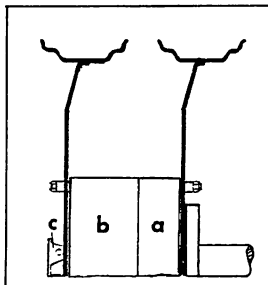
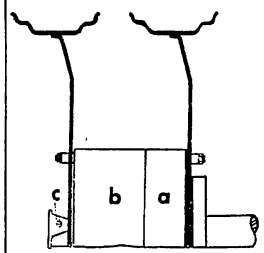
Verstellfelgen (Delachaux) für Pflegebereifungen

F 255 GT F 255 K/GT		F 275 GT F 275 K/GT			
Bereifung Spurweiten	8.3-44 9.5-44 mm	Bereifung Bereifung Spurweiten	9.5-44 mm	Bereifung Spurweiten	9.5-44 mm
	1376		1362 nur bei 9.5-44 möglich		1722
	1496		1390 nur bei 9.5-48 möglich		1810
	1612		1526		1926
	1796		1646		2030
	1996				

Anzugsdrehmoment der Verbindungsschrauben 230 Nm (23 kpm)
V = Verbreiterungen 110 mm / L 250.701.210
W= Zwischenscheiben X 450.716.900

Anzugsdrehmoment für
Felgen-Verschraubungen
bei M 14 = 200 Nm
bei M 16 = 230 Nm
bei M 18 = 300 Nm

Zwillingsbereifung mit Normalfelgen

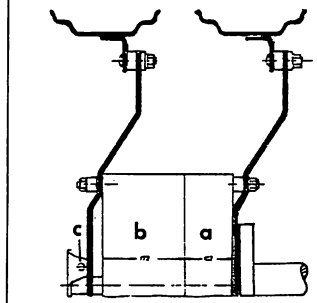
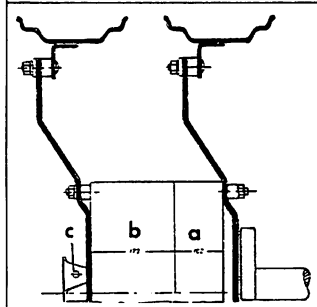
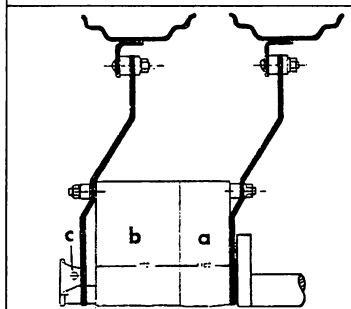
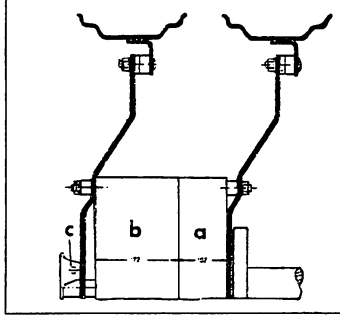
	F 255 GT F 255 K/GT			F 275 GT F 275 K/GT		
	Bereifung	Spur mm	Zwischenring Gr.	Bereifung	Spur mm	Zwischenring Gr.
	12.4/11-38	1360	4			
	12.4/11-38	1500	4	13.6/12-38	1500	5
	13.6/12-36	1500	4	16.9/14-34	1500	10
	13.6/12-38	1500	5			
	16.9/14-30	1500	10			

Anbau der Zwischenringe bei Zwillingsbereifungen :

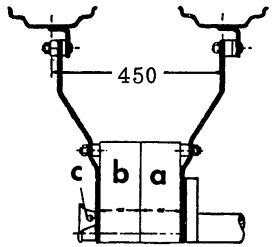
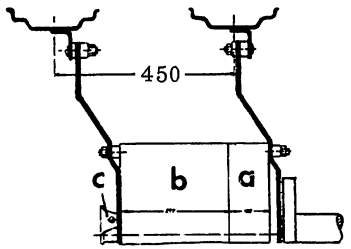
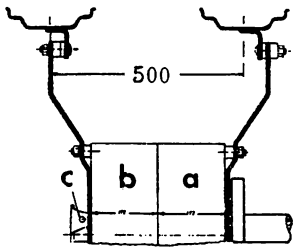
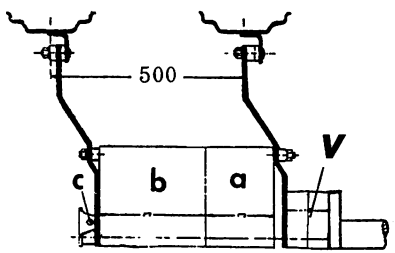
Inneren Zwischenring (a) am Scheibenrad anschrauben. Äußeren Zwischenring (b) am Zwillingsrad innen festschrauben. Anzugsdrehmoment 230 Nm (23 kpm).
Zwillingsräder mit den Bolzen der Zwischenringe in die Bohrungen am Gegenstück der Zwischenringe einsetzen. Bolzen (c) mit Dorn fest anziehen.
Nach erstem Einsatz Sitz überprüfen und evtl. Bolzen (c) nachziehen.

Zwischenring-Größe	1	2	3	4	5	7	8	9	10
Ringbreite (a) mm	172	142	102	102	142	172	102	172	142
Ringbreite (b) mm	172	172	172	272	272	342	102	272	342

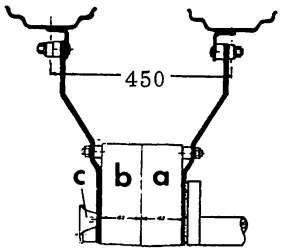
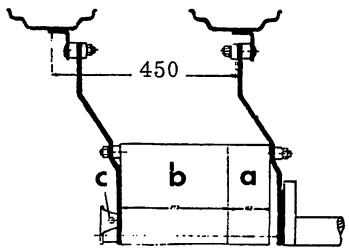
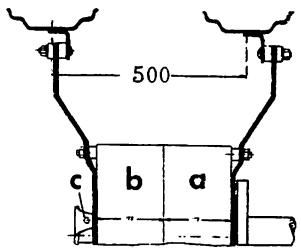
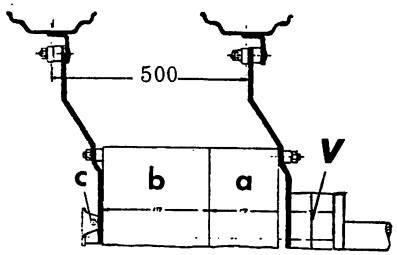
Zwillingsbereifung mit Delachaux-Verstellfelgen
(mit Bereifung 9,5-48 nur bis Fg. Nr. 3403)

	F 255 GT F 255 K/GT			F 275 GT F 275 K/GT		
	Bereifung	Spur mm	Zwischenring Gr.	Bereifung	Spur mm	Zwischenring Gr.
	8.3-44	1372	3	9.5-48	1518	3
	9.5-44	1372	3		(1500)	
		(1360)				
						
	8.3-44	1492	3			
	9.5-44	1492	3			
		(1500)				
						
				9.5-44	1354	3
					(1360)	
						
				9.5-48	1390	3

Zwillingsbereifung (Delachaux) mit Reihenweiten
(mit Bereifung 9,5-48 nur bis Fg. Nr. 3403)

F 275 GT F 275 K/GT	Bereifung	Spurweite mm	Reihenweite mm	Zwischenring Gr.
	9.5-48	1390	450	8
	9.5-48	1810 (1800)	450	4
	9.5-48	1506 (1500)	500	1
	9.5-48	2010 (2000)	500	9

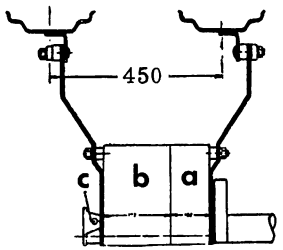
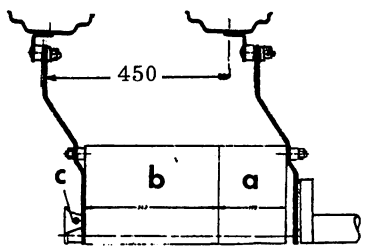
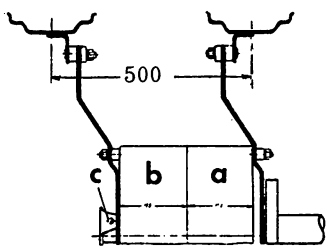
Zwillingsbereifung (Delachaux) mit Reihenweiten

F 275 GT F 275 K/GT	Bereifung	Spurweite mm	Reihenweite mm	Zwischenring Gr.
	9.5-44	1354 (1360)	450	8
	9.5-44	1802 (1800)	450	4
	9.5-44	1518 (1500)	500	1
	9.5-44	2022 (2000)	500	9

Anbau der Zwischenringe und Anzugsdrehmoment der Verbindungsschrauben auf vorhergehender Seite beschrieben

V = Verbreiterungen 110 mm L 250.701.210

Zwillingsbereifung (Delachaux) mit Reihenweiten

F 255 GT F 255 K/GT	Bereifung	Spurweite mm	Reihenweite mm	Zwischenring Gr.
	8.3-44	1376	450	3
	9.5-44	1376 (1360)	450	3
	8.3-44	1776	450	7
	9.5-44	1776 (1800)	450	7
	8.3-44	1496	500	1
	9.5-44	1496 (1500)	500	1

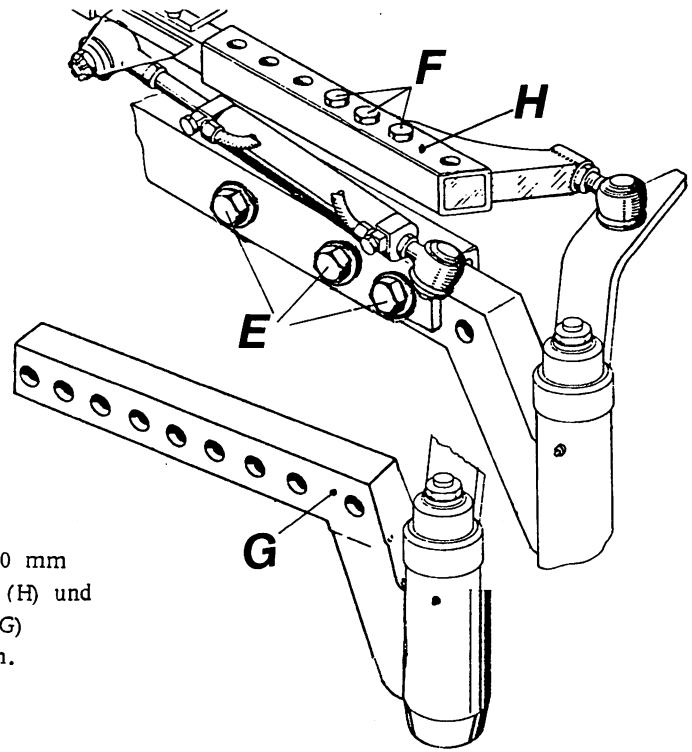
Einsatz bei Zwillingsbereifung:
Die Zwillingsbereifung dient nur zur Verminderung des Bodendruckes im Acker und ist bei Straßenfahrt wieder abzubauen.

Spurverstellung der Vorderachse F 255 GT/ F 275 GT

a) Die ausziehbare Vorderachse (Serie) ermöglicht folgende Spureinstellungen:
1360 / 1500 / 1600 / 1700 / 1800 mm.
Mit austauschbaren Verstellteilen (G) und Spurteilen (H) sind folgende Spuren einstellbar: 1500 / 1600 / 1700 / 1800 / 1900 / 2000 mm.

b) Zur Spurverstellung Geräteträger vorn hochbocken, beiderseits die Sechskantschrauben (E) aus den Verstellteilen und die Sechskantschrauben (F) aus den Spurteilen entfernen. Verstellteile (G) auf gewünschte Spurweite herausziehen. Verstellteile mit Sechskantschrauben und Scheiben festziehen. Anzugsdrehmoment 550 Nm (54 kpm). Vorderachse wieder auf Boden absenken.

c) Spurteile auf erforderliches Maß beiderseits herausziehen, mit Sechskantschrauben und Konusscheiben einfixieren und festziehen. Anzugsdrehmoment 200 Nm (20 kpm) Spureinstellung nachprüfen! Die Vorspur muß 0 - 3 mm betragen.



Bei Spur 2000 mm sind Spurteil (H) und Verstellteil (G) auszutauschen.

Sicherheitsvorschriften

Die meisten Unfälle entstehen durch Unvorsichtigkeit und Fahrlässigkeit. Sie lassen sich vermeiden, wenn beim Geräteträgereinsatz auf die eigene Sicherheit und die anderer sorgfältig geachtet wird.

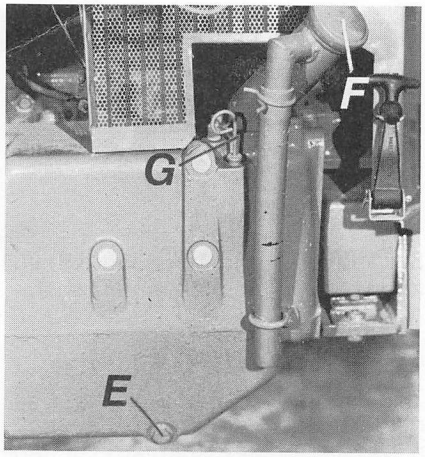
Die nachfolgenden Punkte sind daher unbedingt zu beachten:

1. Beim Befahren öffentlicher Straßen ist die Kenntnis der Straßenverkehrsordnung (StVO) Bedingung. Der Fahrer muß die Technik des Geräteträgerfahrens beherrschen und im Besitz des gültigen Führerscheines sein.
2. Der Fahrer ist auch verantwortlich für die Sicherheit des Beifahrers und des Bedienungspersonals auf Anhängegeräten.
3. Es ist zu beachten, daß Bremsen und Lenkung in Ordnung und bei Straßenfahrt die Bremspedale miteinander verriegelt sind! Beim plötzlichen Versagen der hydraulischen Hilfskraft, z.B. durch Ausfall des Pumpenantriebes bleibt das Fahrzeug lenkbar, jedoch muß zum Lenken eine erheblich höhere Kraft aufgebracht werden. Beim Aufleuchten der Temperaturanzeige für Hydrauliköl ist der Geräteträger nicht mehr lenksicher, siehe auch Überwachung während des Betriebes.
4. Nie mit ausgerückter Kupplung oder ausgeschaltetem Gang bergab fahren, sondern einen Gang niedriger benutzen, als für eine Fahrt bergauf verwendet wird.
5. Anhängegeräte stets vorschriftsmäßig und gesichert in die dafür vorgesehene Anhängevorrichtung einkuppeln.
6. Nie zu nahe an Böschungen, Gräben und steile Hänge heranfahren.
7. Geräteträger nie ohne Aufsicht lassen, solange der Motor läuft.
8. Wird der Geräteträger verlassen, so muß er gegen Wegrollen, insbesondere an Steigungen a u s r e i c h e n d (StVO) gesichert werden.

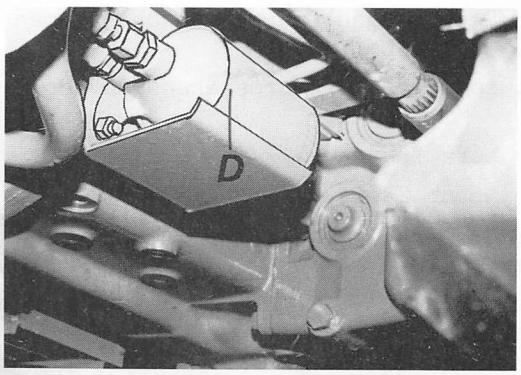
   Mitgeführten Unterlegekeil benutzen.
   Das Absichern durch die Handbremse ist in jedem Fall vorzunehmen!
9. Zum Tanken, Abschmieren, Reparieren usw. stets den Motor abstellen.
10. Zu Reparaturen gut passende und unfallsichere Werkzeuge verwenden.
11. Vor Arbeiten an der elektrischen Anlage ist wegen Kurzschlußgefahr das Minuskabel von der Batterie zu lösen. Bei Batterie-Wartungsarbeiten darauf achten, daß keine Säure auf die Haut, auf Wunden oder in die Augen kommt.
12. Zapfwellenarbeiten / Beim Anschließen- bzw. Abbauen der Gelenkwelle an die Zapfwelle Motor abstellen.

    Zapfwelle nie in Betrieb setzen, wenn am Geräteträger oder Arbeitsgerät die Schutzvorrichtungen fehlen. Nach Beendigung der Zapfwellenarbeit muß die Schutzhülse sofort wieder auf den Zapfwellenstummel aufgeschraubt werden. Bei Wartungen und Reparaturen an angebauten Zapfwellengeräten Motor abstellen.
13. Hydraulikarbeiten

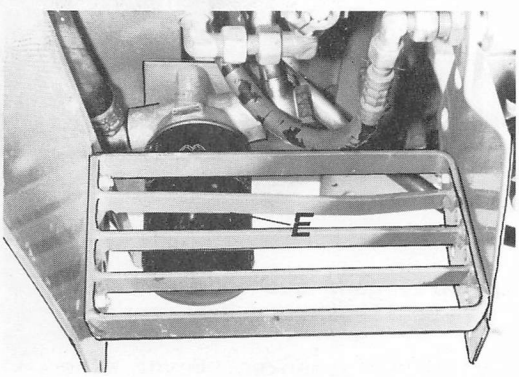
    Dreipunktgeräte zum Transport, vor allem bei Straßenfahrt, ganz ausheben und das Gerät gegen unbeabsichtigtes Absenken zusätzlich durch Schließen der Senkdrossel absichern.
    Vor Verlassen des Geräteträgers, Arbeitsgeräte auf den Boden absenken. Bevor eine Hydraulikverschraubung nachgezogen oder gelöst wird, Druck der Hydraulikanlage ablassen.
14. Beim Frontladereinsatz hat der Fahrer darauf zu achten, daß sich niemand im Fahrbereich des Geräteträgers, sowie im Schwenkbereich des Frontladers befindet.
    Bei Arbeitspausen und nach Beendigung des Einsatzes Frontlader ganz auf den Boden absenken.
15. Herumstehende Personen, vor allem Kinder, vom Geräteträger und von Arbeitsgeräten fernhalten.
16. Bei umgelegtem Fahrerhaus auf einwandfreie Abstützung achten. Geräteträger muß fest verankert sein.
17. Bei angebauter Druckluftbeschaffungsanlage dürfen beim Fahren mit druckluftgebremster Anhängern die Bremspedale nicht entriegelt werden. (Keine Einzelradbremse). Bei der wöchentlichen Inspektion sind die Druckschläuche auf evtl. Beschädigungen oder Scheuerstellen zu überprüfen. Beschädigte Druckschläuche sind sofort von der Kundendienstwerkstatt austauschen zu lassen. Es dürfen nur Fendt-Originalschläuche eingebaut werden.
18. Abgebaute Ladeprische unfallsicher abstellen und Sicherungsbügel unten links/rechts ausklappen. Ist dies nicht möglich, Ladeprische flach auf den Boden legen.



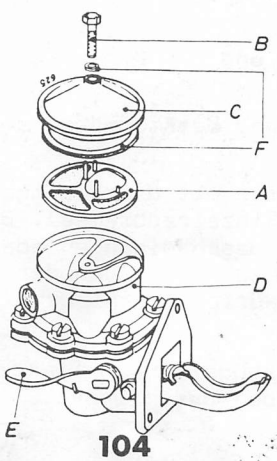
101



102



103



104

Wartung und Pflege

Vor Wartungsarbeiten den Geräteträger, insbesondere bei zu lösenden Verschraubungen und Teilen, gründlich reinigen. Wartungsarbeiten bei Motorstillstand vornehmen.
Betriebsstoff-Sorten, Füllmengen und Wechselzeiten sind der Tabelle "Betriebsstoffe", oder dem Kundendienstheft zu entnehmen.

1. Motor

a) Öl ablassen

Bei warmem Motor Ölablaßschraube (E/101) herausdrehen und Altöl restlos ablaufen lassen. Gereinigte Ölablaßschraube mit Dichtring wieder einschrauben und gut festziehen.

b) Schmieröl-Filterpatrone auswechseln

Bei jedem Motor-Ölwechsel (ausgenommen 2. KD nach 100 Betriebsstunden) Schmieröl-Filterpatrone gegen neue austauschen. Filterpatrone kann nicht gereinigt werden.

c) F 255 GT

Filterpatrone (D/102) mit Hilfe eines Schraubenziehers lösen und herausdrehen. (Zugang nach Abheben des Fußbleches). Gummidichtring der neuen Filterpatrone leicht einölen.
Filterpatrone von Hand bis zum Anliegen des Dichtringes einschrauben und um eine weitere halbe Umdrehung von Hand festziehen.

d) F 275 GT

Filterpatrone (E/103) unter dem rechten Aufstieg zum Fahrerhaus mit Spannbandschlüssel lösen und herausdrehen. Gummidichtring der neuen Filterpatrone leicht einölen.
Filterpatrone von Hand bis zum Anliegen des Dichtringes einschrauben und um eine weitere halbe Umdrehung von Hand festziehen.

e) Motorenöl auffüllen

Ablaßbohrung muß verschlossen sein. Vorgeschriebenes Frischöl mit sauberem Gefäß durch Öleinfüllstutzen (F/101) einfüllen. Motor laufen lassen und Schmierölfilter auf Dichtheit kontrollieren. Der Ölstand muß bei waagerecht stehendem Geräteträger bis zur oberen Kerbe des Ölpeilstabes (G/101) reichen.

2. Kraftstoff-Förderpumpe

Kraftstoffsieb der Förderpumpe erstmals nach 30 Betriebsstunden (1. KD), dann mindestens alle 200 Betriebsstunden reinigen.
Schraube (B/104) herausdrehen und Kappe abnehmen. Siebfilter (A/104) in sauberem Kraftstoff oder max. 80° C heißem Wasser reinigen und mit leichtem Druck durchblasen.
Filterraum im Pumpenoberteil (D/104) von Ablagerungen befreien. Es darf dabei kein Schmutz in Ablaufbohrung (links) gelangen. Filterraum nicht mit Preßluft ausblasen. Beschädigte oder verhärtete Dichtringe (untenoben) durch neue ersetzen.

3. Kraftstoff-Filter

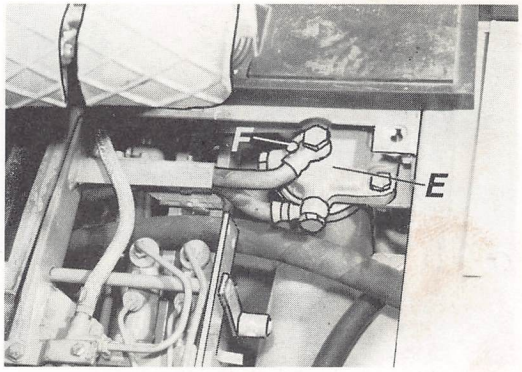
a) Einfachfilter

Die Kraftstoff-Filterpatrone ist jährlich einmal, mindestens aber alle 1000 Betriebsstunden durch eine neue zu ersetzen. Spätestens jedoch bei Nachlassen der Motorleistung bei Höchstbelastung. Filterpatrone kann nicht gereinigt werden!

Austausch der Kraftstoff-Filterpatrone

1. Filterpatrone (E/105) nach Schließen des Kraftstoffhahns abschrauben. Dichtfläche säubern.
2. Gummidichtring der neuen Filterpatrone einölen.
3. Filterpatrone von Hand aufschrauben.
4. Filterpatrone um weitere viertel Umdrehung von Hand festziehen.
5. Kraftstoffhahn öffnen und Kraftstoffanlage an der Entlüftungsschraube (F/105) entlüften.
6. Motor laufen lassen und auf Dichtheit kontrollieren.

Hinweis: Bei Geräteträger mit Druckluftbeschaffungsanlage rechtes Fußblech abheben, Filterpatrone nach oben herausheben.

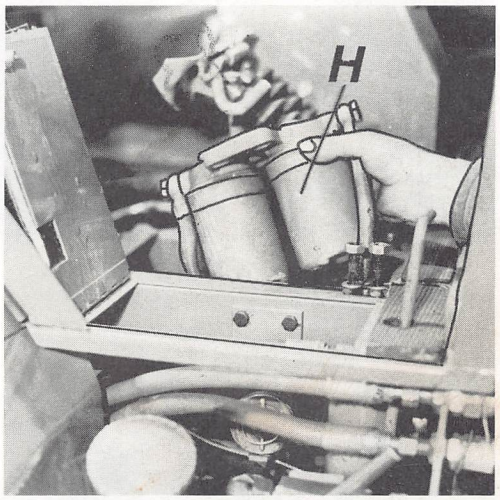


105

b) Stufenboxfilter (Abb. 106)

Mindestens alle 1000 Betriebsstunden ist die Filterpatrone durch eine neue zu ersetzen. Der Austausch und die Entlüftung ist wie unter a) Einfachfilter beschrieben, vorzunehmen.
Die Filterpatrone der 2. Stufe (H/106) verschmutzt sich zwangsläufig viel weniger. Sie ist nur zu erneuern, wenn die Filterpatrone der 1. Stufe stark verschmutzt war, oder trotz Austausch der 1. Stufe nicht mehr gut durchlässig ist (Leistungsabfall bei Höchstbelastung).

Hinweis: Bei Geräteträger mit Druckluftanlage rechtes Fußblech abheben. Stufenboxfilter an der Halterung lösen und wie Abb. 100 zeigt, nach oben herausheben. Filter austauschen.



106

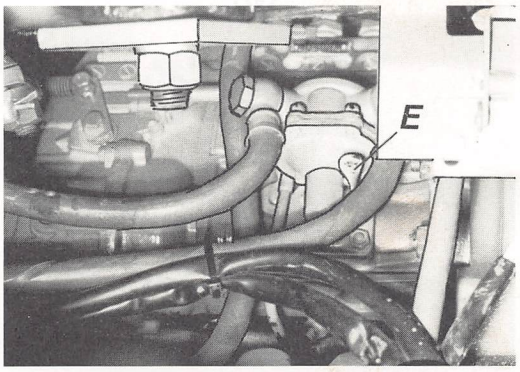
4. Kraftstoffanlage entlüften

Luft in der Kraftstoffanlage verhindert gleichmäßigen Kraftstoffzufluß, Motor läuft nicht.

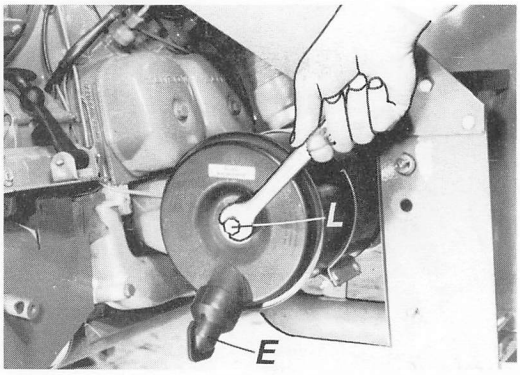
Das Entlüften ist notwendig nach:

Leerfahren des Kraftstoffbehälters
Austausch der Kraftstoff-Filterpatrone
Abschrauben von Einspritzleitungen

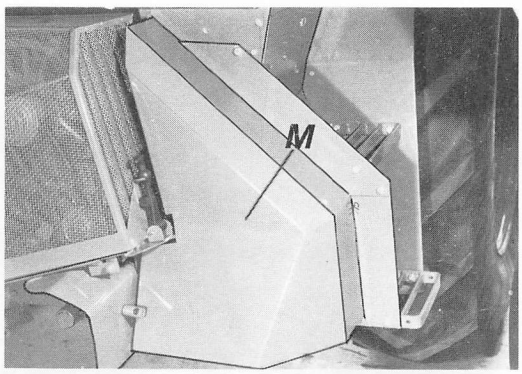
Entlüftungsschraube (F/105) zwei Umdrehungen lösen. Vorpumphebel (E/107) betätigen, und, wenn Kraftstoff b l a s e n f r e i an Entlüftungsschraube (F/105) austritt, diese wieder festziehen.



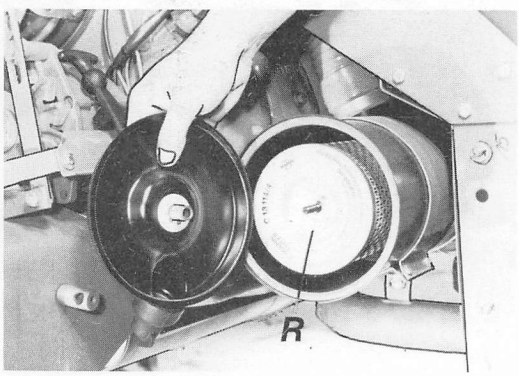
107



108



109



110

5. Trockenluftfilter

a) Staubaustragventil

Gummi-Staubaustragventil (E/108) gelegentlich zusammendrücken, damit etwaige Staubverbackungen gelöst werden. Dies ist vor allem nach Arbeiten unter sehr staubigen Bedingungen wichtig.

Eine Reinigung, bzw. ein Austausch der Filterpatrone muß vorgenommen werden, wenn entweder die Motorleistung abfällt, der Auspuff stark raucht, oder die Unterdruckkontrollampe (F) im Kombi-Instrument bei laufendem Motor aufleuchtet.
Nach 5 Hauptreinigungen, spätestens aber alle 2 Jahre, ist die Filterpatrone gegen eine neue auszutauschen.

b) Ausbau der Filterpatrone

Vor Ausbau der Filterpatrone Dämmverkleidung (M/109) abnehmen.

Sechskantschraube (L/108) lösen, Deckel abnehmen. Filterpatrone (R/110) herausziehen, Gehäuse gründlich reinigen.

Achtung: Beim Reinigen des Gehäuses ist besonders zu beachten, daß keine Staubteile in den Reinluft-Ansaugkanal gelangen!

c) Reinigung der Filterpatrone

Behelfsmäßige Reinigung durch Ausklopfen. Nur anwenden, wenn Reinigung durch Ausblasen oder Auswaschen örtlich und zeitlich nicht möglich und auch keine Ersatz-Filterpatrone greifbar ist. Filterpatrone, offene Seite nach unten, seitlich mit Handballen ausklopfen und zuletzt auf Stirnseite mehrmals ausklopfen, damit der Staub abfällt.

d) Reinigung durch Ausblasen

Patronenoberfläche mit trockener Preßluft von maximal 5 bar (atü) Druck bei mindestens 10 cm Abstand schräg von außen in Faltenrichtung abblasen. Anschließend Innenraum sorgfältig ausblasen.
Erforderlichenfalls Filtergehäuse und Filterboden innen reinigen. Dabei darf kein Schmutz in die Ansaugöffnung im Filterboden gelangen.

Luftfilter-Ansaugschlauch auf Dichtheit überprüfen, evtl. Schlauchbänder nachziehen. Muttern des Ansaugrohres auf festen Anzug kontrollieren.

e) Reinigung durch Auswaschen

Vornahme nasser Reinigung nur, wenn genügend Zeit erübrigt werden kann. Reserve-Filterpatrone soll wegen ausreichender Trockenzeit der gewaschenen Patrone vorhanden sein.
Filterpatrone durch Ausklopfen oder, wenn Preßluft vorhanden, durch Ausblasen vorreinigen. Patronen in handwarmem Wasser mit speziellem Spülmittelzusatz ("MANN-Reinigungsmittel 053" oder vergleichbares Industrie-Reinigungsmittel, z.B. "P 3 RST") ca. 10 Minuten einweichen,

Patrone in sauberem Wasser nachspülen (auch unter Wasserhahn oder mit Schlauch, jedoch nicht mit scharfem Strahl) bis Wasser klar bleibt. Patrone in staubfreiem Raum mit abgedeckter offener Seite gut trocknen lassen (ca. eine Woche bei Normaltemperatur). Temperaturen über + 60° C beim Trocknen vermeiden.

f) Filterpatrone auf Beschädigungen überprüfen

Nach jedem Ausblasen oder Auswaschen Patrone mit Lampe (Neonstab) von innen rundum durchleuchten, um evtl. Beschädigungen des Papierbalges festzustellen. Beschädigte Patronen unbedingt durch neue ersetzen.

g) Einbau der Filterpatrone

Filterpatrone in Gehäuse einsetzen. Verschlußdeckel aufsetzen und mit Sechskantschraube (L/108) fest anziehen. Dabei ist zu beachten, daß das Staubaustragventil senkrecht nach unten zeigt (Bild 108).

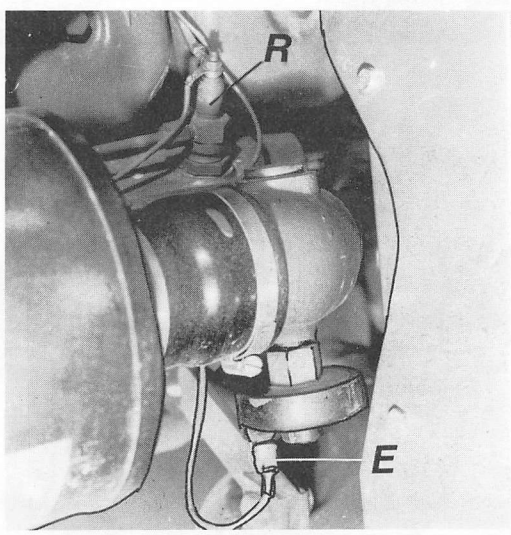
Achtung: Durch das feste Anziehen des Verschlußdeckels wird die Patrone einwandfrei abdichtend auf den Filtergrund gepreßt. Dies ist erforderlich, damit vom Motor keine ungereinigte Luft angesaugt werden kann.

h) Funktion der Unterdruckkontrollampe bzw. des Unterdruckkontrollgerätes prüfen

Alle 200 Betr.-Std. Kontrollampe prüfen: Dazu Minus-Kabel am Unterdruckkontrollgerät (E/111) abziehen und kurz schließen (auf Masse klemmen). Beim Einstecken des Zündschlüssels leuchtet die Kontrollampe (F) auf, bzw. ist in Ordnung.

j) Kontrollampe und Unterdruckkontrollgerät jährlich einmal prüfen

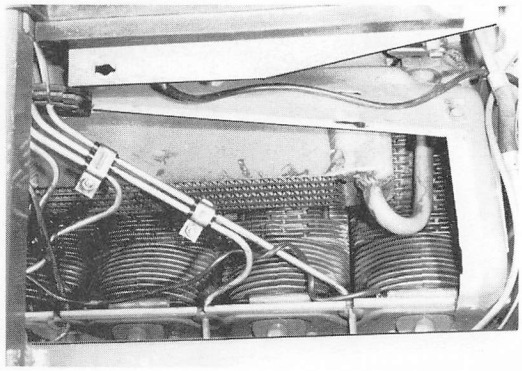
Ansaugbogen abnehmen. Rohr zum Luftfilter verschließen. Motor anlassen. Infolge Unterdruck leuchtet nach wenigen Sekunden die Kontrollampe (F) auf. Kontrollampe und Unterdruckkontrollgerät sind in Ordnung.



111

6. Flammglühanlage

Die Flammglühanlage ist im allgemeinen wartungsfrei. Sollte eine Störung auftreten (Glühüberwacher leuchtet nicht auf) ist wie folgt vorzugehen:
Elektrische Anschlüsse zum Glühüberwacher und zur Flammglühkerze (R/111) überprüfen. Gegebenenfalls Glühüberwacher bzw. Flammglühkerze (R/111) erneuern.



112

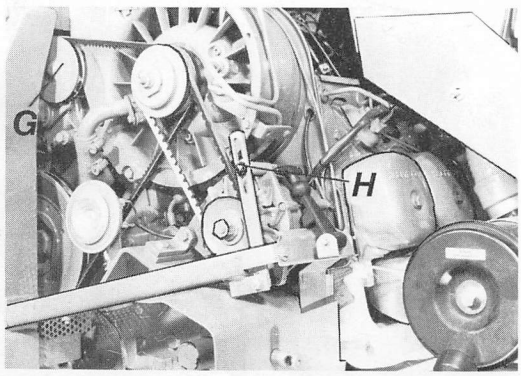
7. Kühlluftanlage

Alle 200 Betr.-Std.,bei besonders staubigem Betrieb häufiger, sind die von der Kühlluft bestrichenen Flächen zu reinigen. Dazu Gebläseschutz (Sieb) und Luftführungsblech abnehmen (Bild 112). Diese Teile, die Schaufeln des Kühlluftgebläses, die Kühlrippen von Zylindern und Zylinderköpfen sowie der Ölkühler sind gründlich zu reinigen.

Achtung: Zum Reinigen keine ölhaltigen Flüssigkeiten verwenden.

8. Keilriemen nachspannen

Der Keilriemen, Kühlluftgebläse - Kurbelwelle wird durch die Spannrolle (G/113) automatisch gespannt. Der Keilriemen Kühlluftgebläse - Drehstromgenerator ist ca. alle 100 Betr.-Std. auf richtige Spannung zu kontrollieren. Der Keilriemen soll sich zwischen den Scheiben höchstens 1,5 cm durchdrücken lassen. Wird dieses Maß überschritten, Befestigungsschrauben (H/113) lockern und Drehstromgenerator soweit nach außen schwenken, bis die erforderliche Keilriemenspannung erreicht ist. Anschließend Befestigungsschrauben wieder gut anziehen.



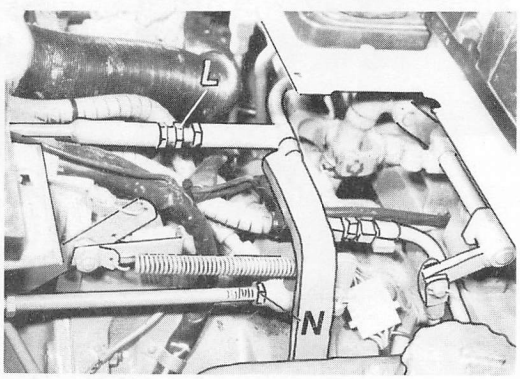
113

Hinweis: Keilriemen nicht zu stark spannen !

9. Kupplungen

a) Fahrkupplung

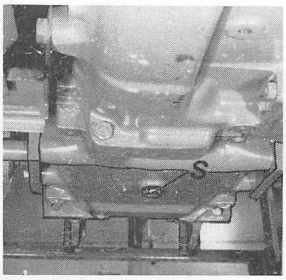
Pedalspiel ca. alle 200 Betr.-Std. kontrollieren, erforderlichenfalls Kupplung nachstellen. Dazu linkes Fußblech abheben, Kupplungspedal drücken bis Widerstand des Auskuppelns beginnt und diesen Weg an Pedalplatte messen. Pedalspiel muß 48-60 mm betragen. Stimmt das vorgeschriebene Spiel nicht, Kontermuttern des Spannschlosses lockern. Spannschloß (N/114) entsprechend verdrehen, Kontermuttern festziehen.



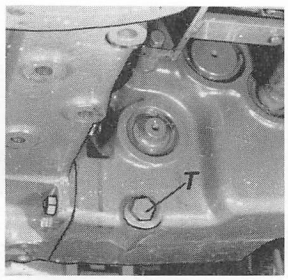
114

b) Zapfwellenkupplung

Der Zapfwellen-Lenkradhebel muß in eingekuppeltem Zustand (vorn) unbedingt Spiel haben, erforderlichenfalls nachstellen. Lenkradhebel von eingekuppelter Stellung nach hinten ziehen, bis Widerstand des Auskuppelns beginnt. Dieser Ausrückweg soll gemessen an der Ausrückstange 18-22 mm betragen. Stimmt das vorgeschriebene Einstellmaß nicht, Kontermutter des Spannschloßes lösen, Stellschraube (L/114) entsprechend verdrehen. Nach erfolgter Einstellung Kontermutter wieder festziehen.



115



116

10. Getriebe

Vor dem Ölwechsel soll das Getriebe warmgefahren sein, damit das Öl dünnflüssig ist und restlos abläuft.

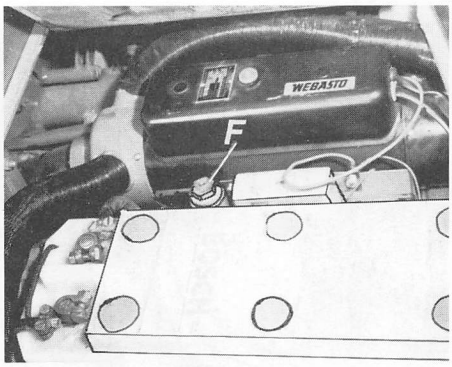
a) Ölwechsel

Ablaßschraube am Getriebegehäuse (S/115) und Zapfwellengetriebegehäuse (T/116) herausschrauben und Öl restlos ablaufen lassen. Gereinigte Ablaßschrauben wieder einschrauben und festziehen.

b) Fahrersitz nach hinten klappen. Ölpeilstab (F/117) herausschrauben und vorgeschriebenes Getriebeöl durch die Peilstaböffnung einfüllen.

Ölstand prüfen

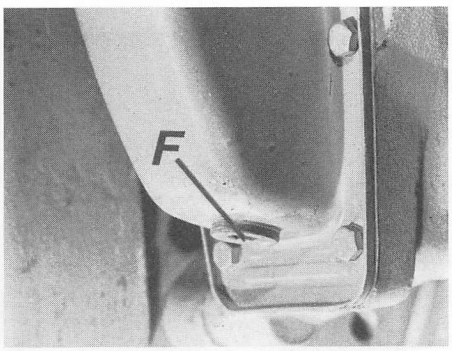
Ölstand mittels ganz eingeschraubtem Peilstab (F/117) kontrollieren. Magnetfilter reinigen. Falls erforderlich, vorgeschriebenes Getriebeöl nachfüllen. Der Ölspiegel muß bis zur oberen Kerbe des Peilstabes reichen.



117

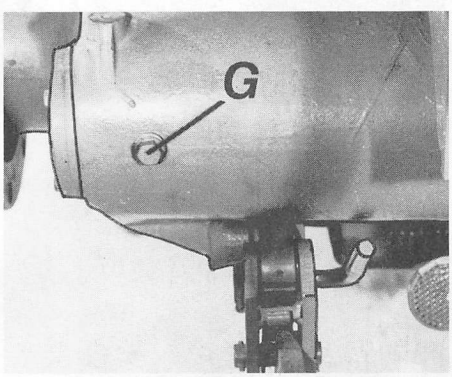
c) Achsantriebe F 255 GT / F 255 GTF

Ablaßschrauben vorn (F/118) und Einfüllschrauben hinten (G/119) in beiden Achsantrieben herausschrauben und Öl restlos ablaufen lassen.



118

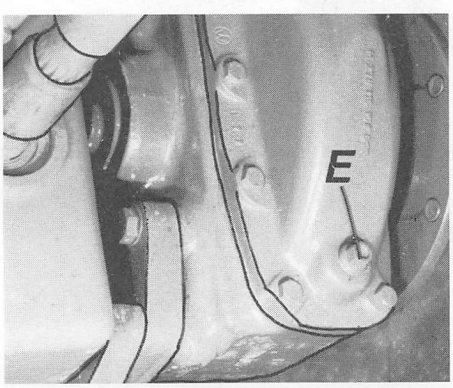
Ablaßschrauben eindrehen und frisches Hypoid-Getriebeöl bis Überlauf an Einfüllbohrung (G/119) auffüllen.
Einfüllschrauben eindrehen.
Ölstand in Achsantrieben prüfen.
An beiden Achsantrieben Verschraubungen (G/119) herausdrehen und vorgeschriebenes Hypoid-Getriebeöl bis Überlauf nachfüllen.



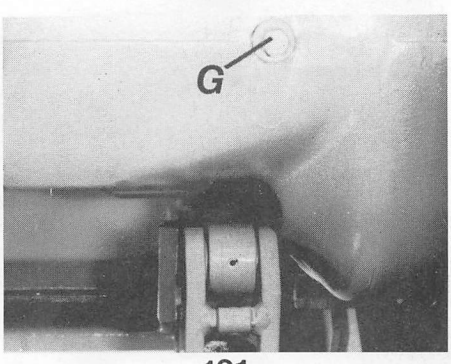
119

d) Achsantriebe F 275 GT / F 275 GTF

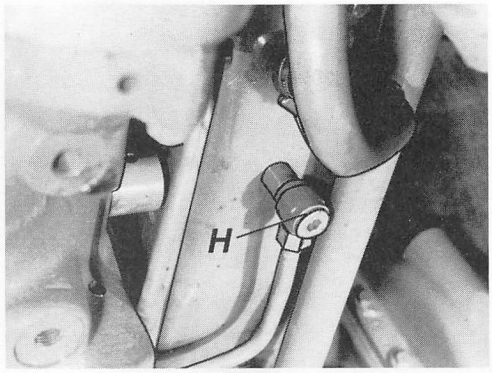
Ablaßschrauben vorn (E/120) und Einfüllschrauben hinten (G/121) in beiden Achsantrieben herausschrauben und Öl restlos ablaufen lassen.
Ablaßschrauben eindrehen und frisches Hypoid-Getriebeöl bis Überlauf an Einfüllbohrung (G/121) auffüllen.
Einfüllschrauben eindrehen.
Ölstand in Achsantrieben prüfen.
An beiden Achsantrieben Verschraubungen (G/121) herausdrehen und vorgeschriebenes Hypoid-Getriebeöl bis Überlauf nachfüllen.



120



121

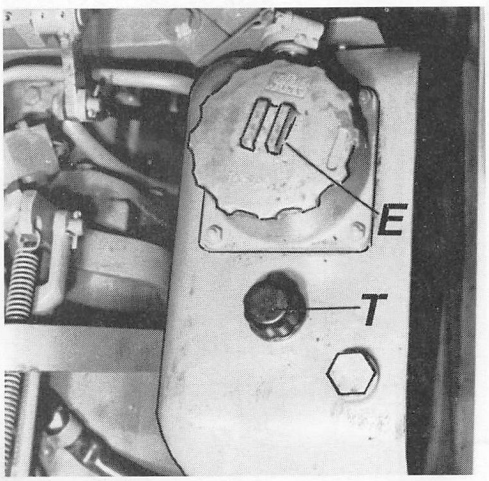


122

11. Hydraulikanlage

Ölwechsel

a) Vor dem Ablassen des Öls die Hydraulikanlage belasten, damit das Öl dünnflüssig ist und restlos abläuft. Hubwerksarme in untere Endstellung bringen, sämtliche Hubzylinder einfahren. Linkes Bodenblech abheben. Ablaßschraube unter dem Hydraulikbehälter (H/122) herausschrauben und Öl restlos ablaufen lassen. Ablaßschraube nach restlosem Ölablauf wieder festziehen.



123

b) Filterdeckel (E/123) herausschrauben, vorgeschriebenes Hydrauliköl durch Filteröffnung einfüllen.

c) Bei jedem Ölwechsel muß die Filterpatrone des Rücklauffilters gegen eine neue ausgetauscht werden. Die Filterpatrone kann nicht gereinigt werden. Filterdeckel (E/123) abschrauben. Patrone aus Filterrohr ziehen. Filterrohr mit sauberem Kraftstoff reinigen.

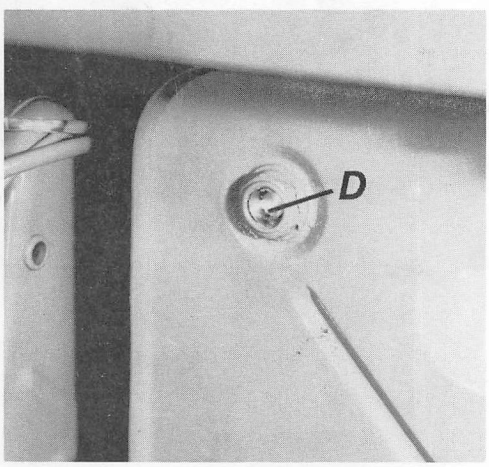
Neue Filterpatrone, Öffnung nach unten, in Filterrohr eindrücken und in Hydraulikölbehälter einsetzen.

d) Frisches Hydrauliköl über Rücklauffilter einfüllen. Filterdeckel aufschrauben und festziehen.

e) Auf Hydraulikölbehälter befindlichen Entlüftungsfilter herausschrauben, in Kraftstoff spülen und ausblasen(T/123). Entlüftungsfilter nur von Hand festdrehen. Hubwerksarme einige Male heben und senken, damit die Hydraulikanlage entlüftet wird.

f) Ölstand im Hydraulikbehälter prüfen

Der Ölstand muß bis Mitte Schauloch (D/124) reichen. Bei Bedarf vorgeschriebenes Hydrauliköl durch Filteröffnung (E/123) nachfüllen.



124

12. Ölfüllung in Zentralholm-Lagerung überprüfen

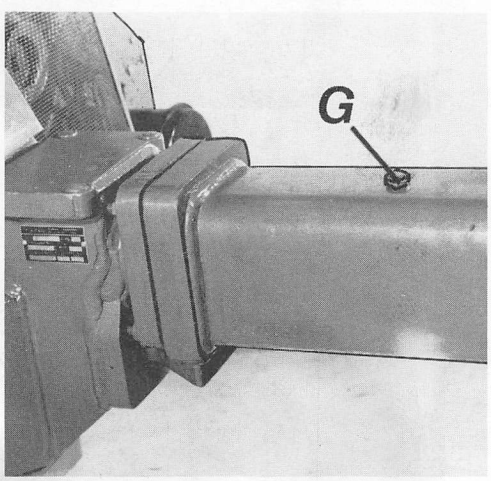
Die Ölfüllung der Zentralholm-Lagerung ist ca. alle 400 Betriebsstunden zu kontrollieren.

Zur Ölstandskontrolle die Füllschraube (G/125) aus dem Zentralholm herausdrehen. Falls erforderlich, Motorenöl soweit nachfüllen, bis es ca. 15 mm unter den Gewinderand reicht.

Ölsorte: SAE 90 (Hypoid-Getriebeöl)

Hinweis: Nur bei Reparaturen, die ein Zerlegen der Zentralholm-Lagerung bedingen, ist die Ölfüllung zu erneuern.

Max. Füllmenge 1,4 Ltr.



125

13. Bremsen

Die Betriebssicherheit erfordert, daß die Bremsen in Ordnung und richtig eingestellt sind. Um den einwandfreien Zustand der Bremsen zu gewährleisten, dürfen Arbeiten an der Bremsanlage nur von der Kundendienstwerkstatt oder einem anerkannten Bremsendienst ausgeführt werden.

I. Fußbremse F 255 GT / F 255 GTF

(mechanisch betätigte Bremse)

a) In verriegeltem Zustand sollen die Bremspedale ca. 30 - 40 mm (gemessen an der Pedalplatte) durchgetreten werden können, bevor die Bremse angreift. Wenn dieser Leerweg nach längerer Betriebszeit infolge Abnützung zu groß ist, muß die Fußbremse nachgestellt werden.

b) Nachstellen der Fußbremse

Geräteträger hinten aufbocken. Mit Steckschlüssel von unten her die selbstsichernde Mutter (C/126) der Druckstange am linken und rechten Hinterrad so verstellen, daß

1. das vorgegebene Pedalspiel von 30 - 40 mm eingestellt ist,
2. die Bremswirkung beider Hinterräder gleichmäßig ist.

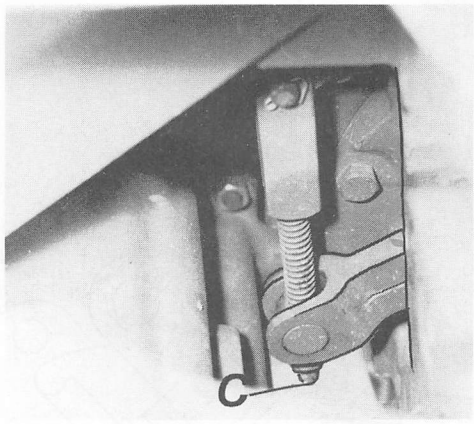
c) Die Fußbremse ist in Ordnung, wenn bei der auf ebener, trockener Straße durchzuführenden Vollbremsung mit getretener Kupplung der Geräteträger aus 20 km/h auf 6 - 8 m durch gleichmäßige Bremswirkung der Hinterräder zum Stehen kommt.

d) Handbremse (Feststellbremse)

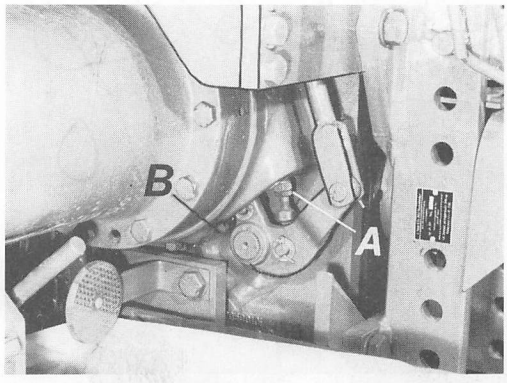
Ist der Weg des Handbremshebels bis zum Festwerden der Bremse zu groß, oder die Bremswirkung der Hinterräder ungleichmäßig, so ist eine Nachstellung vorzunehmen.

Handbremse nachstellen:

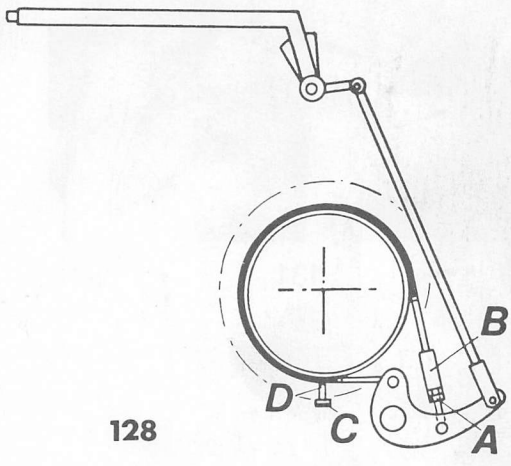
Handbremse um 4 Zähne anziehen, Kontermutter (A/127 bzw. A/128) jeweils auf beiden Seiten lösen und das Spannschloß (B/127) soweit nachstellen, bis die jeweilige Bremse angreift. Kontermutter festziehen.



126



127

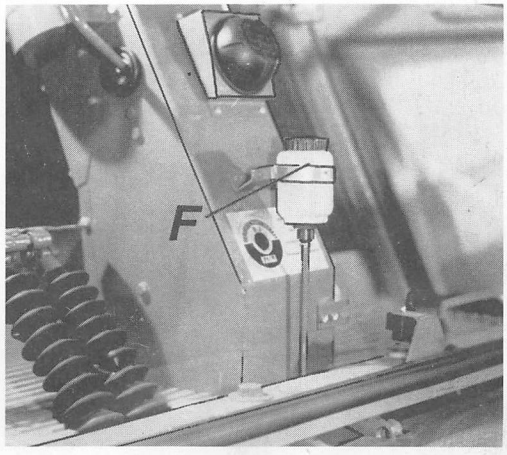


128

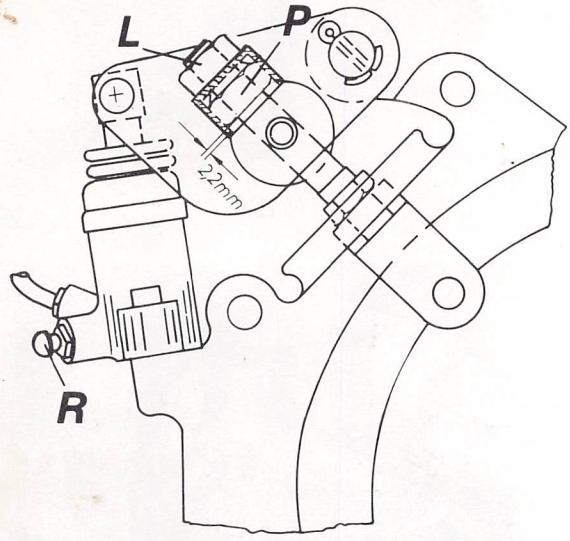
II. Fußbremse F 275 GT / F 275 GTF

(hydraulisch betätigte Bremse)

a) Der Plastikbehälter für die Bremsflüssigkeit ist vorne am Lenkturm (Bild 129). Zum Nachfüllen darf nur Pentosin-Super-Fluid SAE J 1703 e oder eine dieser Spezifikation entsprechenden Marken-Bremsflüssigkeit verwendet werden. Der Bremsflüssigkeitsbehälter darf nicht ganz voll, sondern nur bis 10 mm unter die Behälterverschraubung gefüllt sein (Sichtkontrolle).
Bremsflüssigkeit soll jährlich einmal, muß aber alle 2 Jahre erneuert werden.



129



130

131

b) Entlüften der Fußbremse

Wenn sich die Bremspedale weich und weit durchtreten lassen, befindet sich Luft im Bremssystem. Die Anlage muß dann wie folgt entlüftet werden:

Füllgerät mit max. 2 bar am Flüssigkeitsbehälter anschließen und Absperrhahn am Füllgerät öffnen. Entlüftungsschlauch an Entlüftungsventil des Nehmerzylinders (R/130) anschließen. Anderes Ende des Schlauches in mit Bremsflüssigkeit gefülltes Glas hängen.

Entlüftungsventil öffnen und, wenn die Bremsflüssigkeit blasenfrei im Glas austritt, Entlüftungsventil schließen. Zweiten Nehmerzylinder in gleicher Weise entlüften. Absperrhahn am Füllgerät schließen. Bremsflüssigkeit bis auf 20 mm unter den Einfüllrand ergänzen. Bremse einige Male mit voller Fußkraft durchtreten und Dichtheit der Bremsanlage überprüfen.

c) Nachstellen der Fußbremse

In verriegeltem Zustand müssen die Bremspedale ca. 50 - 70 mm leer durchgetreten werden können, bevor die Bremse angreift. Wenn dieser Leerweg nach längerer Betriebszeit infolge Abnützung der Belagscheiben zu groß ist, muß die Fußbremse nachgestellt werden.

Zum Nachstellen ist wie folgt zu verfahren:

Geräteträger hinten aufbocken, Einstellmutter X 899.980.144 (L/130) über die Stover-Sicherungsmutter (P/130) drehen. Einstellmutter soweit anziehen, bis der Bremswert am Hinterrad spürbar wird. Damit ist automatisch ein Spiel von 2,2 mm eingestellt. Einstellmutter (L/130) ruckartig lösen und abnehmen. Der Zugang zum Nachstellen der Fußbremse ist wie Abb. 131 zeigt, zwischen Hubwerks-Arme und Rahmen gegeben.

⚠ Die Fußbremse ist in Ordnung, wenn bei der auf ebener, trockener Straße durchzuführenden Vollbremsung mit getretener Kupplung der Geräteträger aus 20 km/h auf 6 - 8 m durch gleichmäßige Bremswirkung der Hinterräder zum Stehen kommt.

d) Handbremse: gleich wie F 255 GT / F 255 GTF

14. Lenkung und Vorderradnaben

a) Erstmals nach 30 Betr.-Std. (1. KD), dann etwa alle 200 Betr.-Std. ist die Vorspur zu überprüfen und erforderlichenfalls neu einzustellen. Die Vorderräder sollen vor der Achse einen um 0 - 3 mm kleineren Abstand haben als hinter der Achse. Gemessen wird dieser Abstand bei waagerecht stehendem Geräteträger und genau in Mittelstellung befindlicher Lenkung, jeweils zwischen den Kanten der inneren Felgenhörner in halber Radhöhe.

Stimmt der vorgeschriebene Abstand nicht, so muß die Spurstange je nach Erfordernis durch Ein- oder Ausschrauben eines Kugelgelenkes verkürzt oder verlängert werden.

Wird die richtige Vorspur nicht eingehalten, verschlechtern sich die Lenkeigenschaften und es tritt auch ein stärkerer Reifenverschleiß auf.

Das Einstellen der Vorspur muß der Kundendienstwerkstatt vorbehalten bleiben, da diese, abgesehen von der fachgemäßen Ausführung, auch über die notwendige Einstellvorrichtung verfügt.

b) Fettfüllung der Vorderradnaben erneuern

Ca. alle 2000 Betr.-Std. ist die Fettfüllung der Vorderradnaben in der Kundendienstwerkstatt erneuern zu lassen.

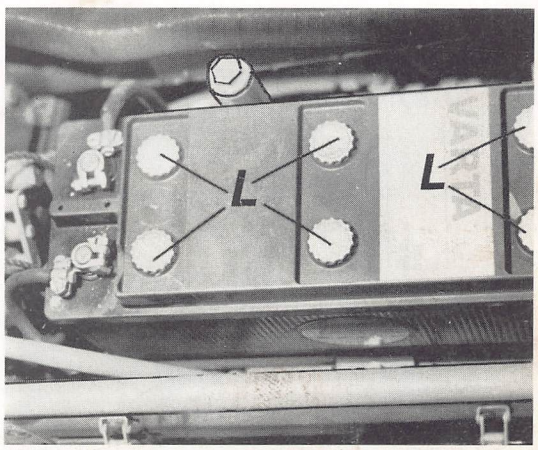
Fettsorte: Mehrzweckfett, lithiumverseift,
Tropfpunkt ca. 185° C,
Walkpenetrationszahl: 265 - 295

15. Elektrische Anlage

Vor Arbeiten an der elektrischen Anlage (außer Wechseln von Sicherungen und Glühlampen) ist wegen Kurzschlußgefahr das Minuskabel (-) von der Batterie abzuklemmen.

a) Wartung der Batterie

Mindestens alle 6 Monate Flüssigkeitsstand der Batterie überprüfen (zum Zugang der Batterie Fahrersitz hochklappen und abstützen). Der Flüssigkeitsspiegel soll in jeder Zelle ca. 15 mm über der Plattenoberkante stehen. Zur Kontrolle Verschlußstopfen (L/132) entfernen. Bei Bedarf destilliertes Wasser (keine Akkusäure) nachfüllen.



132

b) Hinweis

Zum Ableuchten der Zellen kein offenes Licht benützen und nicht rauchen. Beim Ausbau der Batterie zuerst die Minusklemme (-), dann die Plusklemme (+) lösen. Das Anschließen der Batterie ist in umgekehrter Reihenfolge vorzunehmen. Darauf achten, daß alle Klemmschrauben fest angezogen sind.

c) Batteriewartung im Winter

Besonders im Winter auf guten Ladezustand achten! Bei voll geladener Batterie muß die Akkusäure eine Dichte von 1,28 kg/l (Tropen 1,23 kg/l) aufweisen. Bei Stillegung des Geräteträgers Batterie ca. alle 4 Wochen nachladen, da sie sich mit der Zeit selbst entlädt und dadurch unbrauchbar wird.

d) Drehstromgenerator

Der Drehstromgenerator mit integriertem Regler lädt die Batterie bereits im Motorleerlauf, wenn nach dem Startvorgang kurzzeitig eine mittlere Motordrehzahl erreicht wird. Die eingebauten Schutzdioden sichern den Generator gegen evtl. auftretende Überspannungen ab. Wenn die Ladekontrollampe während des Betriebes aufleuchtet, ist der Ladevorgang unterbrochen.

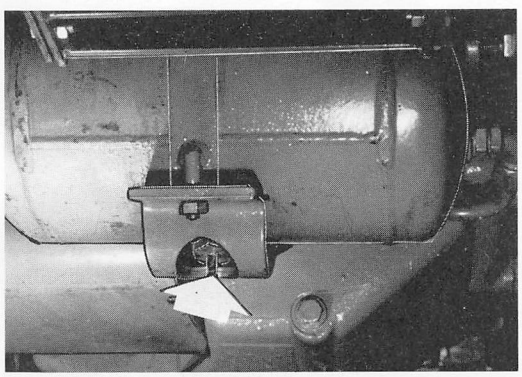
Um die stete Betriebsbereitschaft sicherzustellen, ist es empfehlenswert, Drehstromgenerator und Anlasser nach längerer Betriebszeit (etwa alle 2 Jahre) oder bei Überholung des Motors durch die Kundendienstwerkstatt überprüfen, reinigen und schmieren zu lassen.

Hinweise für Arbeiten an der elektrischen Anlage

Um Schäden zu vermeiden, dürfen bei laufendem Motor die Anschlußleitungen zur Batterie nicht abgeklemmt werden.

Bei laufendem Motor jegliches Kurzschließen (auch durch Antippen) der Anschlüsse am Generator und Regler untereinander und gegen Masse unterlassen.

Beim Schweißen die Masseklemme des Schweißgerätes direkt an das zu schweißende Fahrzeugteil anklemmen.



133

16. Wartung der Druckluftbeschaffungsanlage

Tägliche Wartung

a) Die Druckluftbeschaffungsanlage ist täglich zu entwässern. Dazu Entwässerungsventil unten am Luftbehälter ziehen bzw. eindrücken und Kondenswasser ablassen.

b) Anhängersteuerventil an der Fußbremse

Verriegelung des Anhängersteuerventils mit Ausgleichbetätigung prüfen. Leichtgängigkeit beider Geräte am Drehpunkt prüfen. Drehpunkte einölen.

c) Bei aufgefüllter Anlage Funktion des Handbremsventils durch Betätigung des Handbremshebels prüfen.

I. Einleitungsanlage

Bei ganz angezogener Handbremse muß die Leitung zum Kupplungskopf (schwarz) drucklos sein. Dann läßt sich das Ventil im Kupplungskopf leicht mit dem Daumen eindrücken - und es darf dabei keine Druckluft aus dem Kupplungskopf entweichen.

II. Zweileitungsanlage

Bei ganz angezogener Handbremse muß die Bremsleitung zum Kupplungskopf (gelb) unter Druck stehen - 7,3 bar.

Wöchentliche Wartung (Ein- und Zweileitungsanlage)

Bei stehendem Motor und einem Behälterdruck von 7,3 bar muß der Zeiger des Luftdruckmessers innerhalb von 3 Minuten unverändert stehen bleiben. Ein feststellbarer Druckverlust innerhalb dieser Zeit ist von der Kundendienstwerkstatt beheben zu lassen.

Vierteljährliche Wartung (Ein- und Zweileitungsanlage)

Alle beweglichen Teile und Gelenke an Bremsventilen, Bremszylindern und Bremsgestängen einölen.

Allgemeiner Betriebshinweis

Mit angekuppeltem Anhänger erst abfahren, wenn der Luftdruckmesser 7,3 bar anzeigt. Wirkung der Fuß- und Handbremse unter Berücksichtigung des Fahrbahnzustandes prüfen.

A c h t u n g : Der Anhänger darf nicht auf das Zugfahrzeug auflaufen.

Die Druckschläuche dürfen beim Reinigen nicht mit Lösungsmittel behandelt werden.
Beim Fahren mit Druckluft gebremsten Anhängern dürfen die Bremspedale nicht entriegelt werden. (Keine Einzelradbremse). Bei der wöchentlichen Inspektion sind die Druckschläuche auf evtl. Beschädigungen oder Scheuerstellen zu überprüfen.

Beschädigte Druckschläuche sind sofort von der Kundendienstwerkstatt austauschen zu lassen.

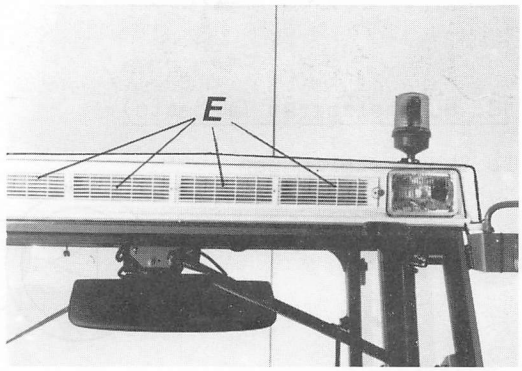
Es dürfen nur Fendt-Originalschläuche eingebaut werden.

17. Reinigung des Geräteträgers

a) Zur Reinigung des Geräteträgers ist der Motor abzustellen. Beim Abspritzen dürfen elektrische Aggregate nicht vom direkten Wasserstrahl getroffen werden.

Achtung: Nicht in die Ansaugöffnung des Luftfilters am Kabinendach (E/134) vorn spritzen !

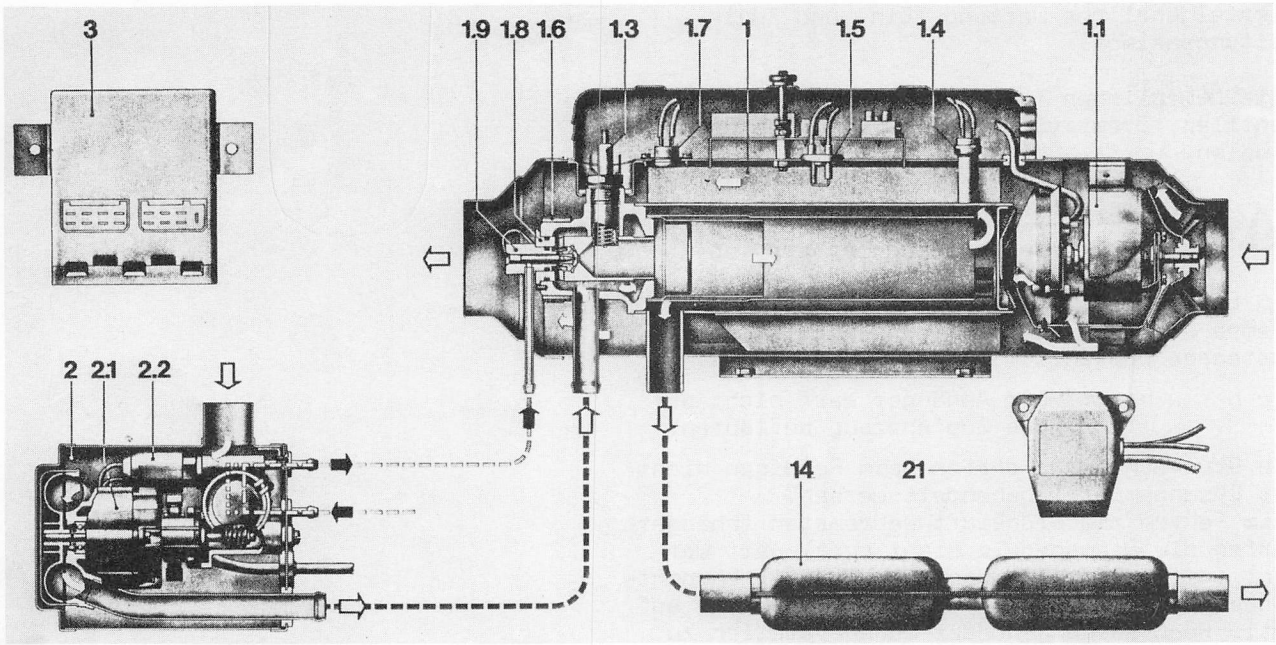
Nach dem Waschen sind die Druckschmierstellen abzuschmieren, damit eingedrungenes Wasser und Schmutz aus den Lagerstellen herausgedrückt werden. Alle übrigen Lagerstellen ölen.



134

b) Lackpflege

Um die Lackschicht von Witterungseinflüssen zu schützen, empfehlen wir, nach der Reinigung des Geräteträgers die Verwendung eines Lackpflegemittels, das nach den Vorschriften des Herstellers anzuwenden ist.



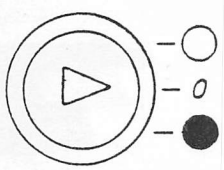
WEBASTO - HEIZGERÄT

LO 2305

1	Heizgerät	1.7	Regelthermostat	2.2	Magnetventil
1.1	Heizluftgebläse	1.8	Brennereinsatz	3	Steuergerät
1.3	Glühzündkerze	1.9	Brennstoffdüse		
1.4	Brennwächterthermostat	2	Versorgungseinheit		
1.5	Temperatursicherung	2.1	Brennluftgebläse	14	Schalldämpfer
1.6	Ringheizkörper		mit Brennstoffpumpe	21	Zündfunkengeber

18. Luftheizgerät (Webasto)

I. Schaltstellungen



Nach Ablauf der Vorglühzeit von ca. 120 Sekunden beginnt die Versorgungseinheit Brennstoff und Brennluft zu fördern. Zugleich schaltet der Zündfunkengeber ein, wodurch der Brennstoff gezündet wird. Spätestens 100 Sekunden danach schaltet der Brennwächterthermostat die Vorglühung aus.

b) Hinweis: Wenn innerhalb von ca. 210 Sekunden nach dem Einschalten des Heizgerätes keine Verbrennung entsteht, oder die Brennstoffzufuhr während des Heizbetriebes unterbrochen wird, schaltet das Heizgerät automatisch aus. Ebenso erfolgt eine Störausschaltung bei Überhitzung des Heizgerätes durch die Temperatursicherung.

c) Nach Beseitigung der Störungsursache (siehe Störungssuche) erfolgt die Störentriegelung durch Ausschalten und erneutes Einschalten des Heizgerätes.

Wichtige Hinweise

I. Bei Elektroschweißarbeiten am Geräteträger ist das Pluskabel (+) von der Batterie abzuklemmen (zum Schutz des Steuergerätes).

II. Nach 10-jähriger Verwendung des Heizgerätes Brennkammer austauschen.

Störungssuche

Prüfen, gegf. erneuern oder instandsetzen	Nach dem Einschalten keine Funktion	Erst nach mehrmaligem Einschalten Funktion	Versorgungseinheit läuft nicht	Heizluftgebläse läuft nicht	Heizluftgebläse schaltet zu früh aus	Heizluftgebläse läuft sofort	Heizluftgebläse nicht ausschaltbar	Zündfunke nicht vorhanden	Verbrennung setzt nicht ein	Verbrennung setzt aus	Verbrennung nicht abstellbar	Verbrennung erfolgt mit hellem Qualm	Verbrennung erfolgt mit dunklem Qualm	Heizgerät u. Temperatursicherung ist überhitzt
Stromversorgung	■				■								■	
Sicherung	■													
Elektr. Leitungen, Verbindungen	■		■	■	■			■	■	■				
Schalter	■		■	■						■				
Temperatursicherung			■							■				
Regelthermostat			■		■									■
Brennwächterthermostat				■		■	■							
Steuergerät oder Anlaßschalter	■		■	■			■	■	■					
Ringheizkörper		■												
Glühzündkerze		■						■	■	■		■		
Zündfunkengeber, Zündkabel								■	■	■		■		
Elektromotor			■	■	■								■	■
Brennstoffversorgung		■							■	■		■		
Brennstoffpumpe		■							■	■				
Brennstoffmagnetventil									■	■	■	■		
Brennstoffdüse									■					
Brennereinsatz		■							■			■	■	
Brennluftführung													■	■
Abgasführung, Abg.-Schalldämpfer													■	
Heizluftgebläse / Heizluftführung				■	■									■

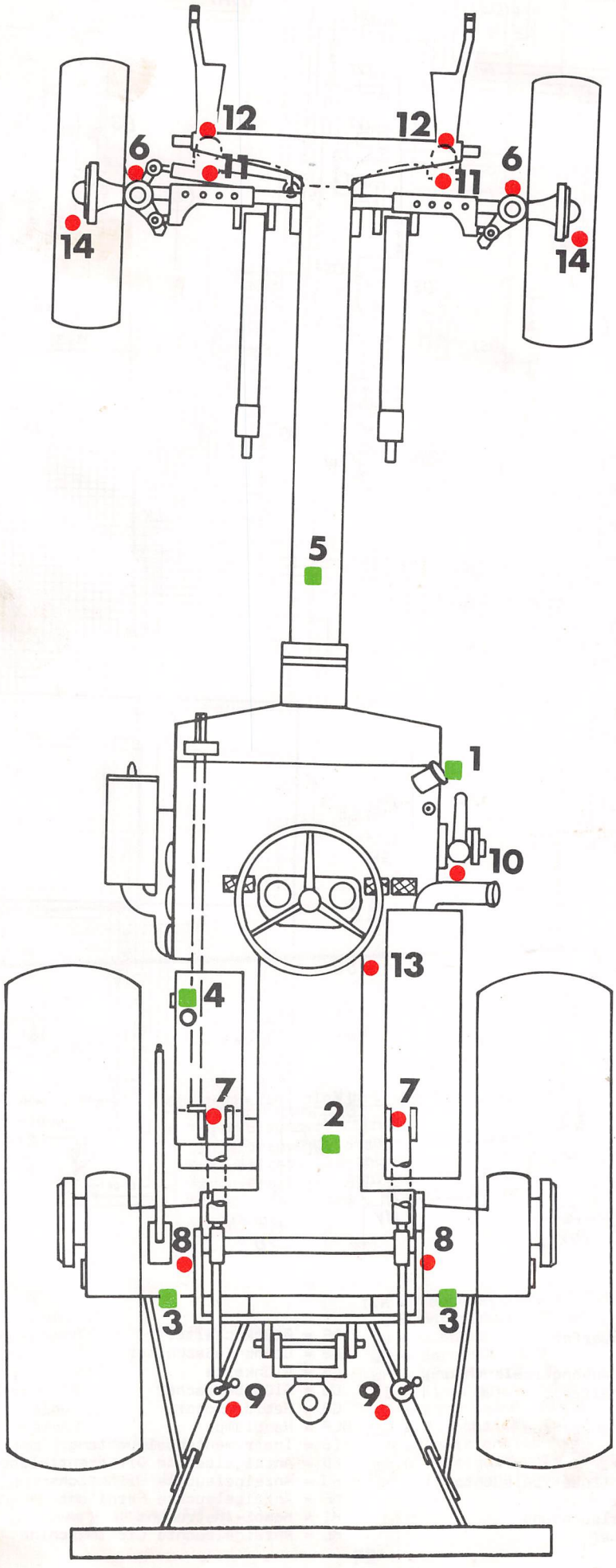
Wartungsplan

für die Werkstattarbeiten nach dem 7. Kundendienst

Maßgebend für die jeweilige Füllmenge ist die Kontrolle mittels Peilstab, Kontrollauge oder dergl.

Lfd. Nr.	100 Std.	200 Std.	jährl. bzw. 1000 Std.	Auszuführende Arbeit (Werte in Betriebsstunden) nach dem 7. Kundendienst
1	x			Motorölstand bis obere Kerbe des Ölpeilstabes ergänzen
2		x		Motorenöl erneuern und Schmieröl-Filterbox austauschen (spätestens nach 6 Mon.)
3		x		Luftfilter-Ansaugschläuche auf Dichtheit überprüfen, evtl. Schlauchbänder nachziehen. Muttern des Ansaugrohres auf festen Anzug kontrollieren / Unterdruck-Kontrollampe "F" prüfen
4	x			Funktion der Öldruckkontrollampe prüfen
5		x		Siebfilter und Filterraum der Kraftstoff-Förderpumpe reinigen
6			x	Kraftstoff-Filterbox austauschen
7	x			Keilriemen Kurbelwelle-Kühlluftgebläse und Kühlluftgebläse-Drehstromgenerator prüfen, evtl. nachspannen
8		x		Ventilspiel prüfen, evtl. einstellen bei kaltem Motor 0,15 mm
9		(x)		Wenn notwendig, Druck und Spritzbild der Einspritzventile überprüfen, evtl. einstellen (175 + 5) bar
10	x			Kühlrippen von Zylindern und Zylinderköpfen, sowie Ölkühler auf Verschmutzung prüfen evtl. reinigen
11	x			Ölstand in Wechselgetriebe und Achsantrieben prüfen, evtl. nachfüllen
12			x	Öl in Wechselgetriebe und Achsantrieben wechseln
13	x			Ölstand der Hydraulikanlage prüfen, evtl. nachfüllen
14			x	Öl der Hydraulikanlage wechseln (Rücklauf-Filterpatrone austauschen, Entlüftungsfilter reinigen)
15		x		Ölfüllung der Zentralholm-Lagerung überprüfen, evtl. nachfüllen
16	alle 4 Wochen			Nur bei F 275 GT / F 275 GTF - Bremsflüssigkeitsstand kontrollieren, evtl. nachfüllen (jährl. Bremsflüssigkeitswechsel wird empfohlen)
17		x		Spiel der Fahrkupplung und Zapfwellenkupplung überprüfen, evtl. nachstellen
18	x			Luftdruck der Reifen überprüfen, bei Bedarf berichtigen
19		x		Vorspur der Vorderräder prüfen, evtl. einstellen (0 - 3 mm)
20	alle 4 Wochen			Batterie prüfen, evtl. destilliertes Wasser nachfüllen
21		x		Alle Schrauben und Muttern, besonders an Dichtstellen (Hydraulikverschraubungen usw.) Achstrichtern, Rädern und Lenkung prüfen, evtl. nachziehen
22	s. Schmierplan			Fett-Schmierstellen laut Schmierplan abschmieren, Gelenke ölen
23		x		Mähaufzug und Drehzahlbegrenzung prüfen, evtl. nachstellen
24	x			Geräteträger probefahren, dabei Bremsen auf Wirksamkeit prüfen, evtl. nachstellen

Schmierplan Lubricating chart Lubrification Lubrificazione



Hinweise zum Schmierplan

A = Öleinfüllstellen

- 1 = Motor — Daten siehe Betriebsstofftabelle
- 2 = Getriebe — " " "
- 3 = Achsantriebe — " " "
- 4 = Hydraulikanlage — " " "
- 5 = Zentralholmlagerung: Nur nachfüllen

B = Fettschmierstellen

Alle 50 Betriebsstunden mit Mehrzweckfett abschmieren

- 6 = Achsschenkellagerung links/rechts (Zum Abschmieren Vorderachse aufbocken)
- 8 = Hubwerk-Lagerung links/rechts
- 9 = Hubstrebenverstellung
- 10 = Mähwerksaufzughebel

Jährlich einmal bzw. alle 1000 Betr.-Std.

- 7 = Hubzylinderlager für Kraftheberarme links/rechts.
  Zum Zugang der Schmiernippel Fußblech abheben.

Bei angebautem Fronthubwerk

- 11 = Hubzylinderlager oben links/rechts
- 12 = Hubzylinderlager unten links/rechts

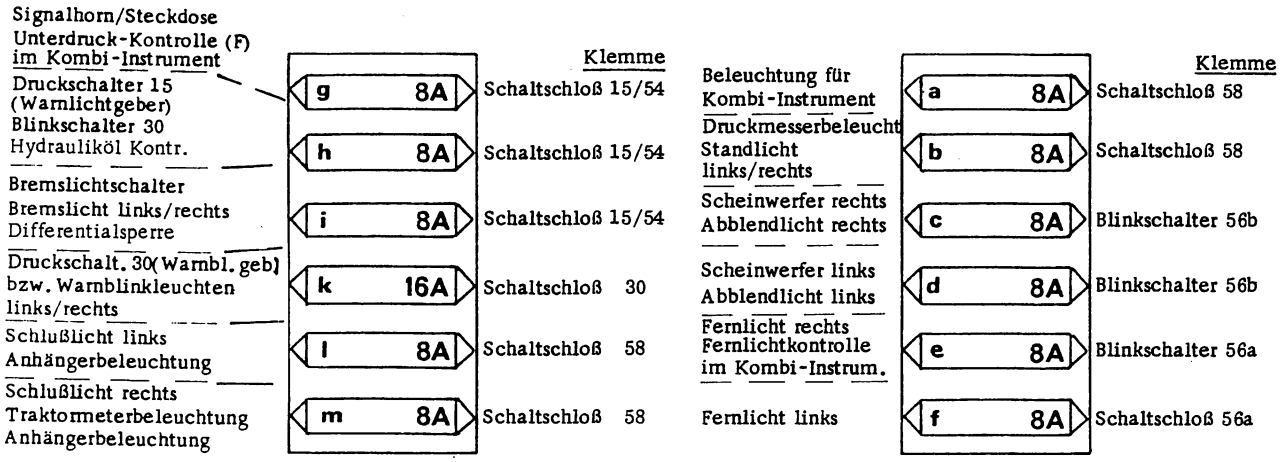
alle 1000 Betriebsstunden

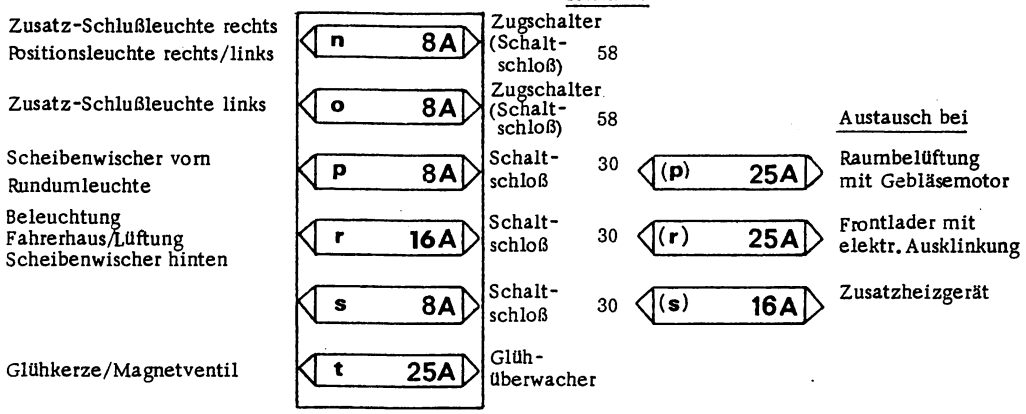
- 13 = Zapfwellen-Ausrücklager / Daten siehe Betriebsstofftabelle
- 14 = Vorderradnaben / Daten siehe Betriebsstofftabelle

C = Sonstige Schmierstellen

Alle Gelenk- und Lagerstellen, z.B. an Brems- und Gasgestänge, am Schaltgestänge des Wandlerhebels, Kugelenden der Dreipunktaufhängung, Drehgriff zum Lenkrad, Spindelgewinde des oberen Lenkers usw. regelmäßig mit Schmieröl versorgen. Betreffende Teile notfalls vorher reinigen.

Sicherungen





Störungstabelle

1. Motor springt nicht an bzw. setzt aus

Ursache	Abhilfe
Kraftstoffbehälter leer	Kraftstoffbehälter auffüllen und Kraftstoffanlage entlüften
Kraftstoffhahn geschlossen	Kraftstoffhahn öffnen
Abstellknopf nicht ganz eingedrückt	Abstellknopf hineindrücken
Kraftstoffleitungsanschlüsse undicht	Leitungsanschlüsse abdichten und Kraftstoffanlage entlüften
Luft in der Einspritzpumpe	Kraftstoffanlage entlüften
Kraftstoff nicht winterfest	Kraftstoff ablassen, Winterkraftstoff auffüllen und Anlage entlüften
Anlasser dreht zu langsam durch	Batterie aufladen Im Winter: dünneres Öl (HD-SAE 10) in den Motor füllen
Anlasseranlage gestört	Stromkabel (Batterie-Anlasser) kontrollieren

2. Motor hat zu wenig Leistung

Unterdruckkontrollampe leuchtet auf, Luftfilter zugesetzt	Reinigen, bzw. Austausch der Luftfilter-Patrone (siehe Wartung und Pflege)
Kraftstoffilter verschmutzt	Filterbox erneuern
Kraftstoff-Förderpumpe verschmutzt	Kraftstoff-Förderpumpe reinigen

3. Motor wird zu heiß

Motor ist überlastet	Niedrigeren Gang einschalten
Keilriemen zu lose oder gerissen	Keilriemen nachspannen bzw. erneuern

4. Motor raucht abnormal

Motor ist überlastet	Niedrigeren Gang einschalten
Unterdruckkontrollampe leuchtet auf, Luftfilter zugesetzt	Reinigen, bzw. Austausch der Luftfilterpatrone (siehe Wartung und Pflege)

5. Grüne Kontrollampe ("OEL") leuchtet auf

Ursache	Abhilfe
Öldruck infolge Ölmangel zu gering	Motorölfüllung ergänzen
Im Sommer HD-Öl SAE 10 aufgefüllt	Ölwechsel vornehmen siehe Betriebsstofftabelle
Stromkabel des Öldruckschalters hat Masseberührung	Kurzschluß der Leitung beseitigen
Öldruckschalter defekt	Neuen Öldruckschalter einbauen

6. Rote Kontrollampe ("LADE") leuchtet auf

Zündschlüssel bei laufendem Motor nicht ganz eingedrückt	Zündschlüssel hineindrücken
Keilriemen zu lose oder gerissen	Keilriemen nachspannen bzw. erneuern

7. Rote Kontrolleuchte (Hydraulik) leuchtet auf

Öltemperatur zu hoch	Motor sofort abstellen Hydrauliköl auskühlen lassen
Geräteträger nicht mehr lenksicher	Kontrolle: Sind alle Steuergeräte auf Neutral gestellt Hydraulikölstand kontrollieren
Steuergeräte sind dauernd auf Druck geschaltet	Leuchtet Kontrolleuchte weiter auf, Werkstatt verständigen

8. Fehler an der Fahrkupplung

Kein Pedalspiel (Motor geht auf Touren, Geräteträger bleibt stehen)	Kupplungsspiel nachstellen

9. Bremsen sind nicht in Ordnung

Bremspedale haben zu viel Leerweg	Bremsen einstellen
Handbremse wird erst nach großem Hebelweg fest	Spannschlösser nachstellen siehe Betriebsanleitung
Ungleichmäßige Bremswirkung der Fußbremse	Siehe Bremsen
Ungleichmäßige Bremswirkung der Handbremse	Siehe Bremsen

10. Störung an der elektrischen Anlage

Ursache	Abhilfe
Sicherung durchgebrannt, Glühlampe defekt, Leitung hat Kurzschluß	Sicherung oder Glühlampe erneuern, Kurzschluß beseitigen
Leitungsanschlüsse lose und ohne Kontakt	Schraubverbindungen nachziehen und Steckverbindungen überprüfen. Kontaktstellen metallisch blank machen
Kein Kontakt zwischen Anschlußpolen und Batterieklemmen	Anschlußpole und Batterieklemmen von Oxydation befreien, mit Korrosionsschutzfett bestreichen Klemmschrauben gut festziehen
Masseanschlußstellen ohne Kontakt	Entsprechende Anschlußstellen metallisch blank machen und festziehen

11. Versagen der Blinklichtanlage

Kontrollampe BLINKER 1 brennt nicht bei Betrieb ohne Anhänger	
Kontrollampe BLINKER 1 + 2 brennen nicht bei Betrieb mit einem Anhänger Kontrollampen BLINKER 1 + 2 + 3 brennen nicht bei Betrieb mit zwei Anhängern	Defekte Glühlampe in entsprechender Blinkleuchte (Blink-Positionsleuchten vorn, Dreikammerleuchten hinten oder Anhänger-Blinkleuchten) austauschen
Alle Blinkleuchten ausgefallen	Sicherung prüfen, evtl. erneuern, Kurzschluß beseitigen Blinkgeber evtl. austauschen (Werkstattarbeit)

12. Versagen der Warnlichtanlage

Alle Warnblinkleuchten ausgefallen	Sicherung prüfen, evtl. erneuern, Kurzschluß beseitigen Warnlichtgeber evtl. austauschen

13. Starke Geräusche an der Hydraulikanlage

Zu wenig Öl im Hydraulikölraum	Öl nach Vorschrift ergänzen
Hydrauliköl noch kalt	Hydraulikanlage betriebswarm fahren
Über Saugleitungsanschlüsse wird Luft angesaugt	Anschlüsse abdichten

14. Hydraulik hebt nicht

Zu wenig Öl im Hydraulikölraum	Öl nach Vorschrift ergänzen
Hubbegrenzer eingeschaltet	Hubbegrenzer ausschalten

15. Hydraulik senkt nicht ab

Ursache	Abhilfe
Senkdrossel geschlossen	Senkdrossel öffnen (Hebel nach rechts)

16. Hydraulik geht ohne Arbeitsgerät selbsttätig nach oben

Hydrauliköl noch kalt	Hydraulikanlage betriebswarm fahren
Hydrauliköl zu dickflüssig	Überprüfen, ob Öl nach Vorschrift aufgefüllt ist

17. Hubkraft nicht ausreichend

Gerät zu schwer oder nicht richtig angelenkt	Gerät verwenden, das den Angaben der DIN-Normen entspricht Anlenkpunkte verändern

18. Hydraulik sinkt und hebt ständig bei ausgehobenem Gerät

Druckhalte- bzw. Senkventil im Steuergerät undicht	Steuergerät austauschen (Werkstattarbeit)

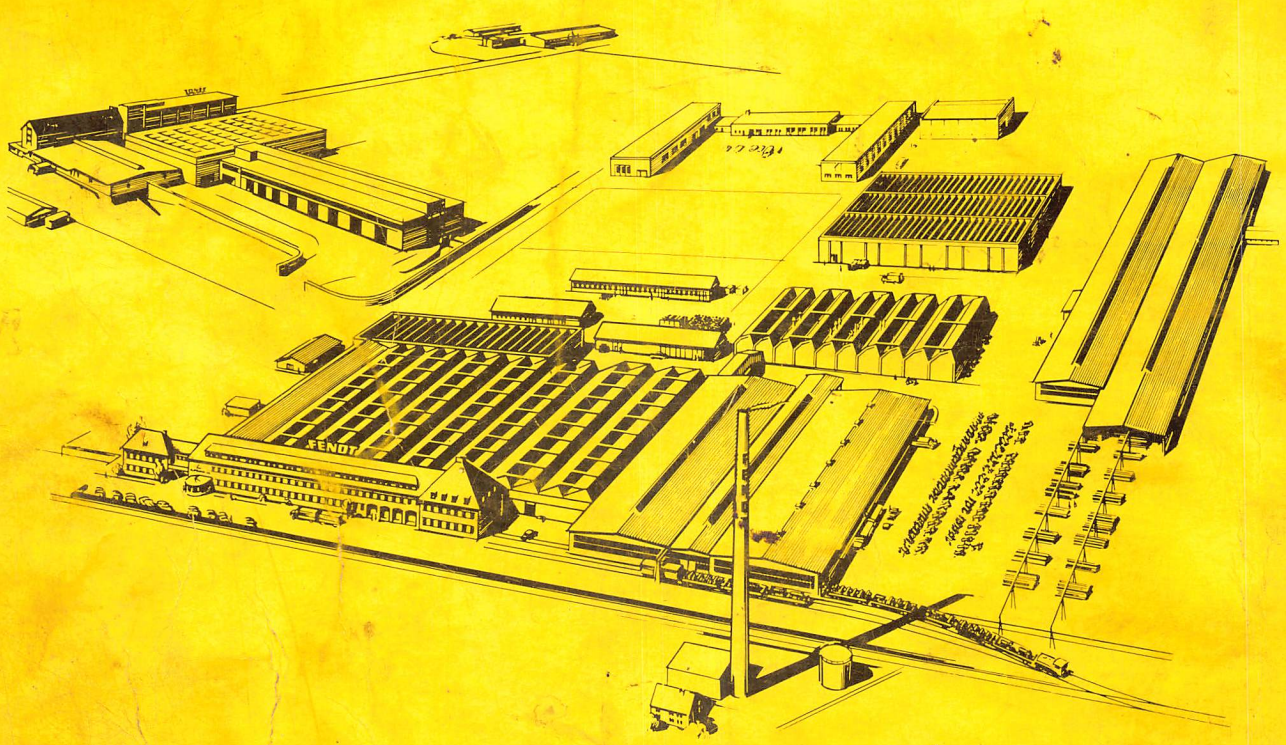
19. In oberer Endstellung der Hydraulik spricht Überdruckventil dauernd an

Endabschaltung verstellt	Endabschaltung neu einstellen
Gerät zu breit	Gerät an die Norm anpassen

20. Hydraulik regelt nicht

Pflug für Regelhydraulik nicht geeignet	Pflug für Regelhydraulik verwenden
Pflugschare stumpf (kein Einzug)	Pflugschare schärfen

FENDT



Die Firma Fendt liefert nicht nur den Geräteträger, sondern auch die dazugehörigen Anbaugeräte.

Geräteträger und Geräte sind aufeinander abgestimmt und gewährleisten dadurch

Leichte Bedienung
Saubere Arbeit
Lange Lebensdauer

X. FENDT & CO. 8952 MARKTOBERDORF/BAYERN